

MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Kaffeeproduktion von Kleinbauern in Papua-Neuguinea, Eastern Highlands Province

verfasst von | submitted by

Dkfm. Dr. Christine Lefebvre BA MA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of

Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2026

Studienkennzahl lt. Studienblatt |
Degree programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 066 656

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium CREOLE-Cultural Differences and
Transnational Processes

Betreut von | Supervisor:

ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Hermann Mückler



Gewidmet der
Coffee Industry Corporation Ltd.
Goroka
Eastern Highlands Province
Papua-Neuguinea

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei allen Personen bedanken, die mich beim Anfertigen dieser Masterarbeit unterstützt haben.

Zuerst gilt mein Dank P. Franz Pilz SVD, Rektor des Missionshauses St. Gabriel, Maria Enzersdorf, NÖ, Österreich, für die Unterstützung der Herbergssuche in PNG. Ich hatte das Glück, in der Missionsstätte der Steyler Missionare in Pt. Moresby logieren zu können und wurde dort von Father Mlak auch herzlich betreut.

In Goroka konnte ich eine wunderschöne Unterkunft im „Melanesian Institute“ genießen, was ebenfalls durch die Missionskanäle für mich organisiert wurde.

Bei der Unterstützung meiner Arbeit bedanke ich mich beim Personal der CIC – Coffee Industry Corporation Ltd. Im Besonderen bei dem CEO- Herrn Charles Dambui, dem Chief Operations Officer Herrn Steven Tumar, der Programm-Managerin für SME & Development, Frau Rebecca None, sowie Frank Waipi, Senior Coffee Inspector, und seinem Team.

Ebenfalls danke ich dem Regional Manager der Genossenschaften, Eastern Zone, Herrn Samson Jack, für seine wertvolle Hilfe, mir viele Unterlagen zur Verfügung zu stellen und Zugang zu einer Genossenschaft zu verschaffen.

Im Besonderen möchte ich mich aber herzlich bedanken bei Dr. Reuben Wanobo Sengere, Service Provider der CIC, der mir eine große Unterstützung war in Beantwortung vieler meiner Fragen zu lokalen Themen und bei der Ausarbeitung meiner Arbeit zur Seite stand.

Letztlich möchte ich meiner mir zugeteilten Linda Bina, „Women Coffee Coordinator“ danken. Sie war mir eine große Hilfe, begleitete mich zu allen Außeneinsätzen und stand mir mit Rat und Tat zur Seite.

Abstrakt

Die vorliegende Masterarbeit hat als Forschungsfrage „Welche Rolle spielt der Kaffeeanbau in der kleinbäuerlichen Produktion in Goroka, Eastern Highlands Province, Papua-Neuguinea?“ Warum habe ich mich für dieses Thema entschieden? Ich hatte in früheren beruflichen Projekten in PNG einige Erfahrungen in einer Kaffee-genossenschaft gesammelt und war gespannt, wie sich diese Branche in der Folge weiterentwickelt hat.

Meine Feldforschung gestaltete sich glücklicherweise sehr harmonisch. Ich wurde von der „**Coffee Industry Corporation Ltd.**“ herzlich empfangen und nachdem ich meinen Plan, nämlich **Kaffee Kleinbauern** zu interviewen, erläutert hatte, wurde mir eine Sozialarbeiterin zur Verfügung gestellt. Sie wählte auch die Interviewpartner aus, die sich sowohl in Goroka als auch in den angrenzenden Distrikten aufhielten.

Ich habe das Interview als „Teilstandardisiertes Interviewverfahren“ geführt, in dem ich alle Praktiken des Kaffee-geschäftes der Bauern hinterfragt habe. Dies betraf natürlich auch die Einbindung ihrer Familie und das Einkommen, das sie durch diese schwere Arbeit erzielen. Ein besonderes Augenmerk legte ich darauf, herauszufinden mit welchen **Problemen** sie konfrontiert sind. Diese sind vielfältig, wie z.B.: der Umgang mit **Pestiziden**, wie man die **Überbelastung der Familie** reduzieren kann, besonders jene der **Frauen** sowie der Umgang mit dem Klimawandel, der sich dadurch bemerkbar macht, dass die Erntezeiten sich verschoben haben. Ein großes Problem ist oft die **fehlende Infrastruktur**, was sich darin widerspiegelt, dass es keine befahrbaren Straßen zu den Kleinbauern gibt. Wie sollen sie in diesem Fall die schweren Säcke bis zum nächsten Abnehmer transportieren? Natürlich **fehlen auch die finanziellen Mittel**, um technische Hilfsmittel zu beschaffen wie z.B. „**Handpulper**“, mit denen das Fruchtfleisch von den Bohnen getrennt werden kann. Eine weitere Erfahrung konnte ich dadurch gewinnen, dass ich auch Einblicke in die **Kaffee-genossenschaften** erhalten durfte. Die Kaffeeproduktion ist nur ein Teil der Genossenschaften, sie vermarkten auch Obst und Gemüse und haben eine „Village Savings & Loans Association“, wo die

Mitglieder auch kleine Kredite erhalten können. Durch die Bemühungen des Vorstehers der Genossenschaft (CIC) ist es möglich, durch verschiedene **NGOs** und Regierungsprogramme eine deutliche Verbesserung für die gesamte Dorfgemeinschaft zu erreichen. Wirtschaftliche und finanzielle Unterstützung von potentiellen Spendern kann durch sinnvolle Planung gewonnen werden.

Die Marktanalyse zeigt ein interessantes Bild. Im Jahr 2000 betrug der Anteil Papua-Neuguineas an der Kaffeeproduktion am Weltmarkt 1,1%. Leider sank dieser Anteil bis 2017 auf 0,5%. Aber die CIC ist zuversichtlich. Die Produktion konnte bis 2020 jährlich um 2% gesteigert werden. Der neue Businessplan 2020-2024 schlägt einen ambitionierten Weg zur Verbesserung der gesamten Kaffeekultur ein.

Auch konnten die **Exporte** gesteigert werden. Vor allem in den Exportländern, wie USA, Deutschland, Australien sowie Belgien, Russland, Japan und Neuseeland ist Kaffee aus PNG sehr gefragt.

Ein Kapitel der Arbeit widmet sich der Rolle der **Frau in PNG**. Auch der UNDP-PNG-Gender Action Plan 2023 trägt zur Verbesserung ihrer Lebensbedingungen bei.

Die **Schlussfolgerung** zieht Bilanz darüber, inwiefern Landwirte durch gezielte staatliche Unterstützung auf höhere Erträge und damit auf bessere Lebensqualität hoffen können.

Was bietet sich als **Lösung** an? Es wird eine Vielzahl von Vorschlägen gemacht. Die Unterstützung durch die Berater der CIC ist ebenfalls hilfreich, könnte aber noch ausgebaut werden, da sie die erste Anlaufstelle für die Lösung von Problemen sind.

PNG hat sehr ehrgeizige Pläne, die Kaffeeproduktion in den kommenden Jahren zu steigern. Es wird daher notwendig sein, mehr finanzielle und personelle Ressourcen für diesen Agrarsektor bereitzustellen, damit der **hochwertige Kaffee aus Papua-Neuguinea auf dem Weltmarkt mehr Aufmerksamkeit erhält**.

Abstract

The present master's thesis has as its research question "What role does coffee cultivation play in smallholder production in Goroka, Eastern Highlands Province, Papua New Guinea?" Why did I choose this topic? I had gained some experience in a coffee cooperative in previous professional projects in PNG and was curious to see how this industry has developed since.

Fortunately, my field research was very harmonious. I was hired by the "**Coffee Industry Corporation Ltd.**" and warmly welcomed, and after I had explained my plan, namely **to interview small coffee farmers**, I was provided with a social worker, a "Women Coffee Coordinator". She also selected the interviewees who were in Goroka as well as in the neighbouring districts.

I conducted the interview as a "semi-standardized interview procedure" in which I questioned all the practices of the farmers' coffee business. Of course, this also affected the involvement of their family and the income they earned from this hard work. I pay special attention to finding out what **problems** they were facing. These are varied, such as: the use **of pesticides**, how to reduce the **overload of the family**, especially that of women, as well as the handling of climate change, which is noticeable by the fact that the harvest seasons last almost all year round. A major problem is often the **lack of infrastructure**, which is reflected in the fact that there are no drivable roads to the small farmers. In this case, how are they supposed to transport the heavy bags to the next customer? Of course, **there is also a lack of financial resources** to procure technical aids, such as "**hand pulpers**" with which the pulp can be separated from the beans. I was able to gain further experience by also gaining insights into the **coffee cooperatives**. Coffee production is only one part of the cooperatives, they also market fruit and vegetables and have a "Village Savings & Loans Association" where members can also get small loans. Through the efforts of the head of the cooperative (CIC), it is possible to achieve a significant improvement for the entire village community through various NGOs and government programs. Economic and financial support from potential donors can be gained through sensible planning.

The market analysis shows an interesting picture. In 2000, Papua New Guinea's share of coffee production on the world market was 1.1%. Unfortunately, this share dropped to 0.5% by 2017. But the CIC is confident, as production increased by 2% annually until 2020. The new business plan 2020-2024 takes an ambitious path to improve the entire coffee culture.

Exports were also increased. Fairtrade organic coffee is particularly in demand in export countries such as the USA, Germany, Australia, Belgium, Russia, Japan and New Zealand.

One chapter of this work is dedicated to the role of **women in PNG**. The UNDP-PNG-Gender Action Plan 2023 also contributes to improving their living conditions.

The **conclusion** takes stock of the extent to which farmers can hope for higher yields and thus better quality of life through targeted state support.

What is the solution? A large number of suggestions are made. The support of CIC's advisors is also very helpful, but could be expanded, as they are the first point of contact for solving different problems.

PNG has very ambitious plans to increase coffee production in the coming years. It will therefore be necessary to allocate more financial and human resources to this agricultural sector so that the **high-quality coffee from Papua New Guinea can attract more attention to the world market.**

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	10
Tabellenverzeichnis	11
Abkürzungsverzeichnis	12
1. Einleitung	14
1.1 Aufbau der Arbeit	15
1.2 Forschungsfrage.....	16
1.3. Methoden der Datenerhebung.....	16
1.3.1. Literaturrecherche	16
1.3.2. Feldforschung.....	19
1.3.3. Analyse der Feldforschung	27
2. Landesdaten	28
2.1. Geschichte: Vorkoloniale Zeit - Kolonialzeit – Unabhängigkeit.....	34
2.2. Wirtschaft.....	37
2.3. Währung	38
2.4. Verkehr	38
3. Eastern Highlands Province	39
3.1. Geographie	39
3.2. Bevölkerung.....	40
3.3. Kultur und Tradition	41
3.3.1. Die Gimi Kultur	42
3.3.2. Die Asaro Mudmen copy	42
3.3.3. Der Status des „big men“	44
4. Kaffeeproduktion in Papua – Neuguinea.....	46
4.1. Geschichte.....	46
4.2. Forschungsstand	47
4.3. Kaffee-Institutionen in Papua-Neuguinea	49
4.3.1. Coffee Industry Corporation Ltd. (CIC).....	49
4.4. Kaffeeanbaugebiete in Papua Neuguinea	61
4.4.1. Anbau von Arabica Kaffee	61
4.4.2. Anbau von Robusta Kaffee	62
4.5. Kaffeesorten und Geschmacksrichtungen.....	62
4.5.1. Arabica.....	62
4.5.2. Robusta	64
4.6. Die Kaffeepflanze	64
4.6.1. Eigenschaften der Kaffeepflanze.....	64
4.6.2. Anpflanzung von Kaffee.....	65

4.6.3 Der Kaffeeanbau erfolgt in sieben Schritten	67
4.6.4 Geringe Produktivität	69
4.7. Die Ernte und Verarbeitung	70
4.8. Vom Pergament zur grünen Bohne	72
4.9. Das Rösten von Kaffee	74
5. Die Befragung der Kaffeekleinbauern	75
5.1. Interviews im Rahmen der Feldforschung	75
5.2. Auswahl der Orte für die Studie	77
5.3. Der Lebensunterhalt der Kleinbauern	78
5.4. Die Zeitplanung	81
5.5. Arbeit in der Kaffeeproduktion	82
5.6. "Gender" und Einkommen	84
5.7. Lebensunterhalt und Wechselwirkungen mit der Kaffeeproduktion...	86
5.8. Verringerung der Außendienstmitarbeiter für die Betreuung der Kaffeekleinbauern	87
5.9. Ansätze zur Steigerung der Kaffeeproduktion	88
5.10. Herausforderungen für die Kaffeeindustrie	89
6. Die Kaffeegenossenschaften in der Eastern Highlands Province	94
6.1. Die Pläne und Strategien der Genossenschaften	94
6.2. Definition	97
6.3. Mission Statement	97
6.4. Ziele	97
6.5. Feldforschung	98
6.5.1. SK2 Linupa Farmer's-Cooperative Society Ltd	100
6.5.2. Henagaru Village Development Cooperative (HVDC)	105
6.5.3. HOAC – Highland Organic Agricultural Cooperative	108
7. Vermarktung	109
7.1. Marktanalyse	109
7.2. Kaffeeproduktion - gemäß der Anbauflächen	110
7.3. Exporte in der Zeit von 2003-2016	110
7.4. Marketing- und Absatzförderungsplan der CIC	114
7.5. Geschäftsplan, Budget und Produktionsprognosen	115
7.6. Hochrechnung des Exportvolumens	116
8. Die Rolle der Frau in Papua-Neuguinea	117
9. Schlussfolgerung und Ausblick	120

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Universität von Goroka
- Abbildung 2: Karte von Papua-Neuguinea
- Abbildung 3: Sir Michael Somare
- Abbildung 4: Sir James Yanapa
- Abbildung 5: Sir Robert Dadae, Generalgouverneur
- Abbildung 6: Politische Karte der Province Eastern Highlands
- Abbildung 7: Asaro Mudmen
- Abbildung 8: Büro der CIC in Goroka
- Abbildung 9: Coffee Management Service Limited (KMSL)
- Abbildung 10: Organigramm der „Coffee Industry Corporation Ltd. (CIC)
- Abbildung 11: Arabica Kaffeestrauch
- Abbildung 12: Kaffeekirschen vor der Verarbeitung
- Abbildung 13: Anpflanzung von Kaffee
- Abbildung 14: Durchschnittlicher Anteil an der Kaffeeproduktion nach
Wirtschaftsbereichen in PNG
- Abbildung 15: Verarbeitung der Kaffeekirschen
- Abbildung 16: Kaffeelernte
- Abbildung 17: Trockenhaus für Parchment
- Abbildung 18: Trocknen von Parchment
- Abbildung 19: Rösten von Kaffee
- Abbildung 20: Standorte der Kaffeebauern
- Abbildung 21: Kleinbauern verkaufen Parchment; Verhandlung mit den Käufern
- Abbildung 22: Besuch von Kaffeebauern mit Sozialarbeiterin
- Abbildung 23: Coffee Berry Borer
- Abbildung 24: Warten auf Transport von Parchment nach Goroka
- Abbildung 25: SK2 Genossenschaft. Anbau von Gemüse
- Abbildung 26: Kaffeeverarbeitung bei der SK2 Genossenschaft
- Abbildung 27: SK2 – Genossenschaftsmitglieder mit Autorin
- Abbildung 28: HDVC-Genossenschaftsteam vor neu errichtetem Zentrum
- Abbildung 29: „Regulatory agencies“, die mit der CIC zusammenarbeiten
- Abbildung 30: Frauen die ihren Beitrag in der PNG-Wirtschaft leisten.

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Verbesserung des Lebensunterhaltes der Kleinbauern durch Kaffeeanbausysteme im Hochland.

Tabelle 2: Zeitaufteilung für Kaffee nach Geschlecht und Saison

Tabelle 3: Die erstrangige Arbeitsstrategie in der Kaffeeproduktion als Prozentsatz der Haushalte

Tabelle 4: Zeitaufteilung für Kaffeeaktivitäten bei Asaro nach Geschlecht

Tabelle 5: Die drei wesentlichen Einkommensquellen für Mann und Frau.

Tabelle 6: Extension Stuff 1987-2015

Tabelle 7: Beratungskonzepte

Tabelle 8: Organigramm – CIC – SME & D

Tabelle 9: Genossenschaften in Eastern Highlands Province

Tabelle 10: Produktion von Kaffee in PNG: 2000-2016

Tabelle 11: Exporte und Einkommen von Kaffee

Tabelle 12: Exporte nach Kaffeesorten und Empfängerländern

Tabelle 13: Exporte von zertifiziertem Kaffee

Tabelle 14: Die wichtigsten Kaffeeexportländer für PNG

Tabelle 15: Strategischer Geschäftsplan, Budget und Produktionsprognosen

Tabelle 16: Hochrechnung des Exportvolumens

Abkürzungsverzeichnis

ACIAR	Australian Center for International Research
BHCGA	PNG Block-holder Coffee Growers Association
CBM	Coffee Marketing Board
CDA	Coffee Development Agency
CEO	Chief Executive Officer
CIB	Coffee Industry Board
CIC	Coffee Industry Corporation Ltd.
CPPA	PNG Coffee Plantation and Processors Association
CRC	Coffee Research Committee Nation
CRI	Coffee Research Institute
CSD	Corporate Service Division
CSIRO	Commonwealth Scientific and Industrial Research Organisation
EHP	Eastern Highlands Province
ESD	Extension Service Division
IAD	International Affairs Division
IDA	World Bank, International Development Association
IFAD	International Fund for Agricultural Development
ILO	International Labor Organisation 13
IOD	Industry Operation Division
KINA	Landeswährung
NADP	National Agriculture Development Plan
NARI	National Agricultural Research Institute
NGHCE	NEW Guinea Highlands Coffee Exports
PACD	PNG Agriculture Commercialization and Diversification
PGK	Papua-Neuguinea Kina
PNG	Papua-Neuguinea
PPAP	Productive Partnerships in Agriculture Projects
PRAP	Participatory Rural Appraisal Program
R&GSD	Research & Grower Services Division
SHCGA	Smallholder Coffee Growers Association
SME	Small and Medium Enterprises

UNDP	United Nations Development Program
UNO	United Nations Organization

Anhangverzeichnis

Anhang 1: Questionnaire

Anhang 2: Liste der "Licensed Exporters" für 2024

Anhang 3: Liste der „Licensed Coffee Freight Forwarders“ für 2024

Anhang 4: Liste der "Permit Holders" für 2024

Anhang 5: Liste der "Licensed Manufacturers" für 2024, und „Roasters“

1. Einleitung

Einer meiner Berufe war die Entwicklungszusammenarbeit, in den damaligen sogenannten Entwicklungsländern, wo ich von 1975-1994 tätig war. Dies führte mich auch nach Papua-Neuguinea (PNG) in die Provinz Enga, Kompam, wo ich zusammen mit meinem Mann und anderen Teams für die Leitung einer Kaffeekooperative verantwortlich war.

Ich habe bei dieser Tätigkeit viel gelernt, vor allem über die Verarbeitung und Vermarktung von Kaffee. Die maschinelle Produktion - vom "Pergament bis zur grünen Bohne" - fand in einer Fabrik in Mt. Hagen statt.

In der Folge war ich dann noch weitere Jahre in diesem Land tätig. Die UN/ILO betraute mich mit dem Projekt „Women in Development“, mit dem Ziel, das Einkommen der Frauen zu erhöhen. Diese Tätigkeit führte mich vorwiegend in die Provinz Western Highlands - Mt. Hagen, East New Britain - Rabaul, New Ireland - Kavieng und Milne Bay- Alotau, hatte dabei allerdings wenig mit Kaffee zu tun.

Im Rahmen meines Masterstudiums der Kultur- und Sozialanthropologie (CREOLE) habe ich nun diese Reise nach PNG gemacht, genauer gesagt in die Eastern Highlands Province, wo die Regierungsbehörde für die Kaffeewirtschaft, die „Coffee Industry Corporation Ltd. (CIC) in der Hauptstadt Goroka ansässig ist. Die Feldforschung fand in der Zeit vom 27.1. - 26.2.2024 statt. An alte Kontakte konnte ich nicht anknüpfen, aber fühlte mich sofort zu Hause und konnte auch schnell wieder die Sprache „Melanesian Pidgin-English - TOK PISIN“ auffrischen, die ich einmal gut beherrschte. Meine Recherchen machten Fortschritte und ich konnte mein bescheidenes, aber ambitioniertes Programm zu meiner Zufriedenheit abschließen.

1.1 Aufbau der Arbeit

Einleitend beschreibe ich vorerst die Methoden der Datenverarbeitung sowie die Feldforschung, die Teilnehmende Beobachtung und als qualitativen Forschungszugang die Befragung der Kleinbauern.

Gefolgt an diese Einleitung beschreibe ich ausführlich die Landesdaten von PNG, aber ebenso jene meines Forschungsgebietes „Eastern Highlands Province“.

Es folgt ein Überblick über die Geschichte der Kaffeeproduktion in PNG und der derzeitige Forschungsstand. Wo liegen die Kaffeeanbaugebiete und welche Kaffeessorten werden angebaut?

Der Schwerpunkt dieses Werkes liegt auf der Untersuchung, wie sich die Entwicklung des Kaffeeanbaus bei den Kleinbauern im Laufe der letzten Jahrzehnte entwickelt hat. Gemessen an den Weltmarktpreisen gab es „Höhen und Tiefen“ in Bezug auf die Preisgestaltung. Wie viele Bauern haben die Kaffeeproduktion aufgegeben, und wie ist die Situation in der Familie, wie ist ihre Arbeit aufgeteilt? Die Studie konzentriert sich auf die Situation und das Leben von Kleinbauern, die mit dem Anbau von Cash-Crops begonnen haben.

Dazu gehört natürlich auch die Geschichte des Kaffees in Papua-Neuguinea. Natürlich sind auch die geographische Lage, die Qualität und das Marketing sehr wichtig. Auch dieser Prozess wird beschrieben.

Dazu zählt natürlich die Geschichte des Kaffees in PNG. Es gibt hauptsächlich zwei Kaffeeregionen, in denen in PNG-Kaffee angebaut wird: im östlichen und westlichen Hochland. Auch die Art und der Geschmack des Kaffees werden beschrieben, da dies ein wichtiges Marketingmerkmal ist.

Bei der Einführung einer neuen Nutzpflanze bei der lokalen Bevölkerung ist es wichtig, den gesamten Prozess und seine Auswirkungen zu erklären. Was sind die Eigenschaften der Kaffeepflanze und wie gehen sie vor, um sie zu pflanzen? Dabei gibt es sieben Schritte, die vorwiegend von Kleinbauern selbst durchgeführt werden. Zum Schluss erkläre ich, wie man getrocknete Bohnen

(Parchment) erntet und wie man sie zu grünen Bohnen verarbeitet, um sie für den Verkauf auf dem Markt vorzubereiten.

Wie sieht es mit der Vermarktung aus? In der Vergangenheit gab es einen Rückgang der Produktivität, der durch viele Probleme verursacht wurde, aber Gott sei Dank gibt es heute eine Wiederbelebung der Produktion.

Die Schlussfolgerung reflektiert die Antwort auf die Forschungsfrage. Damit verbunden sind die Probleme, mit denen die Kleinbauern konfrontiert sind, und die Frage, wie die CIC sie lösen wird, um die Zukunft des Landes bezüglich gesteigerter Wirtschaftskraft durch ihre Kaffeeproduktion zu sichern.

1.2 Forschungsfrage

„Welche Rolle spielt der Kaffeeanbau bei der kleinbäuerlichen Produktion in Goroka, Eastern Highlands Province, Papua-Neuguinea?“

1.3. Methoden der Datenerhebung

1.3.1. Literaturrecherche

Meine erste Aufgabe bestand darin, die verfügbare Literatur zu sichten. Aber ich konnte nur ziemlich veraltete Bände finden. Welche Schlüsse habe ich daraus gezogen? Mir war sofort klar, dass eine Recherchereise notwendig war, um an die neuesten Daten zu kommen.

Meine Recherchen, die sich direkt auf mein Thema beziehen, stützten sich auf zwei Quellen:

a) Lokal – in den Bibliotheken

- Gillison, Gilian. 1993. Between Culture and Fantasy. A New Guinea Highlands Mythology.
- Godelier, Maurice. Das Rätsel der Gabe. Geld, Geschenke, heilige Objekte.
- Leis, Philip. 2020. Rural Livelihoods and coffee: overcoming the Coffee Paradox in Indonesia, Papua New Guinea and Vietnam. Masterstudium: Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens. UG2002.
-
- Mückler, Hermann. 2009. Einführung in die Ethnologie Ozeaniens. Wien. Facultas Verlags- und Buchhandels AG. Diese Arbeit gibt einen tiefen Einblick in die Kultur der indigenen Völker Melanesiens
- West, Paige. 2012. "From Modern Production in Imagined Primitive. The social world of PNG Coffee." Durham and London. Duke University Press. Paige West ist Professorin für Anthropologie an der Columbia University, USA. Ihr Studium dauerte über 16 Jahre, und sie verbrachte 50 Monate in Maimafu, Lufa District, an der Grenze zwischen den Provinzen Eastern Highlands, Gulf und Simbu. Sie ist eine der kompetentesten Wissenschaftlerinnen auf dem Gebiet des Kaffees in PNG.

b) In PNG

Die Werke waren hauptsächlich über die **Mitarbeiter** der Coffee Industry Corporation Ltd. (**CIC**), dem Kaffeeforschungsinstitut in **Aiyura**, Eastern Highlands Province, der University of Goroka, Bookstore; der Coffee Cooperatives und einer **Goroka** Buchhandlung erhältlich.

Ich musste hart arbeiten, um die Literatur auf den Weg zu bringen. Viele der Menschen, die ich während meiner Recherchen kennengelernt habe, haben mir viel

über ihre Arbeit erzählt. Aber wenn ich fragte: "Haben Sie das schriftlich?", waren sie erstaunt und antworteten: "Nein, warum?" Nun, ich habe es doch geschafft, sie zu sammeln!

- Eine der wichtigsten Publikationen des CIC ist das "The Papua New Guinea Coffee Handbook (2nd Edition)", 2016, das vom Productive Partnerships in Agriculture Project (PPAP) erstellt und von der Regierung PNGs, dem IFAD und der Weltbank (IDA) finanziert wurde. Es handelt sich hauptsächlich um ein technisches Handbuch, das alle Schritte vom Anbau über die Ernte bis hin zur Verarbeitung von Kaffee abdeckt, über Schädlinge und Krankheiten informiert und die Vermarktung und Zertifizierung von Kaffee erklärt.
- Ich habe auch eine sehr wertvolle Dissertation (2016) von einem CIC Mitarbeiter Dr. Sengere Reuben, erhalten, der über „The rise, fall and revival of the Papua New Guinea coffee industry" geschrieben hat. Es enthält viele Studien über die Kleinbauern, die mit der Kaffeeproduktion zu kämpfen haben. Sehr wertvoll für meine Studie.
- Curry, George, Webb Mike, Koczberski Gina, 2017. Abschlussbericht: "Improving Livelihoods of Smallholder Families through Increased Productivity of Coffee-based Farming Systems in the Highlands of PNG". Canberra, Australia. Australian Government, Australian Centre for International Research (ACIAR). Diese Studie wurde über 23 Wochen in den Jahren 2010-2012 durchgeführt und liefert detaillierte Informationen über das kleinbäuerliche Kaffeegeschäft vor 12 Jahren. Die Produktion hat sich jedoch nicht verändert, ebenso wenig wie viele der damit verbundenen Bräuche.
- Alle CIC-Handbücher sind aktuelle Informationen, die den Umgang mit der staatlichen Organisation dokumentieren. Dazu gehören der "Strategische Businessplan 2020-2024" und die "Nationale Roadmap for

Coffee Development 2020-2030". Das PNG Coffee Journal, März 2021, wird in Zusammenarbeit mit der Curtin University, Australien, und CARE International in PNG veröffentlicht. Insgesamt wurden sieben Artikel von verschiedenen Autoren veröffentlicht.

- Koczberski G. und andere Autoren, 2019. „Identifizierung von Chancen und Hindernissen für das Engagement von Frauen im ländlichen Raum in der kleinbäuerlichen Landwirtschaft in Papua-Neuguinea“. Es handelt sich um die "Village Savings and Loans Association SK Squared Linupa Women's Group, Sogomi Village, 2019". Darüber hinaus ist die SK2 auch eine Kaffeekooperative, die "Linupa-Farmers Co-operative Society Ltd.". Ich wurde eingeladen, diese Genossenschaft zu besuchen und war erfreut über das Engagement ihres Leiters, der mir auch einige Publikationen zur Verfügung stellte.
- Ein sehr wichtiges Werk ist auch das "PNG Coffee Industry Corporation Ltd. - Regulatory Policy Guidelines & Procedural Manual" von 2018.
- Das einzige Buch, das ich in der Universitätsbuchhandlung von Goroka über PNG fand, war "Sinebare Musawe, 2014, PNG - Vision 2050. A Critique for the Development of Papua New Guinea".
- Schließlich fand ich in einer Buchhandlung ein Werk über die "Eastern Highlands Province"; by Uyassi Munare R., 2004, mit dem Titel "The Burning Log", the making of the EHP.

1.3.2. Feldforschung

Ich beschloss, meine Forschungsreise schnell zu organisieren und verbrachte sie in dem Zeitraum vom **27.1. - 25.2. 2024 in Goroka, Eastern Highlands Province**

Wie habe ich es geschafft, in weniger als einem Monat mein Wissen über die Kaffeeproduktion aufzufrischen, die richtige Unterkunft und die richtigen Organisationen und Personen zu finden, die mir bei meiner Recherche helfen?

- **Unterkunft:** Ich hatte das Glück, dass mein Aufenthalt in der "svd-Mission" in Port Moresby, von P. Franz Pilz, SVD, Rektor des Missionshauses St. Gabriel, Maria Enzersdorf, NÖ, organisiert wurde. Auch in Goroka war ich in einer missionsorientierten Einrichtung, dem "Melanesian Institute", untergebracht. Diese Hilfe war für mich sehr wichtig, da PNG ein teures Reiseland ist und ich mir die Unterkunft in einem Hotel oder einem Gästehaus nicht hätte leisten können.
- Nach meiner Ankunft stellte ich mich **der staatlichen Einrichtung- "CIC - Coffee Industry Corporation Ltd."** vor. Ich wurde von der Leiterin der Abteilung für Entwicklung kleiner und mittlerer Betriebe, **Frau Rebecca None**, herzlich empfangen. Sie stellte mir eine "Women's Coffee-Coordinator", **Frau Linda Bina, zur Verfügung**, die mich während meiner Mission begleiten sollte.
- Ein weiterer Schritt bestand darin, Literatur aus öffentlichen und privaten Quellen so gut wie möglich zu sammeln, aber das war schwieriger als ich dachte. Ich besuchte auch die Bibliothek der **Universität von Goroka**, wo ich nur ein einziges interessantes Buch fand. In letzter Zeit ist relativ wenig veröffentlicht worden, und es war schwierig, alles zu besorgen was ich für meine Arbeit brauchte. Ich wollte auch das Institut für Anthropology besuchen, wurde dann darüber informiert, dass dies dem „Institut of Geography“ zugeteilt wurde. Die Geschichte über die Universität habe ich über die Homepage (URL 1) gefunden.

“The University of Goroka (UOG) is the third largest of the six universities in Papua New Guinea (PNG), and is by far the largest teacher education institution. The University was formed in 1997 from two faculties of the University of Papua New Guinea (UPNG), Goroka Teacher’s College (GTC) and the Faculty of Education.

Integration and expansion in Goroka have allowed their programs to be rationalized and upgraded through continuous reviews." (URL 1)



Abbildung 1: University of Goroka, Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024

- **Besuch des Kaffeeforschungsinstitutes in Aiyura.** Ich wurde auch eingeladen, die landwirtschaftliche Versuchsstation und das Kaffeeforschungszentrum in Aiyura (Distrikt: Kainantu) zu besuchen. Dort befindet sich eine große Bibliothek, wo ich zwei wertvolle Publikationen erwerben konnte. Das Zentrum gehört zum **CIC** und betreibt wissenschaftliche und sozioökonomische Forschung im Bereich Kaffee. Die Forschungsgebiete sind: a) Ertragssteigerung in der Agronomie, Züchtung und Bodenzusammensetzung sowie Pflanzenernährung; b) Schädlings- und Krankheitsbekämpfung, wie z.B. Kaffeeblattrost, Kaffee-Grünschildläuse und Kaffeebohrer (Kaffeezünsler); c) Nach der Ernte: Qualitätsverbesserung und Bewirtschaftung von Kaffeeabfällen; d)

sozioökonomisch: Lebensgrundlagen der Kaffeebauern, Prioritäten der Landwirte und landwirtschaftliche Praktiken.

- Das Kaffeeforschungsinstitut in Aiyura spielt eine wichtige Rolle bei der Förderung der Kaffeeproduktion und Kaffeequalität in PNG. (URL 2)
- In den nächsten Wochen besuchten wir **Kleinbauern in den Dörfern**, Selbständige und auch eine Kaffeekooperative, wo ich meine Interviews führen konnte. Ich war glücklich darüber, dass die meisten meiner Fragen beantwortet wurden. Die Dörfer waren alle nicht weit von Goroka entfernt, einige lagen im Busch und waren wirklich schwer zu erreichen. Glücklicherweise stellte mir das CIC für die meisten Fahrten ein Auto zur Verfügung, aber es musste an der Hauptstraße geparkt werden.
- Ich hatte auch mehrere Treffen mit **Kaffeemanagern** und **CIC-Mitarbeitern**, die ich auch in einem der drei Hotels in Goroka interviewt habe. Ich lud sie dort zum Mittagessen oder Kaffee ein, und einige nahmen auch ihre Familien mit, um die schönen Plätze zu genießen, die dort angeboten wurden.

a) Teilnehmende Beobachtung

Für mich war die teilnehmende Beobachtung in erster Linie ein Prozess der Interaktion und Kommunikation; ich wollte am Leben und an den Erfahrungen der Menschen teilhaben (was immer nur in begrenztem Umfang möglich ist). Das wichtigste Element war die Generierung von Daten. Es handelte sich ausschließlich um Primärdaten, die ich speziell für meine Studie gesammelt habe. Ich habe laufend Feldnotizen und ein detailliertes Feldtagebuch geführt und kann daher auf viele Details meiner Forschung zurückgreifen. Für mich ist das Führen eines Feldtagebuchs einer der wichtigsten Teile der Forschung.

Was versteht Malinowski unter “Teilnehmende Beobachtung”:

“I shall invite my readers to step outside the closed study of the theorist into the open air of the anthropological field. . . There,

paddling on the lagoon, watching the natives under the blazing sun at their garden work, following them through the patches of jungle, and on the winding beaches and reefs, we shall learn about their lives.”
(URL 3).

- Die teilnehmende Beobachtung ist einer der interessantesten Teile der Feldforschung. Sie bezieht sich nicht nur auf das Forschungsgebiet, sondern auf die gesamte Lebenssituation während der Forschung. So hatte ich die Gelegenheit, mich ein wenig mit dem Leben in den Missionen und mit dem Leben am Melanesischen Institut vertraut zu machen.
- Interessant war, dass ich in Goroka nur drei "Weiße" gesehen habe, dafür aber jede Menge Filipinos und Chinesen (es gibt angeblich 30.000 Filipinos in PNG und unzählige Chinesen). Die "Weißen" befinden sich hauptsächlich in den (ebenfalls zahlreichen) Missionen und natürlich in der Hauptstadt Pt. Moresby.
- Meine Beobachtung der Menschen in den Straßen von Goroka war jedoch niederschmetternd. Ich habe wirklich viele völlig verwahrloste Menschen gesehen, in Lumpen gekleidet, barfuß, mit zerzaustem Haar. Auf den Straßen sitzen die Menschen jedoch traditionell auf dem Boden und verkaufen dort alles. Nur auf den Märkten gibt es Tische.
- Nun, was kann ich auf dem Weg zu den Bauern beobachten? Man braucht immer ein Auto, aber oft muss man bergab und bergauf über Dschungelpfade gehen, um sie zu erreichen. Es ist ein mühsamer Alltag, und die Menschen müssen oft weite Strecken laufen, um zu einer befahrbaren Straße zu gelangen, wo sie endlich einen Pickup (Platz für mindestens 10 Personen!!!) bekommen können.
- Die Beobachtungen in den Dörfern, in denen ich das Interview führte, waren überall ähnlich. Einfache Buschhütten, aber manchmal auch gemauerte Häuser, viele Kinder und die Frauen, die in der Kaffeeproduktion arbeiten. Ich habe nur ein Interview mit einer Frau

geführt. Die Kaffeegärten sind klein und manchmal gibt es eine kleine hand- oder elektrisch betriebene Maschine, „Handpulper“, der die Kaffeekirschen vom Fruchtfleisch trennt, damit die Bohnen weiterverarbeitet werden können.

b) Die Befragung - Qualitativer Forschungszugang

- Ich führte ein "Teilstandardisiertes Befragungsverfahren" durch. Was war für mich wichtig? In erster Linie bin ich von der Problemstellung ausgegangen, die mich zu meiner Forschungsfrage geführt hat, und habe meinen Fragebogen entsprechend dieses Themas formuliert.
- Als Interviewform wählte ich das "ethnografische Interview". Wie bin ich vorgegangen? Mein Ziel war es, aussagekräftige Ergebnisse zu erhalten, weitere Ausführungen anzuregen und sicherzustellen, dass die Interpretation des Gesagten von den Informanten selbst stammt.
- Ich habe die Antworten handschriftlich auf dem jeweiligen Fragebogen notiert und kein Mobiltelefon oder Aufnahmegerät benutzt.
- Auch führte ich eine „offene Beobachtung“ durch, d.h. die InterviewpartnerInnen waren über meine Forschungstätigkeit informiert.
- Die Ergebnisse der Umfrage werden in die gesamte MA-Arbeit einfließen, werden aber nicht speziell nach den gestellten Fragen ausgearbeitet.
- Ich hatte immer einen Fragebogen dabei, und die Fragen konzentrierten sich darauf, wie sich ihr Leben durch den Kaffeeanbau verändert hat und inwieweit das Einkommen auch ihre Lebensbedingungen verbessert hat.
- Überall, wo wir hinkamen, wurde ich vorgestellt und meine Arbeit erklärt, und dann hat sich jeder etwa eine Stunde lang mit mir unterhalten und immer alle meine Fragen ausführlich beantwortet. Von intensiver Forschungsarbeit kann man natürlich nicht sprechen, da ich nur einen knappen Monat dort war und nicht bei den Familien gewohnt habe. Trotzdem hatte ich den Eindruck, dass meine Fragen beantwortet und auch verstanden wurden.

c) Feldnotizen

- Meine Feldnotizen machte ich meist auf der Rückseite des Fragebogens und auch abends, wenn ich den Tag Revue passieren ließ, da ich nicht alles in Anwesenheit meines Begleiters und der Dorfbewohner aufschreiben wollte
- Ich habe auch abends meine Interviews am Computer geschrieben, weil ich es für sehr wichtig halte, meine Arbeit auf dem neuesten Stand zu halten. Auch habe ich viele Fotos gemacht, wobei einige auch in diese Arbeit eingeflossen sind.

d) Die Auswahl von Kaffeebauern

- Ich hatte keinen Einfluss auf die Auswahl der Interviewpartner und der Kaffeeblöcke in den verschiedenen Dörfern. Diese Auswahl wurde ausschließlich von meiner Sozialarbeiterin getroffen. Sie hat wahrscheinlich die besten ausgewählt. Ich habe auch eine Frau, eine Kaffeemanagerin, interviewt, aber ich werde noch viel mehr den Beitrag der Arbeit von Frauen in der Kaffeeproduktion untersuchen. Alle Interviewpartner betreiben ihr Kaffeegeschäft schon seit vielen Jahren und werden es auch weiterhin tun. Nur ein Kandidat war sich nicht sicher, ob er sein Kaffeegeschäft noch lange weiterführen werde.
- Die Auswahl der Kaffeekooperativen traf der Regional Coffee Coordinator. Ich konnte nur eine Genossenschaft besuchen, da dies bezüglich des Zeitplans und der Entfernung nicht anders möglich war.

e) Informelle Gespräche

- Das tat ich überall dort, wo ich die Möglichkeit hatte, mit Menschen zu plaudern. Nicht nur in den Kaffee-Organisationen, sondern auch mit vielen Bewohnern des Melanesischen Instituts, mit den Missionsschwestern, den Priestern und mit jenen, denen ich Souvenirs

für meine Freunde in Wien kaufte. Auch hier wurde mir geraten, dies nur in Begleitung von jemandem zu tun. Dabei ging es vor allem um den Kauf von einheimischem Schmuck, wie Halsketten, aber auch Ohrringe und viele Dekorationsartikel. Linda, meine Sozialarbeiterin, brachte mir Bilums (handgewebte Taschen) von den Frauen der Kaffeebauern mit, die mir sehr gut gefielen. Ich kaufte mehrere für meine österreichischen Freunde.

f) Positionierung und Reflexivität

- Die persönliche Erfahrung fließt in jede Datenerhebung und -analyse ein. Natürlich vergleiche ich die Erfahrungen, die ich vor vielen Jahren in meiner Genossenschaft gemacht habe, mit denen von heute. Überraschenderweise finde ich viele Dinge ähnlich. Natürlich hat sich der Umfang des Kaffeeanbaus stark ausgeweitet, aber die Ernte ist die gleiche geblieben. Bei der Verarbeitung hat sich etwas geändert, denn die meisten Kaffeebauern haben jetzt Handpulper, um das Fruchtfleisch vom Kern zu trennen. **Wie machten sie das ohne Handpulper? In der Enga Province (1980) nahmen sie die Kirsche in den Mund und lösten dabei die Bohne vom Fleisch!** Das Trocknen und Verpacken ist das Gleiche wie in früheren Zeiten.
- Es hat mich gefreut zu sehen, dass viele Kleinbauern ihren Transport nach Goroka organisieren und dort auf den richtigen Tagespreis warten, damit sie rentabler verkaufen können.
- Als Frau habe ich auch einen breiteren Blick dafür, wie sehr die Familie in den gesamten Produktionsprozess eingebunden ist und wie hoch der Anteil der Frauenarbeit ist. Auch die Kinder sind beteiligt, vor allem beim Pflücken der Kirschen. Mir wurde gesagt, dass sie zwei Toea (10 Cent) pro Kilo bekommen. Naja, es ist nicht viel, aber es macht ihnen (angeblich) Spaß und sie bekommen ein kleines Taschengeld (so sagte man es mir, und es scheint keine Frage der Ausbeutung von Kindern zu sein!)

g) Aufbereitung der Daten

Ich fasse alles Material zusammen, das mir derzeit zur Verfügung steht, um es in den Computer einzugeben und für meine Arbeit vorzubereiten.

1.3.3. Analyse der Feldforschung

Inwieweit haben die verwendeten Methoden geholfen meine Masterarbeit besser vorzubereiten und mein Forschungsfrage sinnvoll zu beantworten?

- Die **Literatur**, die ich in PNG erworben habe, war absolut notwendig, da ich ohne sie nicht in der Lage gewesen wäre, die Arbeit zu machen. Viele davon sind nur lokal verfügbar und einige werden nur intern weitergeleitet.
- Die **Feldforschung** hat sich für mich als sehr erfolgreich und positiv gestaltet. Die Reise, der Aufenthalt und die Recherche verliefen sehr angenehm und ich hatte wirklich das Glück, hilfreiche Organisationen und Mitarbeiter zu treffen, die mir alle geholfen haben mein Thema zu erforschen. Natürlich ist ein Monat für ein umfangreiches Projekt nicht lang, aber gemeinsam mit der Literatur und meinen bisherigen Erfahrungen war es mir möglich, diese Arbeit zu verfassen.
- Die „**Teilnehmende Beobachtung**“ war eine der wichtigsten Tätigkeiten während der gesamten Reise. Es erforderte große Aufmerksamkeit bezüglich aller Lebensbereiche der Menschen vor Ort. Was hat sich in den letzten Jahrzehnten geändert? Goroka ist eine Kleinstadt geworden, mit der gesamten erforderlichen Infrastruktur. Goroka ist auch eine Universitätsstadt. Man kann nicht sagen, wer unter den vielen jungen Menschen Student oder wer arbeitslos ist. Verkauft wird vieles auch auf den Straßen, so wie früher bereits, vorwiegend von Frauen, auf dem Boden sitzend, immer sehr freundlich und nett. Allerdings lässt die Kleidung manchmal zu wünschen übrig.

- Beobachtungen in den **Dörfern bei den Kleinbauern** zeigten, dass einige ihrer Behausungen bereits aus modernen kleinen Gebäuden bestanden und nicht nur aus den traditionellen Buschhütten.
- Die teilnehmende Beobachtung auf allen Ebenen gab mir die Gewissheit, dass ein zusätzliches **Einkommen vor allem für Kleinbauern** extrem wichtig ist.
- Die Studie und die Forschungsfrage tragen dazu bei, die Bedeutung dieses Wirtschaftszweigs zu unterstreichen.
- Die **Fragebögen** wurden gemäß der Forschungsfrage so aufbereitet, dass ich einen Einblick in die Lebenssituation der Kleinbauern gewinnen konnte. Allerdings war ich nicht immer in der Lage, die finanzielle Situation der einzelnen Familien einzuschätzen.

Zusammenfassend kann ich sagen, dass sich meine Bemühungen gelohnt haben. Ich habe mich mit dem Thema, meiner Forschungsfrage und den Menschen vor Ort vertraut gemacht.

Im nächsten Kapitel stelle ich überblicksmäßig die Landesdaten von Papua-Neuguinea dar.

2. Landesdaten

a) Geographie

Wenn wir über Ozeanien sprechen, dann unterscheiden wir drei Subregionen, nämlich Melanesien, Polynesien und Mikronesien, die weltweit eine einmalige Vielfalt an kulturellen, sprachlichen, gesellschaftlichen und religiös-rituellen Ausdrucksformen aufweisen. (Mückler 2009: 7)

Papua-Neuguinea ist ein Teil Melanesiens und ist die zweitgrößte Insel der Erde. Sie hat eine Gesamtfläche von 771.900 Quadratkilometern. Die Insel ist politisch zweigeteilt.

Der einheimische Name „Papua“ stammt von einem malaiischen Wort für „kraushaarig“ ab, in Anlehnung an das typische Erscheinungsbild der melanesischen indigenen Bevölkerung. Der Name tauchte in europäischen Quellen erstmals mit der Ankunft des portugiesischen Seefahrers und Kapitäns [António de Abreu](#) im Jahr 1551 auf.

Der westliche Teil der Insel, Westneuguinea, ist heute eine Provinz Indonesiens und heißt „Irian Jaya“. Sie hat eine Größe von 309.060 km² und im Vergleich dazu, hat PNG eine Fläche von 462.840 km². Die Provinz Irian Jaya unterteilt sich in zwei Provinzen, nämlich in „West-Irian Jaya“ und „Papua“. Seit dem Jahre 2003 bezeichnet Indonesien die Provinzen auch „*Tanah Papua*“ (Land Papua), um auf Westneuguinea als Ganzes zu verweisen. Nach weiteren Aufteilungen gibt es seit 2020 in Westneuguinea sechs (6) Papua-Provinzen (vgl. URL 4).

Papua-Neuguinea, der östliche Teil der Insel ist seit 1975 unabhängig (stand unter australischer Verwaltung) und umfasst geographisch auch den Bismarckarchipel, den Louisiaden-Archipel, die D'Entrecasteaux-Inseln, die nördlichen Salomoninseln Buka und Bougainville (seit 2001 autonome Region) sowie etliche kleine Inseln. Die Insel verfügt über ein Hochlandgebirge, das sich von West- nach Ost über 200 km erstreckt. Die höchste Erhebung ist der Mount Wilhelm mit 4.509 m. Der Großteil der Bevölkerung lebt im Hochland, das auch heute noch von tropischem Urwald bedeckt und relativ unwegsam ist. Die Regionen zwischen Gebirge und Küste werden von Savannen, aber auch fruchtbarem Ackerland bedeckt. Der längste Fluss der Insel ist der Sepik mit 1200 km. Große Korallenriffe findet man vor der Küste im Norden von PNG (vgl. URL 5).



b) Politisches Porträt:

„Der Staat Papua-Neuguinea ist mit ungefähr 9,6 Millionen Einwohnern und auch in Bezug auf seine Landfläche der größte der pazifischen Inselstaaten (vgl. URL 7).

- Die schwer zugängliche Gebirgslandschaft der Hauptinsel bedingte historisch eine starke gesellschaftliche Zersplitterung und Stammesbildung:
 - In Papua-Neuguinea gibt es über 800 Sprachen (vgl. ebd.)
- Das als „Lower middle income country“ klassifizierte Papua-Neuguinea kämpft mit Entwicklungshemmnissen wie hoher Staatsverschuldung, Kriminalität, Korruption und den Folgen des Klimawandels, obwohl es dank großer Bodenschätze wirtschaftliches Potenzial hat. Seit der Unabhängigkeit hat sich die Demokratie in Papua-Neuguinea trotz mancher Herausforderungen insgesamt gefestigt.
 - Aus den letzten Wahlen im August 2022 ging erneut, der seit 2019 regierende **Premierminister Hon. James Marape**, als Sieger hervor.
- Unabhängigkeitsbestrebungen der autonomen Insel Bougainville wurden nach Jahren des Bürgerkriegs mit Unterstützung der Vereinten Nationen weitgehend in friedliche Bahnen gelenkt (vgl. URL 7).

c) Ökologie

Mit der großen Artenvielfalt und der vielen endemischen Gattungen von Pflanzen und einheimischen Tieren, sowie der vielfältigen Ökosystemen wird Papua-Neuguinea zu den Megadiversitätsländern dieser Erde gerechnet (vgl. URL 37).

d) Verwaltungsgliederung

Das Land ist seit dem 17. Mai 2012 in 20 Provinzen eingeteilt. Zu einer weiteren autonomen Region zählt man Bougainville, sowie auch den Hauptstadt-Distrikt „National Capital District“. Im Allgemeinen werden Küstenprovinzen, Hochlandprovinzen und Inselprovinzen unterschieden (vgl. URL 8).

- Städte

Die größten Städte und ihre Einwohnerzahlen sind (Stand Zensus 2011); - Port Moresby: 364.125; Goroka: 211.974; Lae: 148.934; Wewak: 37.825; Madang: 35.971; Mount Hagen: 29765 (vgl. URL 9).

e) Bevölkerungsstruktur

Gemäß dem Zensus von 2011, besteht die Mehrheit der Bevölkerung aus der Volksgruppe der Papua, die sich in 700-1000 Gruppen, mit jeweils eigener Sprache und Kultur, sowie teils auch eigener Religion, unterteilen (vgl. URL 9).

f) Sprachen

PNG ist traditionell ein Land mit sehr großer sprachlicher Vielfalt, in der insgesamt 839 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen werden. Von Teilen der Bevölkerung wird Hiri-Motu gesprochen, eine auf der Motu-Sprache basierende Kreolsprache. Ihre Bedeutung schwindet allerdings angesichts des wachsenden Einflusses der Pidginsprache Tok Pisin, die als bedeutende Verkehrssprache benutzt wird. Hiri Motu wird nur mehr von 2 Prozent der Bevölkerung gesprochen. Selbstverständlich wird auch Englisch in den Schulen gelehrt und alle gebildeten Papuas sprechen fließend Englisch, wobei 1-2% der Bevölkerung Englisch als Muttersprache erachten (vgl. Haarmann: 2002: 361-365).

g) Religionen

PNG beherbergt eine unglaubliche Vielzahl an religiösen Ausrichtungen, wie man sie weltweit nur selten in traditionellen Kulturen findet.

Gemäß der religiösen Volkszählung von 2000 waren 27% der Einwohner römisch-katholisch und 19,5% Mitglieder der Evangelisch-Lutherischen Kirche von PNG, deren Gründungsgeschichte auf das bayrische Neuendettelsauer Missionswerk zurückgeht. Die römisch-katholische Glaubensbewegung wird heute vorwiegend von den Steyler Missionaren aus Österreich, Missionshaus St. Gabriel, Maria Enzersdorf, NÖ., geleitet. Diese brachen schon Ende des 19. Jhd. nach Papua auf, um den röm.-kath. Glauben zu verbreiten. PNG verfügt auch noch über eine weitere Anzahl von Glaubensrichtungen, wie: - unierter Kirchen, - Sieben-Tage-Adventisten, - Pfingstler, - Mitglieder weiterer Kirchen der Evangelischen Allianz, - Anglikaner und - Baptisten. Andere protestantischen Konfessionen machen 8,9% der Gesamtbevölkerung aus (vgl. URL 10).

Größte religiöse Minderheit ist das Bahaitum. Neben weiteren Religionsgemeinschaften buddhistischer, muslimischer und hinduistischer Einwanderer gibt es Cargo-Culte.

Nur 3% der Gesamtbevölkerung hängen offiziell noch den einheimischen Glaubensrichtungen an. Die traditionellen Religionen sind durch die Missionierung seit Anfang des 20. Jhd. stark zurückgegangen (vgl. URL 10).

h) Bildung

Viele Schulen sind in kirchlicher Hand, davon etwa 500 Schulen in der Trägerschaft der Evangelischen-Lutherischen Kirche und viele Bildungseinrichtungen unterliegen den Steyler Missionaren (vgl. UTL 11).

Im Land gibt es neun Universitäten. Die Wichtigsten sind:

- Divine Word University der Steyler Missionare in Madang
- University of Papua New Guinea in Port Moresby
- University of Technology in Lae
- University of Goroka

2.1. Geschichte: Vorkoloniale Zeit - Kolonialzeit – Unabhängigkeit

Das Gebiet der heutigen Insel Neuguinea wurde vor 60.000 bis 50.000 Jahren v. Chr. erstmals von Menschen besiedelt. Über Jahrtausende bildete sich eine starke Diversifizierung mit unzähligen kleinen voneinander isolierten Stämmen, die sich bis heute erhalten haben und wie schon erwähnt mit über 800 Sprachen das Land besiedelten (vgl. URL 12).

Die ersten Kontakte mit Europäern fand 1526/27 statt, wobei der portugiesische Seefahrer Jorge de Meses die Nordküste und die vorgelagerten Inseln erkundete.

Im 17. und 18. Jhd. bauten die Niederländer mit der Niederländischen Ostindien-Kompanie geschäftliche und machtpolitische Kontakte in der Region auf. Sie gründeten auch die Kolonie „Niederländisch-Neuguinea“ und nahmen 1828 den Westteil der Insel in Besitz, den sie bis 1962 verwalteten und dann an Indonesien übergaben.

Im Jahre 1885 teilten sich England und Deutschland als Kolonialherren die Insel. Der Norden wurde das „Kaiser-Wilhelm-Land“ und Schutzgebiet einer großen deutschen Kolonialgesellschaft, der Neuguinea-Kompanie. Der Süden wurde 1884 zum Protektorat Britisch-Neuguinea erklärt, 1888 annektiert, und 1902 an Australien übertragen. 1905 wurde es in „Territorium Papua“ umbenannt. Zu Beginn des Ersten Weltkriegs besetzten australische Truppen das deutsche Gebiet. Nach dem Krieg übergab der Völkerbund die verlorene deutsche Kolonie als treuhändisch zu verwaltendes Mandatsgebiet „Territorium Neuguinea“ an Australien.

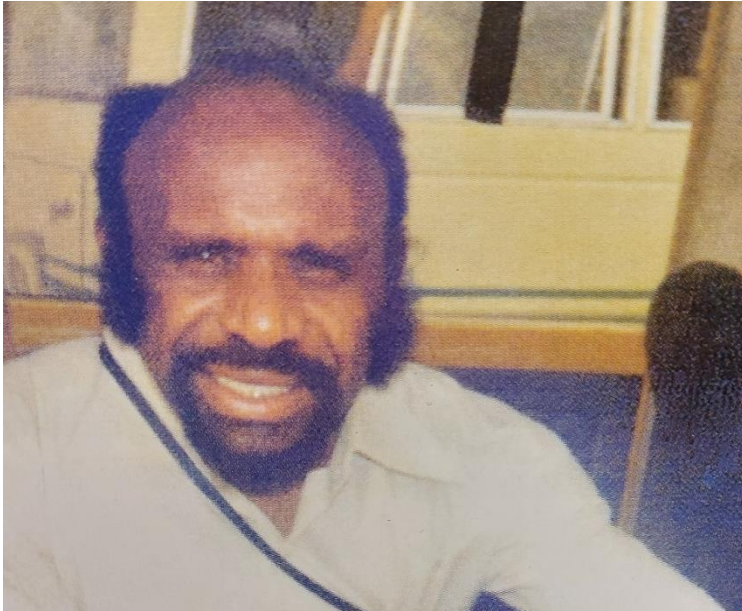
Am 16. September 1975 wurde Papua-Neuguinea zu einem unabhängigen Staat erklärt. Das Nationalitätszeichen des Landes lautet PNG. (vgl. URL 13).

Zur Unabhängigkeit hat sehr viel der erste Premierminister von PNG, Mr. Michael Somare, beigetragen. Er war in der Folge dreimal Premierminister und hat sich lebenslänglich für die Entwicklung des Landes eingesetzt. Er wird als großer und unvergesslicher Held auch heute noch gefeiert.



Abbildung 3: Sir Michael Somare. Erster Premierminister von 1975-1980, aber auch von 1982-1985 und 2002-2011.(Quelle: Instagram und Somare (1975: 1-148))

Abbildung 4: James Yanape

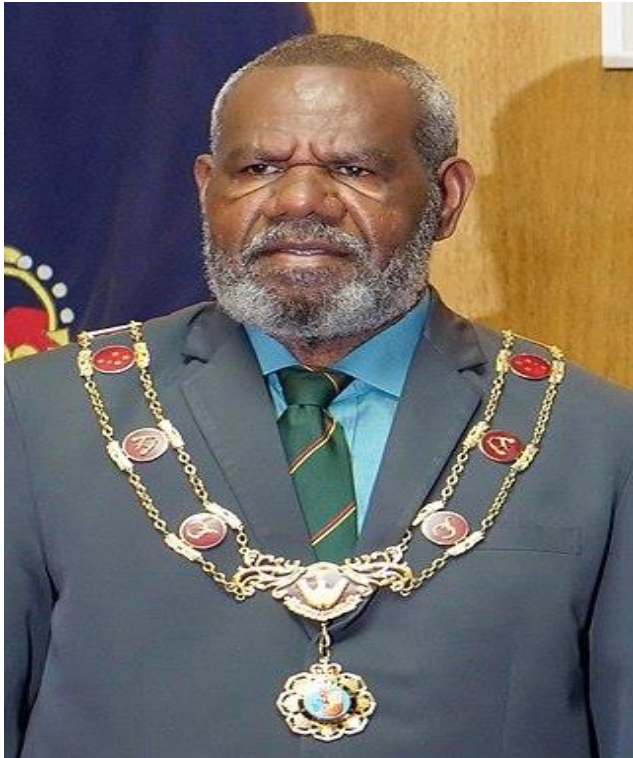


James Yanape: der
längstdienende
Premierminister von EHP
von 1976-1986, wird von
der Bevölkerung als der
Patriarch der Provinz
angesehen, aber auch
vorwiegend als Vorreiter
der Entwicklung und
Wirtschaft, und hat

bereits im Jahre 1970 erstmals das Kaffeegeschäft in der Provinz eingeführt.

PNG ist seit seiner Unabhängigkeit Mitglied des „Commonwealth of Nations“. Das offizielle Staatsoberhaupt ist Charles III. In seiner Rolle ist er der König von Papua-Neuguinea. Er wird im Land von einem Generalgouverneur vertreten (vgl. URL 13). Seit 10.10.1975 ist PNG auch UNO-Mitglied (vgl. ebd.).

Abbildung 5: Sir Robert Dadae, seit 2017 Generalgouverneur, erster Vertreter des Staatsoberhauptes Charles III (vgl. URL 14).



2.2. Wirtschaft

Das Bruttoinlandsprodukt von PNG wurde 2023 auf 31 Milliarden USD geschätzt (vgl. URL 15).

In der Landwirtschaft ist der informelle Sektor sehr stark ausgeprägt. 73,7% der Bevölkerung finden dort ihr Auskommen. Der größte Teil beschränkt sich auf die Subsistenzwirtschaft. Im formellen Sektor dominiert der primäre Sektor speziell: im Bergbau, in der Plantagenwirtschaft wie: Kaffee, Kopra, Kakao und Palmöl sowie in der Holzindustrie. PNG hat auch noch große unerschlossene Wälder.

2.3. Währung

Dieses Kapitel ist deshalb interessant, weil das alternative Währungssystem des Landes weltweit wohl einzigartig ist. Warum?

„Zur Stabilisierung der internen Wirtschaftsabläufe wird seit 2002 der Gebrauch des traditionellen Muschelgeldes, des **TOLAI**, als Komplementärwährung offiziell gefördert. Im Februar 2002 wurde in der Nähe von Rabaul auf der Insel Neubritannien die weltweit erste Muschel-Bank eröffnet. Die „Tolai Exchange Bank“ wechselt das Muschelgeld in harte Währung, den Kina, offizielle Währung des Landes. Der aktuelle Wechselkurs beträgt vier Kina für ein Fathom (eine Kette mit Muscheln). Allein auf der Gazelle-Halbinsel schätzt man einen Umlauf an Muschelgeld in der Höhe von acht Millionen Kina“ (URL 15).

2.4. Verkehr

Dieses Kapitel ist ebenfalls erwähnenswert, weil u.a. das **Straßennetz** nur einen Teil der Bevölkerung erreicht. Jedoch sind viele Küstengebiete straßenmäßig miteinander verbunden. Eine zweispurige Straße gibt es aber von den Küstenstädten Lae und Madang ins Hochland und verbinden somit Kainantu, Goroka und Mount Hagen mit der Küste des Landes. Ein Problem für das Land ist aber, dass die Hauptstadt Port Moresby, sowie die Sepik-Städte Wewak und Vaimo, vorwiegend nur per Flugzeug zu erreichen sind. Von 19.600 Kilometern Straße sind nur 600 Kilometer asphaltiert.

Was den Flugverkehr betrifft, so gibt es hier wahrscheinlich weltweit die meisten Flughäfen in einem Land, nämlich 472 (kleine Flugplätze und Pisten). Das Flugzeug ist daher das wichtigste Verkehrsmittel des Landes (vgl. URL 15).

Das Land verfügt über 16 Seehäfen. Die größten davon sind die Überseehäfen in Port Moresby, Lae, Madang und Rabaul. In PNG legen auch internationale Kreuzfahrtschiffe an.

Der Ruf der Melanesier und Polynesier als hervorragende Segler liegt unter anderem in der Technik ihrer Proa-Boote begründet (vgl. Berg: 2022).

3. Eastern Highlands Province (EHP)

Eastern Highlands ist eine der 20 Provinzen von PNG, hat 8 Distrikte und zählt mit etwa 11.200 km² und rund 580.000 Einwohnern zu dem am dichtest besiedelten Teil des Landes. Die Hauptstadt ist Goroka, mit 22.830 Einwohnern (2011), (vgl. URL 16). Es werden 29 einheimische Sprachen gesprochen, aber die Umgangssprache ist Tok Pisin. Englisch wird in den Schulen gelehrt und von allen Gebildeten gesprochen.

3.1. Geographie

„EHP ist die östlichste der vier Bergprovinzen und besitzt hohe Berge (Mount Michael, 3750m), aber auch tiefe fruchtbare Täler, die für gewinnbringende Tabak- und Kaffeeplantagen, sowie für Viehzucht und den Anbau von Früchten und Erdnüssen genutzt werden.“ (URL 17).

„Die Provinz ist hoch gelegen und erreicht von Goroka bis Kainantu eine Höhe zwischen 1548m - 1898m über dem Meeresspiegel“. (URL 16).

„Die Nachbarprovinzen von der Eastern Highland Province sind: - Morobe im Osten, - Madang im Norden, - Chimbu im Westen und - Gulf im Süden. Die EHP ist in acht Distrikte unterteilt. Jeder Distrikt besteht aus einem oder mehreren Gebieten auf lokaler Verwaltungsebene, „Local Level Government“, (LLG)“ Areas, die in „Rural oder Urban“ unterschieden werden“ URL 16).

Die nachfolgende Karte veranschaulicht die geographischen Gegebenheiten.

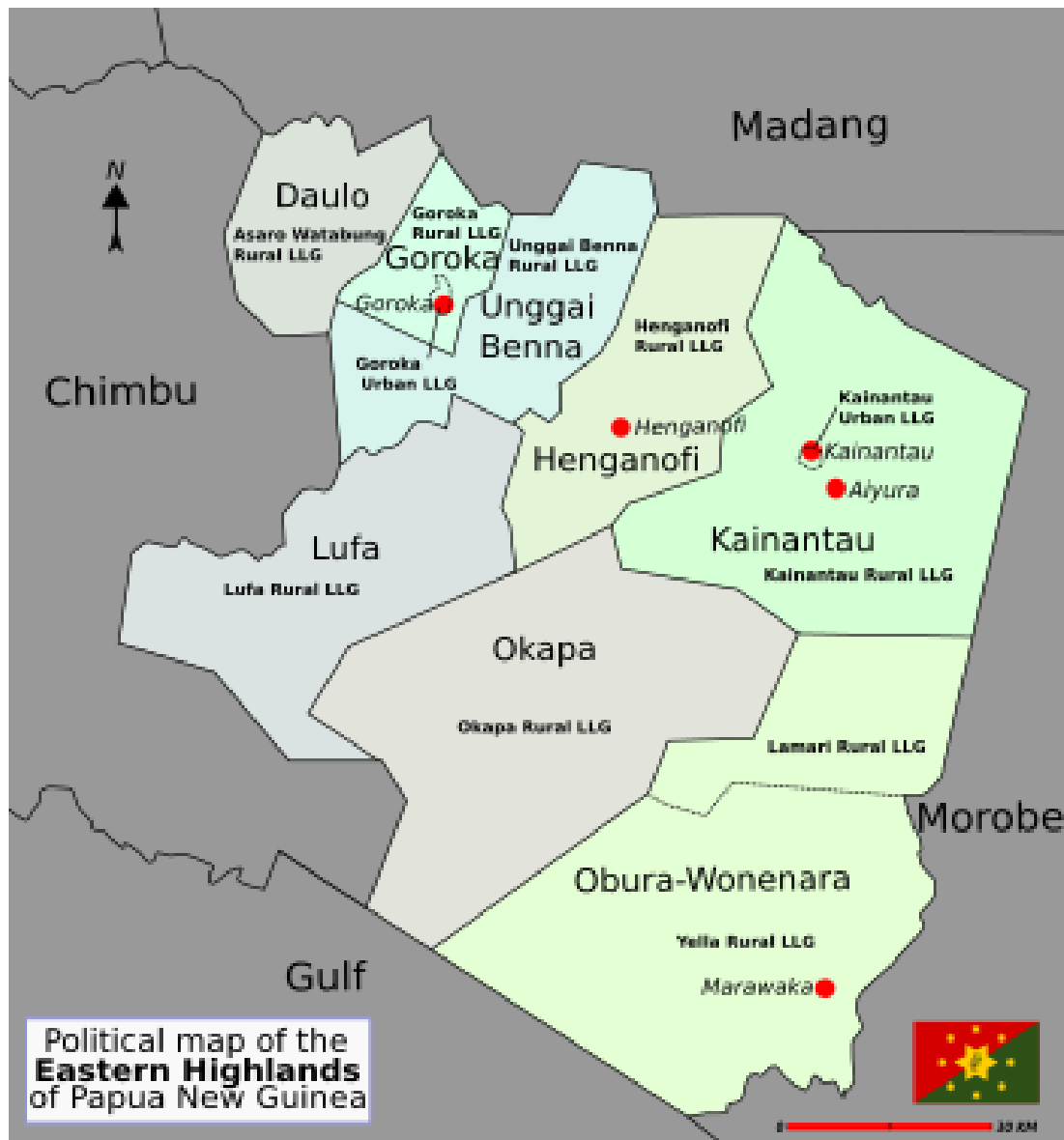


Abbildung 6: Politische Karte der Provinz Eastern Highlands mit Einteilung in seine acht Distrikte.

3.2. Bevölkerung

Die Hochlandbewohner der EHP sind zumeist klein von Statur und haben mittelbraune Haut. Vielen Forschern des Landes ist bekannt, dass vielen Stämmen ein aggressiv-kriegerisches Verhalten zu eigen war, was auch heute noch durch ein ähnliches Geschäftsgebaren abgelöst worden sein soll (vgl. URL 17).

Die Fore (Distrikt Okapa) waren auch durch die Krankheit „Kuru“ bekannt. Diese hatten sie sich wahrscheinlich, durch das Verspeisen von menschlichen Gehirnen, zugezogen. Ebenso waren die Gahaku-Gambu (Distrikt Kainantu) für ihr kriegerisches Verhalten bekannt (vgl. URL 17). Auch waren die Kamano, im gleichen Distrikt, für ein ungewöhnlich gespanntes Verhältnis zwischen Männern und Frauen berühmt. Die Bena-Bena (Distrikt Unggai-Benna) und die Korofeigu (Distrikt Kainantu) glauben fest an männliche Überlegenheit und haben eine patrilineare Stammesordnung (vgl. URL 17).

3.3. Kultur und Tradition

Die EHP, im Herzen des Landes, ist bekannt für ihre reiche Kultur, ihre Feste und vielfältigen Traditionen, wie:

- Tätowierungen und Kleidung: bei ihren Festen tragen die Männer oft Federschmuck, haben Baströcke an und bemalen ihre Körper. Die Frauen tragen traditionelle Röcke und Kopfschmuck mit Federn und Blättern.
- Die Sing-Sings: ihre Tänze sind große kulturelle Feste, bei denen verschiedene Stämme zusammenkommen, um Musik und Rituale zu präsentieren. Diese Veranstaltungen sind eine wichtige Gelegenheit für Gemeinschaft und Austausch zwischen den Gruppen.
- Die Menschen in dieser Provinz leben hauptsächlich von der Subsistenzwirtschaft, vorwiegend vom Anbau von Süßkartoffel, Taro und Banane. Aber natürlich auch immer mehr von Kaffee!
- Die Einwohner der EHP werden zu 99% christlichen Glaubens zugeordnet. Aber auch die Ahnenverehrung spielt immer noch eine große Rolle in ihrem Leben. Dabei sind ihre Clans und Stammesgemeinschaften entscheidend für die soziale Ordnung und Tradition. Auch heute noch haben Älteste und Stammesführer einen großen Einfluss auf Entscheidungen und Konfliktlösungen (vgl. URL 10).

3.3.1. Die Gimi Kultur

Die Gimi Sprache wird heute von etwa 23.000 Menschen gesprochen. Die Gesellschaft ist reich an mündlich überlieferten Mythen und Ritualen, die tief in ihrem kulturellen Erbe verankert sind. Ein zentrales Thema in ihren Mythen ist die Erklärung des Ursprungs von Tod und Leid, oft dargestellt durch Geschichten über inzestuöse Beziehungen der ersten Menschen. Diese Mythen spiegeln die komplexen Geschlechterbeziehungen innerhalb der Gimi-Gemeinschaft wider und werden in öffentlichen Ritualen bei wichtigen Lebensereignissen wie Heirat und Tod zum Ausdruck gebracht (Gillison 1993: 25).

3.3.2. Die Asaro Mudmen copy

Die Geschichte einer Tradition: Vor vielen Jahren, wahrscheinlich in den 1880er- oder 1890er-Jahren, verließ Bukiro Pote, der Großvater von Ruipo Okoroho, sein Dorf Kabiufa und lebte zwei bis drei Jahre lang in der Gegend von Watabung. Hier lernte er viele neue Praktiken kennen, eine davon war *Bakime*. Wenn man sich an einem benachbarten Dorfbewohner rächen wollte, wäre es unklug gewesen, dies unverhohlen zu tun, denn man hätte leicht zur Zielscheibe einer Vergeltung werden können. Die Menschen in der Gegend von Watabung entwickelten eine Methode, um nicht erkannt zu werden. Sie bedeckten ihre Gesichter mit dem weißen Saft des Meniha-Baums und führten den Überfall dann im Schutz der Anonymität aus. Als Bukiro Pote in sein Dorf zurückkehrte, wandelte er die ursprüngliche Bakime-Idee in das um, was er *Girituwai* nannte. Bukiros „Girituwai“-Konstruktion bestand darin, Schlamm auf einen Rahmen aus Bambus und Bilum (Umhängetasche) zu schmieren, das eng über den Kopf gezogen wurde. In das Bilum wurden Löcher geschnitten, um die Sicht zu erleichtern. Über den Grund für den Übergang von Baumsaft zum Schlamm kann nur spekuliert werden. Vielleicht war es das Ergebnis einer beobachteten besseren Qualität oder eine Notwendigkeit, weil die ursprüngliche Ressource nicht ohne weiteres verfügbar war. Was in Bukiros Kopf vorging, können wir nicht wissen, aber seine Heldentaten, die von den

nachfolgenden Generationen weitergegeben wurden, erzählen von Girituwai. Später übernahmen auch andere Dorfbewohner die Praxis des Girituwai. Den Dorfbewohnern von Komunive zufolge wurde der Girituwai nur für Tötungsdelikte verwendet, nicht aber für eine vollwertige Kriegsführung, bei der es wichtig ist, dass ein Mann in seiner besten Kleidung erscheint (vgl. URL 35).

Der Brauch des Girituwai sollte nicht als isoliertes Phänomen betrachtet werden: Ähnliche Praktiken sind überall im Hochland zu finden. Im Hagengebirge zum Beispiel schwärzten die Männer ihren ganzen Körper mit Holzkohle wenn sie in die Schlacht zogen, um sich zu verkleiden und ein eindrucksvolleres Aussehen zu erhalten. Diese Praxis wurde mit wohltuenden Ahnengeistern in Verbindung gebracht, die die Krieger im Kampf begleiteten (Ton/Verloop 1996: 355-356).



Abbildung 7: Asaro Mudmen : Quelle: URL: 19

Die **Feste finden immer im September statt**. Ich habe das Festival noch nie gesehen und bei meinen Interviews auch nicht darüber gesprochen. Aber die Tradition ist weltweit bekannt und wird auch kommerziell vermarktet. Viele Unternehmen (Toyota, Pepsi) verwenden es in ihrer Werbung.

3.3.3. Der Status des „big men“

Die politische Situation des Hochlandes war lange durch das permanente Machtstreben von den „big men“ charakterisiert, die von den meisten ethnischen Gruppen, Fraktionen und Koalitionen der EHP gestützt wurden. Im Zentrum der Bemühungen dieser Gruppen stand die Aufrechterhaltung der über Jahrhunderte entwickelter, komplexer sozialer und ökonomischer Netzwerke, in denen der reziproke Austausch von Wohlstand organisiert und vollzogen wurde (vgl. Mückler 2009: 70-71).

„Leadership“ ist daher ein ganz wesentlicher Faktor im gesellschaftlichen Leben von PNG. Wie hat sich dieser entwickelt?

Die Arten der Führung in PNG, die sich mit dem Übergang von einer Nicht-Markt- zu einer Marktgesellschaft entwickelten, können in drei Kategorien eingeteilt werden. Führungspersönlichkeiten oder „big men“ sind im Wesentlichen "traditionelle" Führer. Eine weitere Unterscheidung erfolgt zwischen „Transitional Leaders“ und „Modern Leaders“. Das Aufkommen des Kapitalismus in PNG brachte große Veränderungen in den soziokulturellen Identitäten und der Führung mit sich. Der Erfolg von Führungskräften hängt davon ab, wie effektiv sie in der Lage sind, sozioökonomische und politische Beziehungen zu ihrem Vorteil und zum Vorteil ihrer Gemeinschaften zu gestalten (Sengere 2016: 39).

a) Was wurde traditionell unter „big men“ verstanden?

Vor dem Kontakt mit den Europäern waren die traditionellen "big men", die manchmal auch als "great men" bezeichnet wurden, herkömmliche Anführer ihrer Clans oder Stämme. In der melanesischen Gesellschaft erwirbt man die Führungsrolle durch Einsatz und Begabung, im Gegensatz zu den meisten anderen Ländern im Pazifik, wo sie vererbt wird. Typischerweise verfügten die „leaders“ über hervorragende rednerische Fähigkeiten, waren angesehene Kämpfer, besaßen viel Macht, waren wohlhabend, hatten mehrere Frauen, die ihre Schweineherden hüteten, und verfügten über viele Gemüsegärten. Traditionelle Anführer halten Reden

bei Ritualen und führen Beziehungen zwischen den Stämmen sowie die zeremoniellen Verteilungen und den Austausch durch. Die heutigen traditionellen Führer sind Dorfgerichtsbeamte und Dorfvorsteher in ländlichen Gebieten (vgl. Sengere 2016: 40).

b) Transitional leaders

Die zweite Gruppe von Führungskräften sind politische oder wirtschaftliche Führungskräfte, die aus vorkapitalistischen Verhältnissen stammen. Einige von ihnen sind mit modernen Marktsystemen in Berührung gekommen und haben daher eine unternehmerische Tätigkeit im Auge. Manche sind sogar dazu übergegangen, ihr Volk in der nationalen Politik zu vertreten (Sengere 2016: 41)

c) Modern leaders

Moderne Führungskräfte oder Führungskräfte der jüngeren Generation werden manchmal negativ als "Big Shots" bezeichnet. Moderne Führungskräfte sind gebildet und haben verantwortungsvolle Positionen im öffentlichen oder privaten Sektor inne. Viele Dorfbewohner nehmen moderne Führer als egoistische Opportunisten wahr, die traditionelle Strukturen nutzen, um ihre eigenen Geschäftsmöglichkeiten und ihren persönlichen Reichtum über ihre traditionellen sozialen Verpflichtungen zu stellen. (Sengere 2016: 43).

Jedes Mal, wenn ich einen Kaffeebauern besuchte, wurde ich den Managern vorgestellt, die freundlich, gebildet und kompetent waren und sich viel Mühe mit ihrem Kaffeegeschäft gaben. **Diesen Eindruck vermitteln sie einem „Außenstehenden“.**

d) Geben und Nehmen

Das Geben und Nehmen hat in PNG einen großen Stellenwert und ist tief in ihrer Kultur verwurzelt. Die Anthropologie beschäftigt sich häufig mit dieser Frage (Marcel Mauss: „Die Gabe“ - Form und Funktion des Austauschs in archaischen Gesellschaften). Was war meine persönliche Erfahrung? Ich hatte mich bei dieser Forschungsreise wieder damit vertraut gemacht und war darauf vorbereitet, dass

man, wenn ich um Unterstützung bitte, man auch von mir etwas verlangen würde. Darauf musste ich nicht lange warten. Nachdem ich mich bei der CIC erstmals eingefunden habe und nach einer Führungsperson verlangte (big-man/woman), um mein Forschungsvorhaben vorzutragen, wurde ich (wie schon erwähnt) zu der Managerin von SME&D, Mrs. Rebecca None geführt. Ich begann also über mein Thema zu sprechen, mein Verlangen, bei den Kaffeebauern Interviews zu machen, und bat um Unterstützung. Es kam so wie erwartet. Die erste Frage an mich war: **„And what are we getting out of it“?** Ich hatte meine Antwort schon vorbereitet. Ich erwähnte, dass die MA-Thesis im Internet abgerufen werden kann, sie sei zwar auf Deutsch geschrieben, aber wir könnten sie ja auf Englisch übersetzen. Wir können ein Büchlein daraus machen und es dann eventuell im „bookshop“ verkaufen. Ich führte dies ein wenig weiter aus und letztendlich hat man mir versichert, dass mich eine Sozialarbeiterin begleiten und sie die Termine mit den Bauern festlegen werde. Ich bedankte mich höflich und gab auch noch zu verstehen, dass ich nur eine Studentin bin, von keiner Organisation komme und für diese Reise gespart habe (das schloss zumindest den Gedanken aus, dass ich finanziell etwas spenden möchte!).

4. Kaffeeproduktion in Papua–Neuguinea

4.1. Geschichte

Die Geschichte des Kaffees begann zwischen 1920 und 1930, als die ersten Kaffeebohnen illegal ins Land gekommen sein sollen. Samen der Typica oder des im Volksmund bekannten „Jamaica Blue Mountain“ kamen als Schmuggelware auf die Ostseite der Insel.

Kenner schätzen diese Kaffeebohnen „Jamaica Blue Mountain“ als eine der besten der Welt ein. Und tatsächlich profitiert Kaffee aus Papua-Neuguinea auch heute noch von seiner Verwandtschaft mit dieser Sorte (vgl. URL 18).

Während der Anbau in der Regel in den Händen von Kleinbauern bleibt, wird die Weiterverarbeitung häufig an sogenannte Estates oder Kooperativen ausgelagert, die zum Teil noch Strukturen aus der Kolonialzeit nutzen. (ebd.)

4.2. Forschungsstand

Das Land verfügt über ein günstiges Klima im Kaffeegürtel und kann neben seinen langen Küstengebieten auch zwei Hochlandregionen vorweisen. Höhenlagen zwischen 1.300 und 1.800 Metern bieten, zumindest auf den ersten Blick, hervorragende Wachstumsmöglichkeiten für Hochlandkaffee. Die dortigen Böden erweisen sich zwar als fruchtbar, aber die Berghänge sind oft zu steil, was die Anlage großer Kaffeeplantagen bis heute verhindert hat (vgl. URL 18).

Dementsprechend stammt der Großteil des Kaffees aus Papua-Neuguinea von kleinen, familiengeführten Kaffeefarmen. Pflanzung, Pflege und Ernte erfolgen meist in Handarbeit, Chemikalien kommen selten oder gar nicht zum Einsatz. Rund $\frac{3}{4}$ des Kaffees wird von Kleinbauern angebaut, von denen die manche weniger als 60 Kaffeesträucher besitzen. Dieser hohe Anteil an Kleinbauern erklärt auch, warum in einem Land mit knapp neun Millionen Gesamtbevölkerung bis zu drei Millionen Menschen vom Kaffeeanbau leben (vgl. ebd.)

Unter den vielen nationalen und internationalen Dokumenten war es schwierig, die beste, wenn möglich erst kürzlich veröffentlichte Forschungsarbeit zu finden. Diese habe ich (nicht überraschend!) bei „worldcoffeeresearch“ (URL19) gefunden, aber die Statistiken bei verschiedenen anderen Quellen.

a) Statistiken der gesamten Produktion (2021)

Obwohl Papua-Neuguinea weniger als 1% der gesamten weltweiten Kaffeeexporte liefert, ist er der zweitgrößte Produzent von gewaschenem Arabica-Kaffee in Asien. Kaffee ist in Papua-Neuguinea das zweitwichtigste landwirtschaftliche Erzeugnis und macht mehr als ein Viertel der landwirtschaftlichen Exporterlöse aus (vgl. URL 20).

- Er wird von hunderttausenden von Farmen in 18 von 20 Provinzen angebaut und ist die wichtigste Einnahmequelle für die Bewohner der Hochlandregionen.
- Papua-Neuguinea ist dafür bekannt, dass sein Kaffee eine besonders hohe Qualität aufweist, doch ihre Produktion ist in den letzten drei Jahrzehnten deutlich zurückgegangen.
- Die größten Herausforderungen sind die niedrige Erträge, die uneinheitliche Qualität und die Probleme mit Schädlingen und Krankheiten (vgl. URL 20).
- Die Exporte von Papua-Neuguinea sind rückläufig. Das Exportvolumen von 2009-2011 betrug 1.060.000 Säcke (ein Sack hat 60 kg). In den Jahren 2019-2021 lag das Exportvolumen bei 817.000 Säcken. (vgl. ebd.)

Verschiedene Quellen ergeben folgendes Bild:

- Der globale Exportrang beträgt 17, (URL 20)
- Das jährliche Exportvolumen im Jahr 2021 beträgt 662.000 Säcke à 60 kg
- Der prozentuale Anteil von Arabica zu Robusta Kaffee ist 93,30%
- Die Anzahl der Bauern beträgt 350.100, (URL 21)
- Die gesamte Anbaufläche: 52197 ha, (URL 22)
- F&E-Intensität (Forschung und Entwicklung) in der gesamten Landwirtschaft: 0,31 (URL 23)
- Durchschnittliche Betriebsgröße der Kleinbauern: 0,44 ha (URL 24)

Die Verteilung der Kaffeeproduktion im ganzen Land ist wie folgt:

Eastern Highlands Province: 40,96%,

Western Highlands: 33%, Jiwaka: 9%, Simbu 7%, Enga 2%, Southern Highlands 2%,

East Sepik 1%, Others 1%

Im folgenden Kapitel beschreibe ich die Kaffeeinstitutionen in PNG, ihre Geschichte und wie die derzeit von der Regierung beauftragte „Coffee Industry Corporation Ltd.“,

ihre Fähigkeiten einsetzt, um die Produktion, speziell jener der Kleinbauern, zu verbessern.

4.3. Kaffee-Institutionen in Papua-Neuguinea

a) Geschichte:

Australien strebte ebenfalls nach wirtschaftlichem Nutzen aus dem Land und gründete 1964 das „Coffee Marketing Board“ (CMB), das vom Landwirtschaftsministerium beraten wurde. Das CMB erteilte Lizenzen an Verarbeiter und Exporteure, richtete einen Stabilisierungsfonds ein, verwaltete ihn und überwachte die Exporte. (vgl. The PNG Coffee Handbook: Abschnitt 2).

Nach der Unabhängigkeit wurde das „Coffee Industry Board“ (CIB) gegründet und 1976 der Papua New Guinea Coffee Industry Board Act verabschiedet. Die Mitglieder des Gremiums wurden von den verschiedenen Sektoren der Industrie ernannt: von den Erzeugern, den Verarbeitern und den Exporteuren, wobei der Vorsitzende von der Regierung ernannt wurde. (vgl. ebd.).

1983 wurde ein Unterausschuss, nämlich das „Coffee Research Committee“ (CRC), gegründet, das 1986 in das „Coffee Research Institute“ (CRI) umbenannt wurde, um das biophysikalische Verhalten der Kaffeepflanze zu untersuchen. Dies war notwendig, um das Rückzugsverhalten der Kaffeepflanze zu eruieren. Einer der Gründe war das Versäumnis, die notwendigen Düngemittel bereitzustellen. 1987 wurde eine neue Institution, ein Kaffeeberatungsdienst, gegründet - die „Coffee Development Agency“ (CDA), um den Erzeugern Beratungsdienste anzubieten (vgl. ebd.).

4.3.1. Coffee Industry Corporation Ltd. (CIC)

Beobachter empfahlen jedoch, den Zusammenschluss der drei Institutionen. 1989 beauftragte das Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen (UNDP) auf Ersuchen der Regierung Berater mit der Durchführung einer Studie über die

Organisation und das Management der Kaffeeindustrie in PNG. Der Bericht empfahl die Zusammenlegung der drei Institutionen CIB, CRI und CDA zu einem einzigen Gremium mit Beirat. Das Ergebnis war die Gründung der Coffee Industry Corporation Ltd (CIC). Diese wurde 1991, unter dem Companies Act und dem Coffee Industry Corporation Statutory Powers and Functions Act, gegründet, und gesetzlich verabschiedet. Der Zweck der Fusion der drei Kaffeeagenturen bestand darin, die Effizienz und Effektivität der Dienstleistungserbringung in der Kaffeeindustrie zu verbessern (vgl. URL 25).

Nach der Gründung der CIC wurden vier Abteilungen eingerichtet und umbenannt:

- a) das CIB wurde zur „Industry Affairs Division“ (IAD)
- b) die CDA wurde zur „Extension Service Division“ (ESD)
- c) die CRI behielt ihre Identität
- d) die „Corporate Service Division“ (CSD) wurde eine neue Abteilung zur Unterstützung der technischen Abteilung der CIC

Im Rahmen einer Umstrukturierung von CIC im Jahre 2002 wurden IAD und CSD zur „Industry Operations Division“ (IOD) zusammengelegt während ESD und CRI zur Research and Grower Services Division (R&GSD) zusammengeführt wurden (vgl. ebd.).

Der 10-Jahresplan des CIC National Coffee Development Roadmap 2020-2030 und seines mittelfristigen CIC Strategic Business Plan 2020-2024 erforderte eine institutionelle Reform. Weiters verfügt die CIC über sechs Programme, nämlich:

- Regulierung und Compliance
- Corporate Services
- Partnerschaften, Forschung und Innovation
- Klein- und Mittelunternehmen
- Entwicklung
- Informations- und Kommunikationstechnologie

Dieses Gesetz wurde von der Regierung verabschiedet und bildet die Rechtsgrundlage für die CIC, um Lizenzen zu erteilen, Zölle zu erheben und die

Branche zu regulieren. Alle Verwaltungsbefugnisse der CIC sind in ihrer Zentrale in Goroka angesiedelt (vgl. ebd.).



Abbildung 8: Büro der CIC in Goroka, Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024

a) **Geschäftsbereiche der CIC:**

Der CIC hat derzeit zwei Bereiche, die im Land tätig sind:

a) Industry Operations Division (IOD). Zu den Zuständigkeiten des CIC über seine IOD gehören:

- Industry Regulations - Kontrolle des Kaffeehandels
- die Registrierung von Kaffeeexporteuren und Verarbeitungsbetrieben;
- das Exportbüro ist zuständig für die Qualitätskontrolle und Kontrolle von Exporten
- die Abteilung für Verkaufsförderung und Marketing ist für die Förderung des Verkaufs und des Konsums von Kaffee aus PNG im In- und Ausland zuständig (vgl. ebd.)

Die CIC verfügt auch über ein Exportbüro in **Lae, in der Provinz Morobe**, von wo aus, der Großteil des Kaffees aus PNG nach Übersee exportiert wird.

b) Research & Grower Services Division (R&GSD)

Die Forschungsabteilung des CIC (R&GSD) ist für die Durchführung von adaptiven Forschungsaktivitäten zur Verbesserung und Aufrechterhaltung der Qualität und Quantität von Kaffee aus Papua-Neuguinea zuständig und bietet Dienstleistungen für die Erzeuger in der Branche an.

Das Hauptbüro befindet sich in Aiyura, EHP. Neben der Hauptforschungsstation in Aiyura gibt es noch zwei weitere Forschungsstationen: die Western Highlands Substation in der Provinz Western Highlands und die Omuru Research Station in der Provinz Madang (vgl. ebd.)

Die Dienstleistungen des CIC für die Kaffeebauern werden auch von 14 Provinzbüros in den wichtigsten Kaffeeanbauprovinzen des Landes erbracht, wobei die Hauptkoordination der Aktivitäten von Aiyura aus erfolgt.

Diese Angebote richten sich an Kleinbauern, die im Rahmen ihres PRAP-Programms vom CIC anerkannt wurden, sowie an andere interessierte Landwirte (vgl. ebd.).

c) THE COFFEE HANDBOOK

Papua-Neuguinea, 2016, Herausgeber: CIC.

In der Einleitung wird erläutert, dass aufgrund des Niedergangs der Kaffeeindustrie in den späten 1980er- und 1990er-Jahren der CRI mehrere Strategien entwickelt hat, um dem Niedergang entgegenzuwirken. Das „PNG Coffee Handbook“ wurde erstellt, um Managern, Kaffeeanbauern und -verarbeitern die neuesten technischen Informationen zur Verfügung zu stellen (vgl. Handbook. Section 2: 2-3).

Das Handbuch wurde erstellt als „loses Blattwerk“, um die Einführung von aktualisierten Abschnitten zu erleichtern, sobald diese verfügbar werden sollten.

Im Handbuch 1994 wurde festgestellt, dass in den späten 1980er- und 1990er-Jahren in den meisten Fällen keine Neubepflanzung von Kaffeebäumen vorgenommen wurde. Außerdem gibt es vernachlässigte Gärten, Blöcke und Plantagen, von denen viele ebenfalls nicht mehr bewirtschaftet werden. Eine Studie aus dem Jahr 2014 schätzt, dass etwa 30 % aller Kaffeeplantagen aufgegeben wurden und der Bedarf an einem umfassenden Wiederaufpflanzungsprogramm sehr gewachsen ist (vgl. ebd.).

In dem Handbuch wird weiter erklärt, dass das Programm zur Wiederherstellung von Kaffeegärten auf den besten technischen Informationen basiert, die der Branche zur Verfügung stehen. Ziel ist es, die neuesten Forschungsergebnisse und praktischen Erfahrungen zur Verbesserung der Produktionseffizienz bereitzustellen, da dies für die Wirtschaftlichkeit einer der wichtigsten ländlichen Industrien des Landes von entscheidender Bedeutung ist. Es ist daher zu hoffen, dass dieses Handbuch zu einer unverzichtbaren Referenzquelle für alle Berater, Planer und Manager wird, die mit der Leitung des Rehabilitationsprogrammes der Kaffeeindustrie des Landes betraut sind (vgl. ebd.).

Um dem Landwirtschafts- und Kaffeesektor neues Leben einzuhauchen, initiierte und finanzierte die nationale Regierung Ende 2006 den Nationalen

Landwirtschaftsentwicklungsplan (NADP) mit einem Betrag von 38 Millionen PGK (Papua-Neuguinea KINA) pro Jahr ab 2007. Leider zeigte das Programm aufgrund von Missmanagement nicht die erhoffte Wirkung und wurde nach etwa 5½ Jahren wieder eingestellt. (vgl. ebd.)

Die Regierung kanalisierte ihre Hauptinvestitionen in die Landwirtschaft über die Weltbank, den Internationalen Fonds für landwirtschaftliche Entwicklung und das von der Regierung finanzierte Projekt „Produktive Partnerships in Agriculture Project“ (PPAP) als Pilotprojekt, das sich auf Kaffee und Kakao konzentrierte und sich zunächst auf sechs Provinzen, aber später sich auf alle Kaffee und Kakao anbauenden Provinzen ausdehnte. (vgl. ebd.)

„PPAP plant, in den nächsten fünf Jahren (2017-2022) mit etwa 40.000 Kaffee-Kleinbauern zusammenzuarbeiten und ihnen technische Unterstützung und subventionierte Betriebsmittel zur Verfügung zu stellen, um ihre Kaffeegärten zu sanieren, die Erträge zu steigern und die Qualität zu verbessern. Es wird erwartet, dass das PPAP-Beispiel zu einem umfassenden Wiederbepflanzungs- und Verjüngungsprogramm für andere kleinbäuerliche Kaffeeproduzenten führen wird.“ (ebd.: Section 1: 1)

d) Das CIC-Management-Team

Aus Zeitgründen war es mir nicht möglich, den CEO, Herrn Charles Dambui, zu treffen. Ich habe nur kurz mit dem Chief Operations Officer, Herrn Steven Tumae, gesprochen und hatte ein ausführliches Gespräch mit der „Programm Managerin SME & Development“, Frau Rebecca None.

Um mich mit der Struktur der CIC, unter dessen Leitung ich arbeite, vertraut zu machen, übergab man mir die Publikation „National Coffee Development Roadmap 2020-2030“ mit der Bitte, mich mit den Zielen des Managementteams zu beschäftigen, welche wären:

- Initiierung strukturelle und funktionale Reformen, Neuausrichtung der Politik, Straffung der Gestaltung von Kernprogrammen und -strategien und Vorschlag von Aktivitäten oder Projekten zur Erzielung von Ergebnissen;

- Erforderliche organisatorische Änderungen durchzuführen
- Rekrutierung von Fachpersonal (aus der Industrie), um kritische Kapazitätslücken zu schließen, und
- Outsourcing der professionellen Beratung und Personalrekrutierung (vgl. ebd.)

Mir wurde auch geraten, mich mit den „unternehmerischen Werten“, den Aufgaben der CIC und seinen Dienstleistungen vertraut zu machen.

e) Die unternehmerischen Werte

Wie lautet das Vision Statement des CIC?

„Die CIC fördert den Strukturwandel in der Kaffeeindustrie, um bis 2030 eine konstante Produktion von 3 Millionen Säcken mit einem Umsatz von über 1,5 Milliarden Kina zu erreichen.“ (URL 25: Unternehmenswerte 1)

Was ist das Mission Statement des CIC?

„Schaffung eines günstigen regulatorischen Umfelds und Erleichterung der Entwicklung der Branche durch Forschung, Beratung, Informationsaustausch und Marktentwicklungsdienste, um den Akteuren der Kaffee-Wertschöpfungskette bessere finanzielle Renditen zu bieten.“ (vgl. ebd.: 2)

f) Die Aufgaben

Die CIC, die gemäß dem Coffee Industry Corporation Statutory Powers and Functions Act 1991 ermächtigt ist, ist dafür verantwortlich, der Kaffeeindustrie in Papua-Neuguinea, wie in seiner Verfassung festgelegt, sowohl Führung als auch die Dienstleistungen zu bieten. Kaffee ist nach wie vor ein wichtiges Exportgut für PNG, da fast 85% des in PNG produzierten Kaffees von Kleinbauern angebaut, geerntet und teilweise weiterverarbeitet wird. Im Vergleich zu anderen landwirtschaftlichen Exportgütern, einschließlich Mineralien, ist Kaffee daher für einen großen Teil der Bevölkerung die wichtigste Quelle für Bargeldeinkünfte (vgl. ebd.).

- Der globale Kaffeemarkt ist im Laufe der Jahre sehr wettbewerbsintensiv geworden, und der CIC hat erkannt wie wichtig es ist, den Kaffee aus PNG aggressiver zu fördern, sowohl um seinen Platz auf den bestehenden Märkten zu behaupten, als auch um neue Märkte zu erschließen.
- Der CIC existiert, um die Entwicklung der millionenschweren Kina-Kaffeeindustrie des Landes zu unterstützen, die die finanziellen Erträge für alle Branchenakteure in PNG maximieren und letztendlich die sozioökonomischen Ziele der Regierung erreichen soll.
- Der CIC verfügt über weitreichende Befugnisse für den An- und Verkauf von Kaffee, zur Festsetzung von Preisen und die Überwachung der Kaffeeausfuhr durch ihr „Regulations and Compliance Program“. Bisher hat sich der CIC jedoch auf seine Regulierungsfunktionen konzentriert und die Vermarktung des Kaffees an private Unternehmen delegiert, die vom CIC lizenziert sind.
- Die Coffee Industry Corporation hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Kaffeeindustrie in Papua-Neuguinea zu verwalten, zu fördern und zu unterstützen. Die drei Säulen und die Strategien, die zur Unterstützung entwickelt wurden, werden durch die Kernfunktionen der CIC unterstützt, diese sind: (vgl. ebd.)

g) CIC-Partner

Produktive Partnerschaften in Landwirtschaftsprojekten (jetzt PACD), Kofi Management Services Limited, Eingetragene PNG- Coffee Growers Group

CIC- Online-System, zur Verwaltung und Erleichterung von Kaffeeexporten

h) Anteilseigner/Stakeholders

Kaffee-Exporteure, Kaffeeproduzenten für „trockene Aufbereitung“;

Kaffeeproduzenten für „nasse Aufbereitung“, Manufakturen, Spediteure und erteilte Genehmigungen/Lizenzen

i) CIC-Veröffentlichungen

CIC-Nachrichten, Medienmitteilung, Wöchentlicher Kaffeepreisbericht, Wöchentlicher Kaffeemarktbericht, CIC-Newsletters (letzte Ausgabe 2021), Kaffeebeeren-Berry Drill (Schädlinge).

Besonders interessant sind auf der CIC-Website veröffentlichte „**Weekly Market Reports**“, die eben auf der Homepage der CIC veröffentlicht werden. Ein Auszug vom **19.5.2024** sieht so aus:

„Eine schwierige Woche, in der die Preise am Montag fielen, am Dienstag stiegen, am Mittwoch und Donnerstag fielen, sich aber am Freitag wieder kräftig erholten. Die Erholung am Freitag scheint eine Reaktion auf die negativen Nachrichten über die Ernten in Costa Rica und Vietnam zu sein, könnte aber auch darauf zurückzuführen sein, dass der Markt deutlich überverkauft ist. Wenn es keine lokalen Marktverzerrungen gibt, dürften die Straßenpreise für Pergamentkaffee in Papua-Neuguinea in der nächsten Woche wahrscheinlich um 40 bis 45 Toea/kg höher liegen als in der vergangenen Woche.“ (vgl. URL: 25)

Besonders interessant sind auch die „Weekly News“, da nur so „aktuelle“ Informationen über den Kaffeemarkt in PNG zu erhalten sind, wie z.B. „more than 600.000 coffee trees planted under district program, across Unggai- Bena District“ (April: 2024)

- Im Anschluss an ein Memorandum of Agreement (MOA), das im September 2023 unterzeichnet wurde, hat der Abgeordnete von Unggai Bena, Hon Kinoka Hotune Feo, im Rahmen dieser Partnerschaft „2 Mio. Kina“ für die Kaffeeentwicklungsarbeit in seinem Wahlkreis (Dezember 2023) zugesagt (vgl. URL 25).

Die HUWA Coffee-Farmers-Cooperative exportiert nach China. Der Wert betrug 800.000 K. (April 2024)

- Das Coffee Freight Security Scheme (FSS)-Programm der CIC wurde für seine Ziele gelobt, da es den Bauern in sehr abgelegenen Gebieten von PNG hilfreich zur Seite steht. (April 2024)

Die Veröffentlichung des Kaffeepreises wurde vorübergehend suspendiert (vgl. URL 25)

j) Industrieverbände

Das „Office of Industry Associations“ bietet vier Teildienste an. Diese sind:

- Die „PNG Smallholder Coffee Growers Association“ (PNG SHCGA), - bestehend aus einzelnen Kaffeebauern, die mindestens 700 Kaffeebäume in einem dörflichen Verband besitzen.
- „PNG-Block-holder Coffee Growers Association“ (PNG BHCGA) - diese Vereinigung besteht aus Blockinhabern, die ähnlich wie die SHCGA arbeiten, aber einen Direktor für den CIC-Vorstand nominieren, um die Anforderungen der CIC-Satzung zu erfüllen. Verband der Kaffeepplantagen und -verarbeiter in PNG (Plantation and Processors Association - PNG CPPA) und Rat der Kaffeexporteure in PNG (PNG Coffee Exporters Council). Beide setzen sich aus Plantagen, Verarbeitern und Exporteuren zusammen, die in ihren getrennten Sitzungen und Wahlen zum CIC-Vorstand ihre Amtsträger wählen und gleichzeitig die Direktoren nominieren (vgl. URL 25: industry services 1).

k) Interessenträger

- Für Kleinbauern, Plantagen, Kaffeexporteure, Trockenverarbeiter, Nassverarbeiter, Hersteller und Frachtabsender.

l) Kopi Management Services Ltd. (KMSL)

- Die KMSL wurde 2016 als Tochtergesellschaft gegründet und nahm 2017 ihre Tätigkeit auf. Das Ziel war, die kommerziellen Plantagen der CIC zu verwalten. Dabei handelt es sich um zwei CIC-eigene Plantagen, eine in Aiyura (Eastern Highlands Province) und eine in Panga (Jiwaka Province). Die

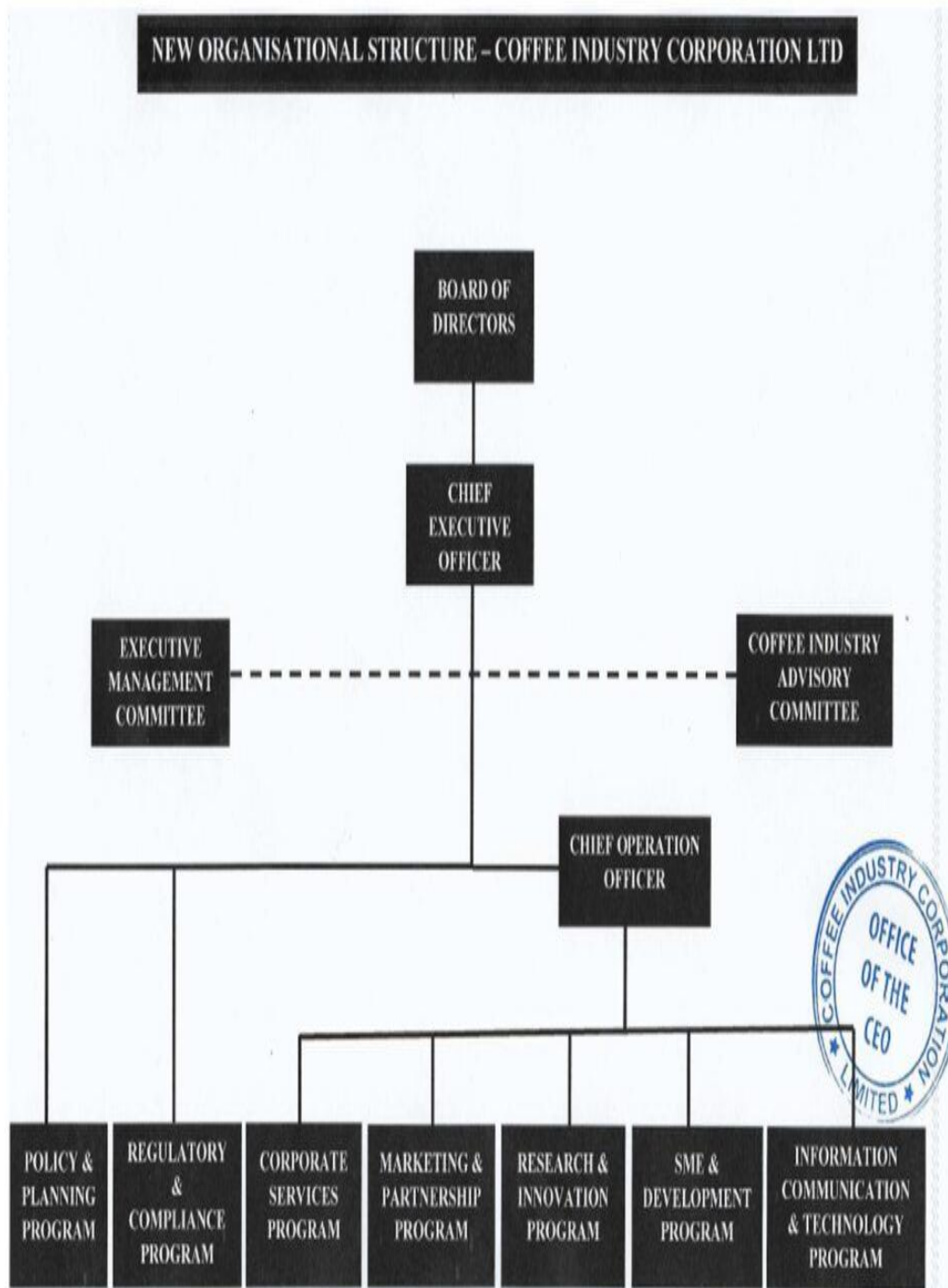
Verarbeitung findet in Ayura statt, wo sich die Fabrik befindet. Der Kaffee (green beans) wird nach Australien verschifft (vgl. ebd.)



Abbildung 9: CIC Goroka KMSL – Verarbeitung von Kaffee aus eigenen Plantagen und Erleichterung der Ausfuhrvereinbarungen zwischen den Vertragspartnern.

Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024.

Abbildung 10: Organigramm der CIC. Quelle: URL 2



(Meine Forschungsarbeit war dem Programm SME & Development zugeordnet)

4.4. Kaffeeanbaugebiete in Papua Neuguinea

Kaffee ist die Hauptanbaufläche in den Hochlandprovinzen von PNG, und in den Hochgebirgszonen der neun Provinzen auf dem Festland gibt es verstreute Kaffeeanbaugebiete. Bislang wurde keine formelle Bestandsaufnahme der Kaffeeanbauflächen des Landes durchgeführt, sodass es unmöglich ist, die Anbaufläche auf nationaler oder Provinzebene zu quantifizieren (vgl. The PNG Coffee Handbook 2016: Sec.2: 3)

4.4.1. Anbau von Arabica Kaffee

a) In der Eastern Highlands Province

Dort findet man den würzigen, fruchtigen und leicht säurehaltigen Kaffee. Das Zentrum ist Goroka, wo auch das große jährliche Kulturfestival, die „Goroka Cultural Show“, bei der auch die „Asaro Mudmen“ auftreten, stattfindet. Der Name „Asaro“ leitet sich von den Ureinwohnern ab, aber auch einige Kaffeeplantagen befinden sich im Asaro-Tal.

b) In der Western Highlands Province

Dort ist der Kaffee zart würzig, auch vollmundig, säurearm und harmonisch. Die Hauptstadt dieser Provinz ist Mount Hagen, die drittgrößte Stadt von PNG und die einzige Stadt im Hochland (190.640 Ew. 31.12.2023). Die Provinz hat auch drei große Plantagen, wie Kindeng, Bunum und Sigri. (vgl. URL 26).

Für beide Kaffee-Regionen gilt, dass ein mildes Klima vorherrscht. Die Passat- und Monsunwinde sorgen für regelmäßige Niederschläge.

In Goroka, wo ich meine Recherchen durchführte, regnete es täglich (Jänner/Februar). Nur von Juni bis September regnet es weniger, so sagte man mir. Der Regen begann häufig am Nachmittag um ungefähr 16 Uhr und dauerte oft bis in

die Nacht hinein. Man könnte sagen, es regnete täglich ungefähr 12 Stunden, somit waren das sehr gute Bedingungen für das Gedeihen der Kaffeepflanzen.

c) In anderen Provinzen

Auch die Provinzen Jiwaka, Western Highlands, Hela, Simbu und Enga bauen Arabica Kaffee an. In den höheren Lagen der Küstenprovinzen Morobe, Madang, Oro, Milne Bay, East New Britain, Central und Gulf wird auch Arabica Kaffee angebaut.

4.4.2. Anbau von Robusta Kaffee

Robusta Kaffee, eine Küstensorte, wird vorwiegend in den Provinzen: - East Sepik, West Sepik, Madang, Morobe, Oro, Milne Bay, West New Britain, und East New Britain, angebaut.

4.5. Kaffeesorten und Geschmacksrichtungen

4.5.1. Arabica

Es ist nicht nur die ursprünglichste aller Kaffeesorten, sondern auch eine sehr beliebte. Die Arabica-Pflanze ist empfindlich und gedeiht hauptsächlich in einem Klima zwischen 18 und 26 Grad und in einer Höhenlage zwischen 1000 - 1600 m.



Abbildung 11: Arabica Kaffeestrauch: Quelle: URL 3.

Mittlerweile gibt es bekannte Unterarten der kommerziellen Arabica-Sorten wie: Typica, Bourbon, Caturra, Catimor, Arusha und Mundo Novo.

Der Arabica-Kaffee zeichnet sich auch durch seine exzellente Aromen-Vielfalt aus. Je nach Arten und Unterarten reichen diese von schokoladig, nussig, fruchtig und blumig. Der Geschmack ist mild mit feiner Säure, gut verträglich und hat einen geringeren Koffeingehalt als Robusta (vgl. URL 27)

Arabica-Kaffee wird in PNG zu 95% angebaut (vgl. URL 28)

Es bleibt zu erwähnen, dass der Kaffee von PNG einer der besten der Welt ist, nämlich der **Typica AA**, der sich mit dem Jamaica Blue Mountain Kaffee verwandt zeigt. Dieser gilt als reich an Aromen, ist unvergleichlich im Geschmack und verbindet Nuancen, die manchmal schokoladig, mal fruchtig, auch mal blumig oder mit leichten Zitrusnoten ausfallen. Dazu gesellt sich eine harmonische Säure und er hat auch einen gehaltvollen Körper. Die AA-Bewertung bedeutet eine hohe Qualität des Produktes, die auch für die großen Bohnen mit hoher Dichte steht. Dieser Kaffee wird mit einem Minimum an Dünger behandelt, er wird per Hand gepflückt und in der Sonne getrocknet (vgl. URL 38)

4.5.2. Robusta

Die Robusta-Pflanze ist widerstandsfähiger als die Arabica Pflanze. Sie gedeiht auch im Flachland unterhalb von 1000m, aber auch bei höheren Temperaturen bis zu 26 Grad.

Die Pflanze ist auch resistenter gegen Schädlinge wie Kaffeerost. In PNG macht Robusta 5% des gesamten Kaffeeanbaus aus (weltweit 30%).

Der Koffeingehalt ist um 2 - 4,5% höher als bei von Arabica Bohnen.

Das **Aroma** ist kräftig, schokoladig, erdig und auch etwas bitter, sorgt aber für eine schöne Crema (vgl. URL 27)

4.6. Die Kaffeepflanze

4.6.1. Eigenschaften der Kaffeepflanze

Kaffeebohnen sind die Kerne (Samen) von Kaffeekirschen!

Kaffeekirschen reifen über mehrere Monate, nachdem eine Blüte etwa einen Monat lang geblüht hat. Während ihrer Reifung färben sich die Kirschen von hellgrün über rosa, rot, dunkelrot, violett und schließlich schwarz. Dieser Prozess dauert bei Arabica-Sorten etwa fünf bis sechs Monate. (Abb. 11). Kaffeebauern, die die beste Ernte produzieren, pflücken ihre Kirschen selektiv, wenn sie dunkelrot sind.

Schwarze Kirschen sind faul. Viele Bauern können sich die Arbeitskosten für mehrere Pflückvorgänge nicht leisten und pflücken daher ihre Kaffeekirschen auf einmal.

In den meisten Kaffeeanbauländern bringen reife Bäume jedes Jahr nur eine einzige Ernte hervor. (vgl. URL 22).



Abbildung 12: Kaffeereife Kirschen in einer Trommel eines manuellen Pulpers vor Verarbeitung: Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024

4.6.2. Anpflanzung von Kaffee

Kaffeekirschen und -blüten wachsen an kleinen immergrünen Bäumen oder Sträuchern. Ein Kaffeebaum kann bis zu 5m hoch werden. Die meisten Bauern schneiden sie jedoch jährlich auf eine Höhe von 2m zurück, was eine angenehme Höhe für die Ernte ist. Durch den jährlichen Rückschnitt steigt auch den Ertrag der Bäume.

Kaffeebauern müssen darauf achten, ihre Bäume vor Sonnenlicht zu schützen, da Kaffeebäume nicht dafür ausgelegt sind, über längere Zeiträume direktem

Sonnenlicht ausgesetzt zu sein, wenn sie nicht durch eine Überdachung geschützt sind. (vgl. URL 22).



Abbildung 13: Anpflanzung von Kaffee Quelle: URL 18.

Wer pflanzt Kaffee an? Gutsbesitzer oder Kleinbauern?

Der Kaffee wird in der Regel nicht in Plantagen angebaut, sondern in Kaffeegärten mit 60 bis mehreren hundert Kaffeepflanzen. Sie werden auch als „Kaffeegärten“ bezeichnet.

Die typische Anbauhöhe liegt bei 1.550 m. (vgl. URL 24).

Dies ist wichtig zu beachten, da in der östlichen Hochlandregion durchschnittlich 60 Kaffeebäume pro Haushalt gepflanzt werden. Die Anbaufläche für Kaffee muss mindestens ein Jahr vor der Pflanzung der kleinen Kaffeebäume vorbereitet werden.

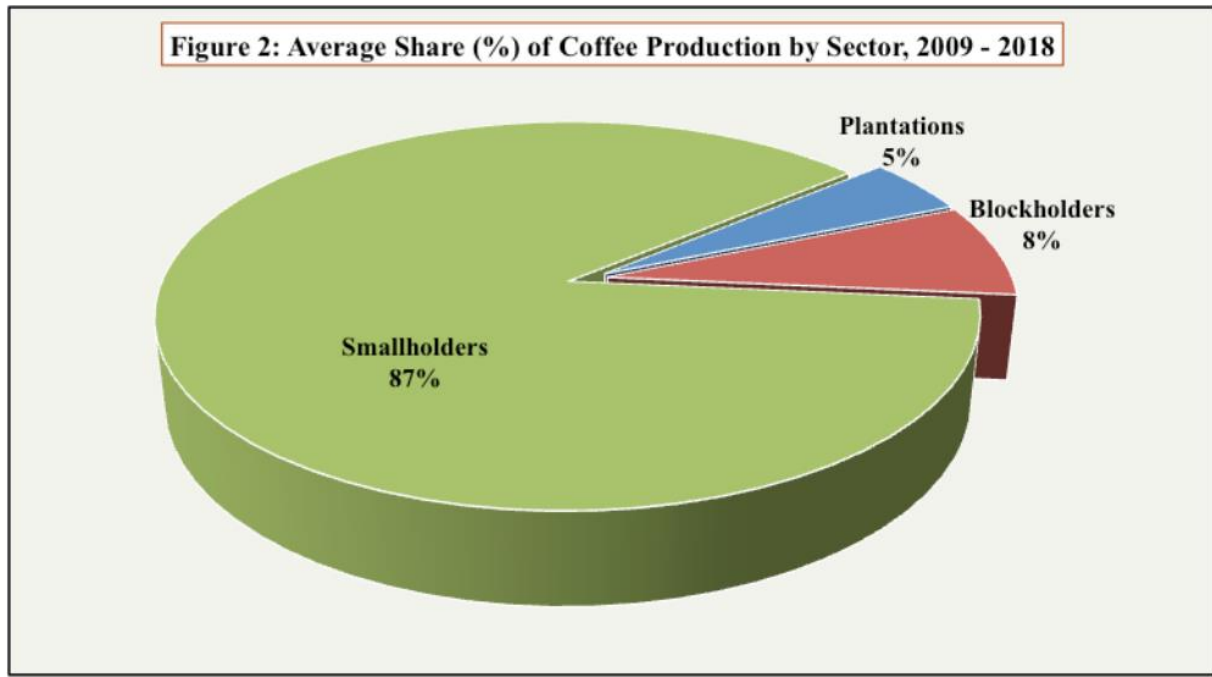


Abbildung 14: Durchschnittlicher Anteil an der Kaffeeproduktion nach Typen von Kaffeeproduzenten, z.B. Kaffee Kleinbauern = 87%. Quelle: CIC Strategic Business Plan 2020: 8.

4.6.3 Der Kaffeeanbau erfolgt in sieben Schritten

Am 5. November 2016 veröffentlichte das Philippine Coffee Board, Inc. einen Artikel über die beste Art, Kaffee anzubauen (vgl. URL 23).

a) Beschaffung von hochwertigem Pflanzmaterial

Im richtigen Alter sollte das Material 6-8 Blattpaare haben; mehr oder weniger ein Jahr in der Baumschule ab dem Zeitpunkt der Aussaat gewesen sein; abgehärtet (1 - 2 Monate in der Sonne vor dem Auspflanzen auf dem Feld); geeignet für die richtige

Höhenlage; für Arabica sollte die Höhe mindestens 1000 m über dem Meeresspiegel liegen (vgl. ebd.)

b) Landvorbereitung

Die Flächen sollen gerodet werden, indem Unkraut und überflüssige Bäume entfernt werden, die nicht als Schattenspender verwendet werden können. Neu erschlossene Flächen für die Bepflanzung sollen intensiv gereinigt werden. **Anlegen des Feldes:** bei der Anlage des Feldes sollten die empfohlenen Pflanzabstände eingehalten werden: für Arabica: 2m x 2m (Monokultur); 2m x 3m oder 2m x 5m wenn Gemüse als Zwischenfrüchte angebaut werden soll (vgl. ebd.)

c) Vorbereitung des Pflanzlochs

Das Loch sollte mindestens 60 cm x 60 cm groß sein, damit sich die Wurzeln gut entwickeln können. Die Löcher sollten mit Muttererde aufgefüllt und mit Kompost angereichert werden. Idealerweise sollten die Löcher vor der Bepflanzung zwei Monate lang stehen gelassen werden. Dadurch können die Nährstoffe für den neuen Baum zur Verfügung stehen (vgl. ebd.).

d) Pflanzen der Setzlinge

Die Pflanzung der Kaffeesetzlinge sollte während der bewölkten Tage im Juni bis August, während der Regenzeit, beginnen. Vermieden soll die Pflanzung von Setzlingen werden wenn es windig, oder heiß und trocken ist, oder während der heißesten Tageszeit. Vor der Pflanzung sollten die Bäume in Säcken gründlich gewässert werden. Der Plastikbeutel sollte beim Einpflanzen entfernt werden.

Der Setzling sollte aufrecht in das Pflanzloch gesetzt werden, nicht schräg. Bepflanzung: der Boden sollte mit den Füßen fest angedrückt werden (vgl. ebd.).

e) Das Umpflanzen von Setzlingen,

Das Pflanzen von Kaffeesetzlingen sollte während der bewölkten Tage, von Juni bis August (Klimawandel??), in der Regenzeit erfolgen. Vermeiden Sie es, die Setzlinge

bei windigen, heißen und trockenen Bedingungen oder während der heißesten Tageszeit zu pflanzen.

Vor dem Pflanzen sollten die Bäume in Beuteln gründlich gewässert werden - der Plastikbeutel sollte beim Pflanzen entfernt werden - der Setzling sollte dicht in das Pflanzloch gesetzt werden. Nicht schräg einpflanzen.

Die Erde sollte mit den Füßen fest angedrückt werden.

f) Mulchen

Die Kaffeepflanzen sollten mit Reisstroh oder anderem geeigneten Material gemulcht werden, um die Feuchtigkeit im Boden zu halten.

g) Düngung

Der Boden sollte mit einer Grunddüngung unter Verwendung der folgenden empfohlenen Nährstoffzusammensetzung gedüngt werden: Mindestens 2 Kilo Kompost pro Baum; 5 Kilo sind gut. (vgl. URL 23).

4.6.4 Geringe Produktivität

In den ersten zwei Jahren der Kaffeeproduktion sollten die Kleinbauern ermutigt werden, Kaffee mit einjährigen Nahrungsmittelpflanzen anzubauen (vgl. Handbook: Section 5: 29-30).

Diese Praxis hat fünf wesentliche Vorteile:

- Die Landwirte werden ermutigt, ihre Kaffeesetzlinge zu pflegen, während sie sich um die einjährigen Nahrungspflanzen kümmern.
- Aus den Ernterückständen wird Mulch-Material gewonnen.
- Der Bedarf an Erosions- und Unkrautbekämpfung wird reduziert.
- Die Bauern nutzen relativ unproduktives Land, indem sie Nahrungsmittel anbauen während sie darauf warten, dass der Kaffee im dritten Jahr Erträge abwirft.

- Die Bauern können ein Einkommen erzielen, während sie auf den Ertrag des Kaffees warten (vgl. ebd.).

Die für den Zwischenfruchtanbau am besten geeigneten Pflanzen sind Hülsenfrüchte, z.B. Erdnüsse und Flügelbohnen, da sie dem Boden Stickstoff zuführen. Andere Kulturpflanzen wie Kohl, Brokkoli, Tomaten und Zwiebeln werden im Zwischenfruchtanbau verwendet.

- Hohe einjährige Pflanzen wie Mais sollten nicht gepflanzt werden, da sie mit den jungen Setzlingen um Licht konkurrieren. Der Zwischenfruchtanbau sollte erfolgen in den Zwischenreihen und in einem Abstand von 30 cm zu den Kaffeebäumen (vgl. ebd.).

4.7. Die Ernte und Verarbeitung

Der Kaffee aus Papua-Neuguinea wird, wie beschrieben, in familiengeführten Kaffeegärten angebaut und von Hand geerntet.

Die reifen Kirschen werden von Hand gepflückt und anschließend verarbeitet.

Man unterscheidet zwischen der „trockenen“ und der „nassen“ Verarbeitung von Kaffee.

a) In der EHP wird die nasse Methode angewendet

- Die Kerne werden nach einer ersten Säuberung und Sortierung aus der reifen Kirsche entfernt (heute mit einem „Handpulper“, früher, in der Enga Province, mit dem „Mund“), und grob vom Fruchtfleisch befreit.
- Die Kerne werden dann in ein Wasserbecken gelegt und fermentiert. Nach der Fermentation werden die Kaffeebohnen nochmals mit viel Wasser gewaschen, sodass ein Teil des Fruchtzuckers herausgewaschen wird. Der Kaffee schmeckt somit sauberer und feiner.
- Die Trocknung der Kaffeebohnen erfolgt entweder auf Hochbeeten oder auf Plastikfolien. (vgl. URL 30).

Die aufwendige Handarbeit verleiht der Kaffeebohne eine leicht „erdige“ Nuance; sie ist leicht rauchig, mit einer fruchtigen Note und verleiht dem PNG-Kaffee seinen einzigartigen Charakter (vgl. ebd.).

- b) Bei der Trockenverarbeitung werden die nassen Kaffeebohnen in der Sonne getrocknet, um zu Pergamentkaffee zu werden.



Abbildung 15: Verarbeitung der reifen Kirschen: das Fruchtfleisch wird mit einem Handpulper (manchmal auch elektrisch) von der Bohne getrennt: Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024.



Abbildung 16: Kaffeeernte: Quelle: eigene Darstellung 2024

4.8. Vom Pergament zur grünen Bohne

Der Trocknungsprozess dauert zwischen drei und sieben Tage. Die Kaffeebohne hat eine Schutzhülle, die Pergament (Parchment) genannt wird. Da es fast täglich regnet, ist auch das Abdecken des Kaffees immer wieder arbeitsaufwendig. In der Kaffee Genossenschaft „SK2“ wurde ein Häuschen gebaut, worin man den Kaffee trocknen kann. Ansonsten muss der Pergamentkaffee in der Sonne trocknen.

Sobald die Kaffeebohnen die erforderliche Trockenheit erreicht haben, werden sie in Säcke verpackt und nach Goroka gebracht, um dort an einen Händler verkauft zu werden. Dieser prüft den Trockengrad des Kaffees, da die Bezahlung pro Kilo erfolgt und feuchter Kaffee schwerer ist als trockener. Mit einem Werkzeug wird in den untersten Teil des Kaffeesacks hineingestochen, Kaffeebohnen entnommen und auf Trockenheit kontrolliert. Wenn die Säcke nicht zufriedenstellend sind, muss der Bauer die Säcke zurücknehmen und den Trocknungsprozess wiederholen, oder er bekommt einen niedrigeren Preis (vgl. URL 30).



Abbildung 17: Ein Trockenhaus für Parchment in der SK2 Genossenschaft. Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024.



Abbildung 18: Pergament wird getrocknet: Quelle: URL 17.

Die Pergamentbohnen werden dann von einem Händler (Fabrik), maschinell von ihrem Häutchen entfernt, um sie für die Röstung vorzubereiten. Danach erhält man „Green beans“ – Grüne Bohnen, die vermarktet werden.

4.9. Das Rösten von Kaffee

Beim Rösten von Kaffee aus Papua-Neuguinea sollte man es nicht übertreiben. Die meisten Röster tendieren zu einer mittelschweren bis mittelstarken Röstung. Dies kann dazu beitragen, dass insgesamt ausgewogene Geschmacksprofil der Bohnen zu betonen, das leichte und helle Element zu bewahren und die Öle für eine reichhaltige, volle Tasse zur Geltung zu bringen (vgl. URL 36). Das Rösten wird normalerweise weltweit von den einzelnen Käufern in ihren eigenen Ländern vorgenommen.



Abbildung 19: Rösten von Kaffee. Quelle: CIC-Regulatory Policy Guidelines & Procedural Manual (2018: 48).

Im nächsten Kapitel wird meine Feldforschung beschrieben, den Kontakt zu den Kleinbauern und die Arbeit auf ihren Kaffeefeldern. Eine große Studie wurde schon zwischen 2010 - 2012 von Feldforschern der australischen Universität Curtin durchgeführt, die ebenfalls in diese Arbeit einbezogen ist. Vielen Herausforderungen müssen sich die Kleinbauern stellen, und auch diesen muss man große Beachtung schenken.

5. Die Befragung der Kaffeekleinbauern

5.1. Interviews im Rahmen der Feldforschung

Wie schon erwähnt, hatte ich das große Glück, mit einer Sozialarbeiterin, Mrs. Linda Bina, zusammenzuarbeiten, die mir auch die Termine zum Besuch der Kaffeebauern koordinierte. Während meines Aufenthalts waren die meisten leitenden Mitarbeiter auch für einige Tage in Pt. Moresby, um am Empfang des neuen Kaffeeministers teilzunehmen. Papua-Neuguineas Premierminister **James Marape** hat erstmals einen Minister für Kaffee, Mr. Joe Kuli, ernannt. „Minister Kuli wird sich auf Kaffee, Kaffee und nochmals Kaffee konzentrieren“, sagte Marape bei der Bekanntgabe des Ministers. Der neugegründete Posten zeige das Engagement der Regierung für den Ausbau der Schlüsselindustrie „Kaffee“ in der Landwirtschaft. Laut der englischen Zeitung „The Guardian“ ist das die weltweit erste Ernennung eines Kaffeeministers.

Auch meine Sozialarbeiterin musste mich für eine Woche verlassen. Sie musste eine Ausbildung am **Kaffeeforschungsinstitut von Aiyura** besuchen. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich von ihrer Familie eingeladen wurde, mitzureisen, so dass ich auch dieses Zentrum besuchen konnte. Leider war die Bibliothekarin nicht anwesend. Aber Linda hat mir die verfügbaren Bücher nach ihrem Aufenthalt nach Goroka mitgebracht.

a) Insgesamt machte ich zehn (10) Interviews mit den Kaffeekleinbauern, die privat als Familienbetrieb arbeiten, aber auch im Genossenschaftswesen. Die

Interviews wurden in den Distrikten Goroka, Daulo, und Unggai Bena durchgeführt. Der Fragebogen konzentriert sich auf das Leben der Kaffeebauern, auf ihre Arbeit mit der gesamten Produktion, auf die Zusammenarbeit der Familie oder des angestellten Personals. Wie funktioniert der Verkauf, an wen wird verkauft und zu welchem Preis? Wofür wird das Einkommen verwendet? Haben Schulungen stattgefunden? Welches sind die größten Probleme? Gab es schon Überlegungen, den Kaffeeblock aufzugeben? Schließlich wollte ich wissen, ob sich die Lebensqualität zum Besseren verändert hat (siehe Anhang 1: Questionnaire).

Ich habe aber auch Verantwortliche in der Kaffeeorganisation interviewt und mir einen Überblick verschafft, den ich aber nur durch die nötige Literatur vervollständigen konnte. Besonders hilfreich war Dr. Reuben Wanobo Sengere, der eine Dissertation über die Wiederbelebung der Kaffeeindustrie in PNG geschrieben hat und mir auch Material zur Verfügung stellte. Sehr hilfreich war Mr. Samuel Jack, der Regional Coffee Coordinator, der mir ebenfalls etliches Material zugänglich gemacht und mir Zugang zu den Genossenschaften vermittelt hat.

Wie hat mir die Literatur geholfen?

b) ACIAR – Australian Centre for International Agricultural Research, Canberra, Australien, aber das Research Team kam von der Curtin University, um die Forschungsarbeit 2010-2012 auszuführen.

Diese Arbeit ist nun auch in meiner Studie enthalten, denn ihr Thema lautet: „Improving Livelihoods of Smallholder Families through Increased Productivity of Coffee-based Farming Systems in Highlands of PNG.“

In diesem Kapitel werden meine Resultate teilweise mit jenen von ACIAR verglichen, welche teilweise auch im „PNG Coffee Journal, special Issue, 2021“, abgedruckt sind.

Das Werk von ACIAR gibt einen Überblick über die allgemeinen Merkmale der Kaffeebauernhaushalte und die wichtigsten Lebensgrundlagen. Bislang hatte die Kaffeeforschung auf Haushaltsebene die Wechselwirkung zwischen der Kaffeeproduktion und den allgemeinen Strategien zur Sicherung des

Lebensunterhalts der Haushalte nicht berücksichtigt. Diese Studie hebt auch den Zeit- und Arbeitsaufwand hervor, der damit verbunden ist, betont aber auch den Aufwand der Familienmitglieder, im Besonderen jenen der Frauen. Die vorgestellten Daten stammen aus umfangreichen Feldforschungen in den Dörfern, die bei Erhebungen und Interviewdaten auf Haushaltsebene mit fast 350 landwirtschaftlichen Haushalten erfasst wurden. Gemeinsam mit meinen Erhebungen, wenn auch 12 Jahre später, ergibt sich folgende Sichtweise, unter der Annahme, dass sich viele Komponenten nicht dramatisch verändert haben.

5.2. Auswahl der Orte für die Studie

Die vier (4) Standorte der ACIAR wurden nach dem Grad ihrer Zugänglichkeit ausgewählt. Asaro und Bena hatten eine relativ gute Marktanbindung an Goroka, während Baira und Marawaka abgelegene Orte ohne Straßenzugang waren (Abbildung: 16). Die Bauern wurden innerhalb der ausgewählten Standorte auch nach ihrer Teilnahme an von der Coffee Industry Corporation (CIC) geförderten Schulungen ausgewählt. In Asaro und Bena gab es Bauerngruppen, die mit der CIC zusammenarbeiteten; in Baira arbeitete eine Bauerngruppe mit einem Kaffeeexporteur zusammen, und in Marawaka gab es keine Gruppen, die mit der Kaffeeindustrie in Verbindung gestanden wären.

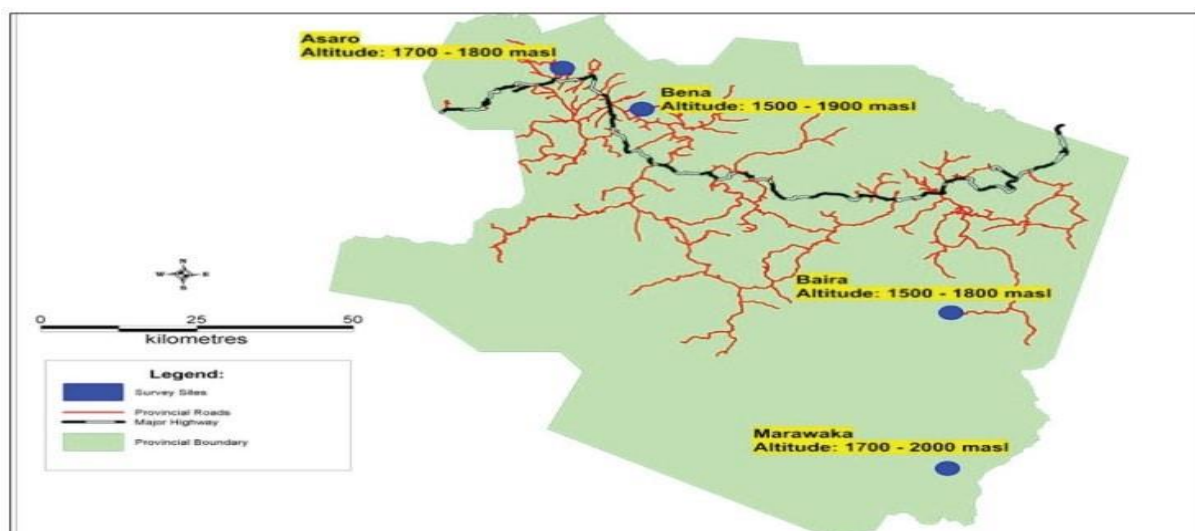


Abbildung 20: Karte mit Studienstandorten von ACIAR. Quelle: PNG Coffee Journal (2021: 25)

5.3. Der Lebensunterhalt der Kleinbauern

Kleinbauern verfolgen eine Reihe von Einkommensquellen und Tätigkeiten, die sich an ein dynamisches Kaffeeanbau- und Existenzsicherungssystem anpassen. Das System der Existenzsicherung beim Kaffeeanbau spielt eine entscheidende Rolle bei der Gestaltung der Entscheidungsfindung in den Haushalten. Darüber hinaus zeigen die Ergebnisse, dass es eine große Vielfalt unter den Kaffeebauernhaushalten gibt. Diese Vielfalt ist häufig auf den Standort, den Zugang zu Märkten, die Anzahl der Haushaltsmitglieder und die Verfügbarkeit alternativer Einkommensquellen zurückzuführen (vgl. PNG Coffee Journal 3).

Diese Unterschiede und Faktoren, die die Entscheidungen der Landwirte beeinflussen, sind von entscheidender Bedeutung, um eine Beratung und Schulung anbieten zu können, die dem Alltag und den Herausforderungen der Kleinbauern gerecht wird und auf das Leben und die Herausforderungen der Kleinbauern und ihrer Familien zugeschnitten ist (vgl. ebd.)



Tabelle 1: Verbesserung des Lebensunterhalts von Kleinbauernfamilien durch Produktivitätssteigerung bei Kaffeeanbausystemen im Hochland von PNG:

Quelle: PNG Coffee Journal 2021: 5

Die vorliegende Studie von 2021 hat gezeigt, dass sich die Sicherung des Lebensstandards durch den Kaffeeanbau lohnt. Wie wird die Arbeitszeit verteilt? Auf Grund des Klimawandels ergeben sich verkürzte Erntezeiten, d.h. die Zeit, die für die Kaffeeernte benötigt wird, nimmt zu. Die Frauen spielen eine große Rolle was die Ernte betrifft. Sie pflücken die Kirschen, entfernen das Fruchtfleisch mit dem eigenen Handpulper (aber nicht immer, manchmal bezahlt bei anderen Anbietern), verarbeiten sie weiter und legen sie zum Trocknen auf. Erst ab diesem Zeitpunkt übernehmen die Männer die Arbeit. Parchment wird in 50-60 kg schwere Säcke gefüllt und mit Fahrzeugen (gemietete oder eigene, aber auch öffentliche) zur nächsten Fabrik oder zum Händler gebracht. Normalerweise warten sie auf den besten Preis (wenn möglich). Das wird von den Männern, den Kaffeebauern, mit den Kaffeemanagern ausgehandelt.



Abbildung 21: Verkauf von Parchment; Verhandlung mit den Käufern. Quelle: CIC-Regulatory Policy Guidelines & Procedural Manual (2018: 10).

Wieviel verdient ein Kleinbauer jährlich mit seiner Kaffeeproduktion?

- a) er verfügt über durchschnittlich 0,44ha Anbaufläche
- b) er pflanzt ungefähr 700 Bäume
- c) die Ernte von einem Baum/Strauch ist 1kg Parchment
- d) er erhält 700kg Parchment
- e) ein guter Preis ist 6 Kina/kg (+/-1,5 US\$)
- f) er verdient also jährlich durchschnittlich 4.200 Kina (+/-1.000 US\$)

Quelle. Eigene Recherchen



Abbildung 22: Besuch bei Kleinbauern mit meiner Sozialarbeiterin Linda Bina.
Quelle: eigene Darstellung, Februar 2025

5.4. Die Zeitplanung

Bei den meisten existenzsichernden Tätigkeiten, einschließlich Kaffee, gibt es eine ausgeprägte geschlechtsspezifische Arbeitsteilung (siehe Tabelle 2).

Während Frauen ihre Arbeitskraft in die Kaffeeproduktion einbringen, wird der Großteil ihrer Arbeit für die Ernte benötigt. Männer erledigen die meiste Arbeit mit der Pflege der Kaffeegärten und mit der Kaffeeverarbeitung (vgl. PNG-Journal 2021 6-8).

Häusliche Aufgaben wie das Sammeln von Feuerholz und Besorgung von Wasser, das Kochen und Waschen von Töpfen, was einen beträchtlichen Teil der Zeit in Anspruch nimmt (Tabellen 2 und 3), liegen überwiegend in der Verantwortung von Frauen.

Bemerkenswerterweise verbringen Frauen auch viel mehr Zeit als Männer mit der Gartenarbeit (Tabelle 5), und Frauen dominieren die Produktion von Gartenprodukten und deren Verkauf auf lokalen Märkten. Diese geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Lebensmittelproduktion für lokale Märkte und der Kaffeeproduktion spiegelt zum Teil eine Kombination aus bereits bestehenden kulturellen Geschlechternormen und -ideologien, Prinzipien des Landbesitzes sowie der Art und Weise wider, wie der Prozess der Einbindung in die Marktwirtschaft die Kontrolle der Männer über die Produktion von Exportprodukten und das Einkommen geprägt hat (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 8-9).

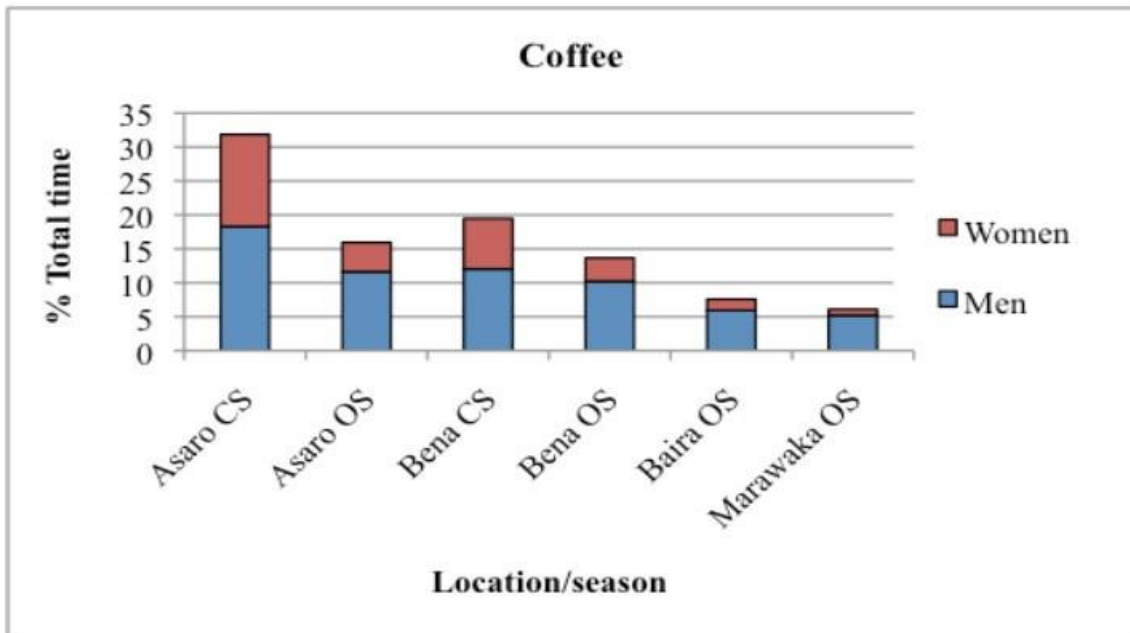


Tabelle 2: Zeitaufteilung für Kaffee nach Geschlecht und Saison (CS- Kaffeesaison; OS = Nebensaison für Kaffee). Quelle: PNG Coffee Journal (2021: 8)

5.5. Arbeit in der Kaffeeproduktion

Kleinbauernhaushalte sind bei der Ernte und Pflege des Kaffees in hohem Maße auf Familienarbeitskräfte angewiesen. An allen Standorten war die unmittelbare Familie die wichtigste Arbeitsquelle für die Kaffeeproduktion, wobei nur in begrenztem Umfang auf Lohnarbeiter aus der Großfamilie zurückgegriffen werden konnte (siehe Tabelle: 3).

Wie sieht die Arbeitsteilung aus? Die Männer sind weitgehend für die Pflege des Kaffees (z.B. Instandhaltung der Abflüsse, Umzäunung und Beschneidung) und die Vermarktung zuständig, während die Frauen einen großen Beitrag zur Ernte und Nachernte leisten (Tabelle 2). Darüber hinaus beteiligen sich die Frauen während der Kaffeesaison, wenn der Arbeitsbedarf hoch ist, an einem gegenseitigen Arbeitsaustausch, indem sie anderen Familien über soziale und verwandtschaftliche Netzwerke Erntearbeiter zur Verfügung stellen (siehe Tabelle: 4). Dieser Austausch von Arbeitskräften durch Frauen trägt dazu bei, den Arbeitskräftemangel in einigen Haushalten während der Kaffee-Erntezeit zu lindern.

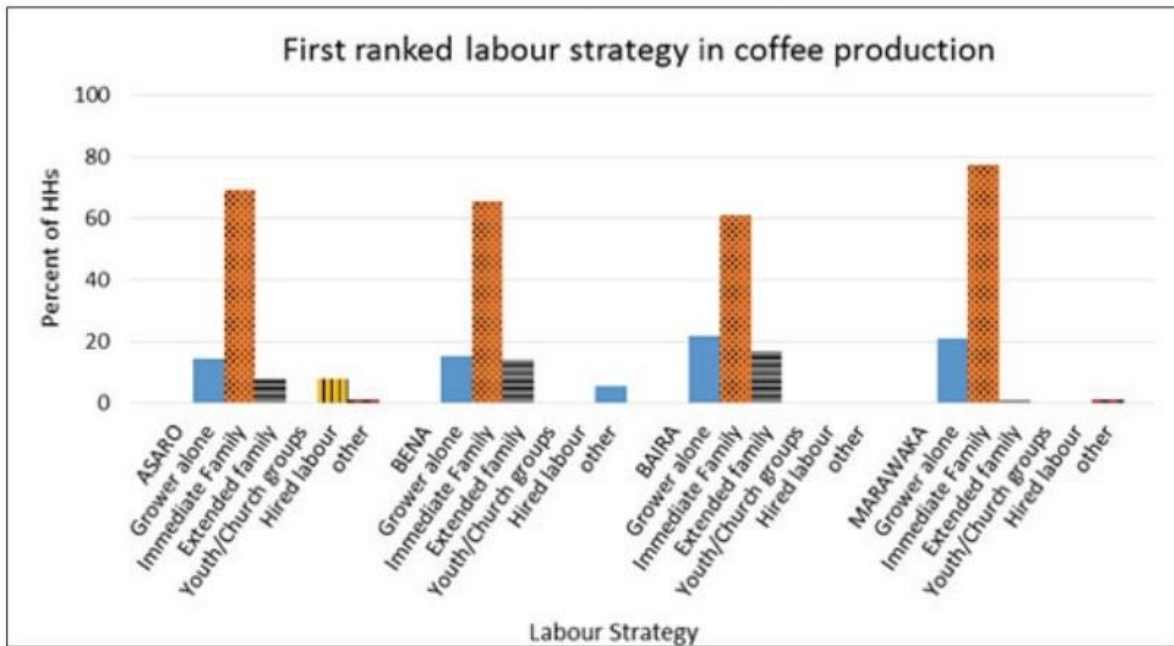


Tabelle 3: Die erstrangige Arbeitsstrategie in der Kaffeeproduktion als Prozentsatz der Haushalte. Quelle: PNG Coffee Journal (2021: 16).

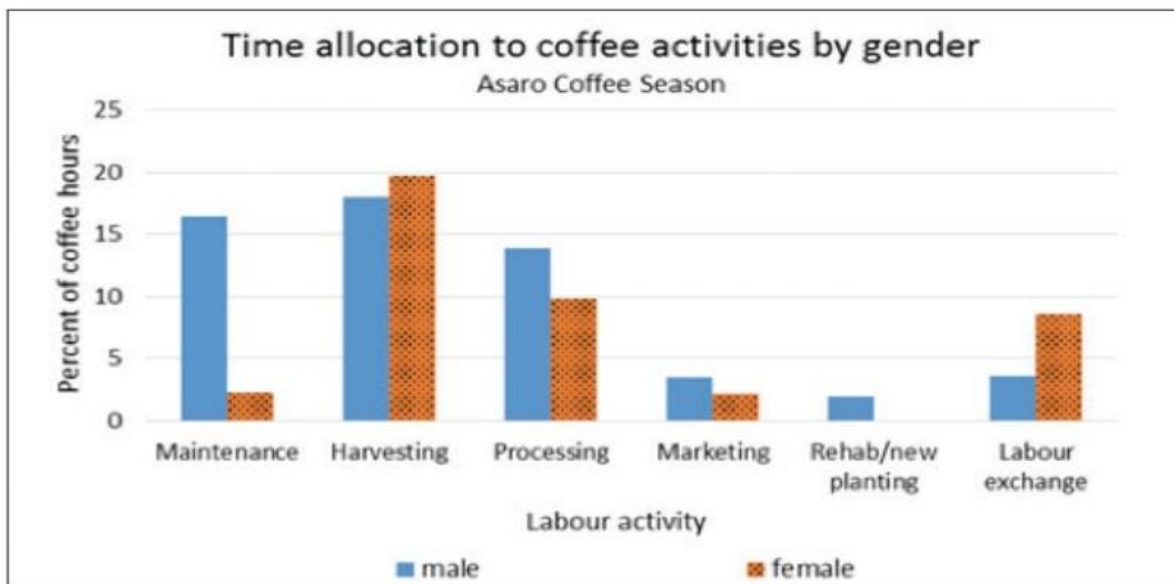


Tabelle 4: Zeitaufteilung für Kaffeeaktivitäten bei Asaro nach Geschlecht. Quelle: PNG Coffee Journal (2021: 16).

5.6. "Gender" und Einkommen

	Asaro	Bena	Baira	Marawaka
Women	1. Sale of garden produce (63%) 2. Coffee 3. Livestock	1. Sale of garden produce (56%) 2. Coffee 3. Livestock/ small retail	1. Coffee (98%) 2. Sale of garden produce 3. Livestock/ small retail	1. Coffee (65%) 2. Sale of garden produce 3. Livestock
Men	1. Coffee (85%) 2. Sale of garden produce 3. Livestock	1. Coffee (77%) 2. Sale of garden produce 3. Livestock	1. Coffee (100%) 2. Sale of garden produce 3. Livestock	1. Coffee (79%) 2. Livestock 3. Sale of garden produce

Tabelle 5: Die drei wesentlichen Einkommensquellen für Mann und Frau.
Quelle: PNG Coffee Journal: 2021 9.

Die geschlechtsspezifische Arbeitsteilung in der Kaffeeproduktion und Vermarktung von frischen Lebensmitteln spiegelt sich in den wichtigsten primären Einkommensquellen nach Geschlecht an jedem Standort wider. Ehemänner und Ehefrauen wurden gebeten, ihre drei wichtigsten Einkommensquellen in absteigender Reihenfolge ihrer Bedeutung zu erklären (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 9, und Tabelle: 5)

In den abgelegenen Gebieten von Baira und Marawaka, gaben die Frauen an, dass das Kaffee-Einkommen ihre wichtigste Einkommensquelle sei (Tabelle 1). In Asaro und Bena, wo der Zugang zu Straßen und Märkten gut war, nannten die Frauen den Verkauf von Gartenprodukten als ihre wichtigste Einkommensquelle. Für Männer war Kaffee die wichtigste Einkommensquelle, obwohl in Bena das Einkommen aus Kaffee knapp vor dem Einkommen aus Gartenprodukten rangierte. Obwohl die Vermarktung frischer Lebensmittel sowohl an abgelegenen als auch an zugänglichen Standorten wichtig ist, gab es große Unterschiede zwischen den Standorten. Während der Feldforschung im Jahre 2010 verdienten die Haushalte in Bena beispielsweise das 24fache des Einkommens der Marawaka-Haushalte aus dem Verkauf von Gartenprodukten. In Bena wurde der Anbau von Gemüse, Ananas und Zitrusfrüchten intensiv betrieben und für die großen städtischen Märkte von

Goroka, Lae, Mt. Hagen und Madang aufbereitet. Die Menschen erzielten mit dem Ananasanbau sehr hohe Einkünfte. Einige Bauern verdienten zu dieser Zeit zwischen 5.000 und 10.000 Kina pro Jahr allein mit der Ananasproduktion. Sowohl Männer als auch Frauen in Bena verlagerten ihre Arbeit von Kaffee- auf Nahrungsmittelproduktion, wo sie den Ertrag ihrer Arbeit als höher einschätzten.

Die wachsende Bedeutung der Gemüseproduktion als Einkommensquelle an den zugänglichen Standorten von Asaro und Bena deutet darauf hin, dass die Arbeitsinvestitionen in Kaffee, insbesondere bei Frauen, in diesen Dörfern erheblich zurückgegangen sind, da neue Möglichkeiten zur Existenzsicherung entstanden sind. Im Gegensatz dazu waren in Baira und Marawaka solche Möglichkeiten nicht vorhanden, und Kaffee war die einzige Lebensgrundlage für Frauen und Männer. Trends in den zugänglichen Standorten Asaro und Bena, sowie in den nahe gelegenen Kaffeedörfern deuten darauf hin, dass die Ausweitung des kommerziellen Gemüse- und Obstanbaus und die damit verbundenen Anforderungen an Land und Frauen auf Kosten der Kaffeeproduktion gehen. Dies hat Auswirkungen auf die Zukunft der kleinbäuerlichen Kaffeeproduktion in Dörfern in der Nähe von Ballungszentren und auf die Gestaltung von Kaffee-Erweiterungsprogrammen. Die Ausweitung des Kaffeeanbaus muss einen starken Schwerpunkt auf die Steigerung der Arbeitserträge legen, insbesondere für Frauen (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 9-10).

Es gibt noch weitere Gründe, warum Frauen mehr Arbeitskraft in den kommerziellen Gemüse- und Obstanbau investieren, als nur das hohe Einkommen.

- a) Wie die Frauen in Interviews erklärten, waren die Erträge aus ihren Arbeitsinvestitionen besser vorhersehbar und weniger angreifbar durch ihre Männer, weil sie die Nahrungsmittel anpflanzten, was ihnen Eigentumsrechte garantierte. Dies gab ihnen primäre Rechte auf das Einkommen, im Gegensatz zu Kaffee, der Männern "gehört", und daher den Männern die Kontrolle über die Verteilung des Kaffee-Einkommens zusteht. Aus diesem Grund ist es Frauen in Haushalten, in denen eine ungleiche Verteilung des Kaffeeeinkommens

zwischen Mann und Ehefrau existiert und in denen gute alternative Einkommensmöglichkeiten bestehen (d.h. für den Markt zugänglich sind), möglich, ihre Arbeitskraft von der Kaffeeproduktion abzuziehen (vgl. ebd.)

- b) Das Einkommen, das die Frauen aus dem Verkauf von Gartenlebensmitteln erzielen, ist nicht saisonal wie es bei Kaffee der Fall ist (durch die Klimaerwärmung nicht mehr so relevant). Die Marktverkäufe ermöglichen den Frauen ein regelmäßiges und einigermaßen gutes Einkommen über das ganze Jahr verteilt, um ihren täglichen Bedarf im Haushalt zu decken, proteinreiche Lebensmittel zu kaufen und ihre soziokulturellen Verpflichtungen zu erfüllen, die Bargeld erfordern. Angesichts des hohen Geldbedarfs und der Wünsche des heutigen Lebens ist ein vorhersehbares und regelmäßiges Einkommen für Frauen ein wichtiger Faktor und ein Kriterium wenn es darum geht, zu entscheiden, wo sie ihre Arbeitskraft einsetzen wollen. Und schließlich haben Frauen zwar in der Regel keinen Zugang zu Kaffeeanbauflächen, aber kurzfristig Zugang zu Land für den kommerziellen Gemüse- und Obstanbau.
- c) Interviews mit Frauen in Bena deuten darauf hin, dass sie leichter Zugang zu Land für den Gemüseanbau als für den Kaffeeanbau (der das Land für lange Zeit bindet) bekommen. Das ermöglicht es ihnen, die Anbaufläche für den kommerziellen Gemüseanbau auszuweiten (vgl. ebd.)

5.7. Lebensunterhalt und Wechselwirkungen mit der Kaffeeproduktion

Bis vor kurzem ging das derzeitige politische Umfeld in PNG davon aus, dass Kleinbauern alle gleich sind, alle die gleichen Bedürfnisse und Herausforderungen haben, und ließ wichtige Aspekte ihres Lebensunterhalts, die mit der Kaffeeproduktion interagieren, außer Acht.

- So ging man beispielsweise davon aus, dass die Kaffeeproduktion die Bauern von anderen Aktivitäten, Landstreitigkeiten und der Subsistenzproduktion ablenkt. Bei dieser engen Fokussierung wurde übersehen, dass die Kaffeeproduktion nur ein Bestandteil des täglichen Lebens der Kleinbauern ist, und dass die Kaffeeproduktion in ein breiteres Spektrum von Aktivitäten eingebettet ist, die ein robustes

System des Kaffeeanbaus und der Lebensgrundlage bieten. (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 11).

Wenn man sich vor Augen hält, dass die Kaffeeproduktion in ein verzweigtes kleinbäuerliches Existenzsystem eingebettet ist, das sich auf die Arbeitskraft und das Land der Kleinbauern stützt, kann dies bei der Gestaltung von Erweiterungsmaßnahmen hilfreich sein. Beratungsmaßnahmen und Schulungen haben mehr Aussicht auf Erfolg, wenn sie aus Sicht der Kleinbauern mit ihren umfassenderen Strategien für den Lebensunterhalt der Haushalte vereinbar sind und diese nicht untergraben. Zum Beispiel können einige Beratungsmaßnahmen als Stärkung oder Ergänzung der kleinbäuerlichen Existenzstrategien angesehen werden (z.B. Technologien oder Managementtechniken, die den Arbeitsertrag erhöhen), während andere möglicherweise von den Kleinbauern als unvereinbar oder als Risiko für ihre Lebensstrategien angesehen werden (z.B. hoch verzinste Kredite zur Wiederherstellung alter Kaffeegärten während viele andere, dringendere Geldforderungen und Verpflichtungen zu erfüllen sind). Daher dürften die Bemühungen, Kleinbauern zu ermutigen, ihren Arbeits- und Finanzeinsatz in der Kaffeeproduktion zu erhöhen, was von ihnen größere Anpassungen ihres Lebensstils und breitgefächerte Lebensstrategien verlangt, wahrscheinlich auf Widerstand stoßen (vgl. PNG Coffee Journals 2021: 11-12).

5.8. Verringerung der Außendienstmitarbeiter für die Betreuung der Kaffeekleinbauern

Die Zusammenlegung der CDA mit anderen Kaffeebehörden zum CIC im Jahr 1991 und die anschließenden Umstrukturierungen der CIC führten zu einer erheblichen Verringerung der Zahl der Beratungsbeauftragten (vgl. Tabelle: 6). Größere Umstrukturierungen des CIC in den Jahren 1997 und 2002 führten zu einem sehr starken Personalabbau, einschließlich des Beratungspersonals. Darüber hinaus werden Mittel für die Beratung hauptsächlich zur Finanzierung der Gehälter der Berater verwendet, sodass nur wenig für die Durchführung wirksamer Beratungsdienste übrigbleibt. Der Mangel an Beratungsfachkräften

hat dazu geführt, dass Kleinbauern Beratungsinformationen und neue Technologien nicht zur Verfügung haben (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 40).

Year	Extension staff	Source
1987	*800	Biosi Gunure (pers. comm., 16/06/15.)
1998	53	**CRAC Report 2000
2000	144	CRAC Report 2000
2003	36	CRI Annual Report 2003
2005	53	CRAC Report 2005
2015	36	CIC Records

Table 6: Extension Staff numbers since 1987. Quelle: PNG Coffee Journal 2021 25.

5.9. Ansätze zur Steigerung der Kaffeeproduktion

Seit 1987 verfolgt die Kaffeewirtschaft **drei Hauptansätze** der Kaffeeberatung, um der Kaffeewirtschaft Schulungs- und Beratungsdienste anzubieten (Tabelle: 7). Die Übernahme und Umsetzung der Ansätze fiel mit den sich verändernden Umständen in der lokalen Kaffeewirtschaft zusammen.

- a) Der erste Ansatz war das T&V Programm – „Training and Visits“ – von Kaffeekleinbauern. Dies wurde im Zeitraum 1997 - 2003 unternommen, war aber nicht erfolgreich (vgl. PNG Coffee Journal 2021: 41).

Period	Entity	Extension approach	Target farmer size
1987-1990	CDA	Training and visit	Individual farmers
1991-1997	Extension Services Division, CIC	Coffee Management Division	3,000
1998-2001	Extension Services Division, CIC	Central Training Point	1,000
2003-now	Research & Grower Services Division, CIC	Demand – driven extension	20 -100

Table 7: Seit 1987 in der Kaffeewirtschaft angewandte Beratungskonzepte. Quelle: PNG Coffee Journal (2021 41).

- b) Der zweite Ansatz war die „Farmer demand-driven extension“ (FDDE). Dabei handelte es sich um einen Ansatz, bei dem die Kaffeebauern in Gruppen arbeiteten und die Ausbildung auch in diesen Gruppen stattfand (vgl. ebd.)
- c) Der dritte Ansatz schließlich lautete: „Groups as a tool for development“. Darunter versteht man alternative Ansätze zur Bereitstellung von Beratungsdiensten. Dienstleistungen sind erforderlich, da die derzeitigen Projekte unzusammenhängend und nicht auf langfristige institutionelle Ziele ausgerichtet sind. Es wird argumentiert, dass die Einstiegspunkte für Beratungsdienste jene sein sollten, bei denen große Kaffeekonzerne bereits in Partnerschaft mit Führungskräften zusammenarbeiten. Auch dieser Ansatz war kostenintensiv und nicht sehr erfolgreich (vgl. ebd.).

5.10. Herausforderungen für die Kaffeeindustrie

Folgende Probleme sind vorhanden:

a) Der „Coffee Berry Borer (CBB)“

Im Jahre 2016 wurde der CBB erstmals in PNG entdeckt und von der CIC und der „National Agricultural Quarantine & Inspection Authority“ erfolgreich bekämpft. Aber leider trat er 2017 auch in der EHP wieder auf. Seither wird nachhaltig dafür gekämpft, den CBB so weit wie möglich aus den Kaffeeanbaugebieten herauszuhalten. Die CIC weist darauf hin, dass die Ausbreitung der CBB eine Katastrophe für das Hochland wäre. Schon jetzt sind manche Kaffeefelder geringfügig von der Pest betroffen, und die Verantwortlichen machen sich große Sorgen um einen eventuellen enormen wirtschaftlichen Verlust mit schmerzlichen finanziellen Einbußen der Kaffee Kleinbauern (vgl. Strategic Business Plan 2020-2024: 14).



Abbildung 23: Coffee Berry Borer. Quelle: eigene Darstellung: Februar 2024

b) Klimawandel

Der Klimawandel bringt auch Veränderungen in den Kaffeeanbaugebieten mit sich, die zu sozioökonomischen Umwälzungen führen können. Die für den Kaffeeanbau empfohlenen Höhenlagen ändern sich, und dies könnte sich in Zukunft fortsetzen (vgl. Strategischer Geschäftsplan 2020-2024:14).

Bei der Befragung der Bauern stellte sich heraus, dass sich auch die Erntezeit (normalerweise Juli - September) verschoben hat. Manche „klagen“, dass sie jetzt praktisch jeden Monat einen Teil der Ernte einbringen müssen, weil die Kirschen reif sind. Alle Kleinbauern sind auch mit dem Anbau von Feldfrüchten beschäftigt, die meist auf dem Markt verkauft werden. Daher ist die zusätzliche Ernte und Verarbeitung der Bohnen über das ganze Jahr verteilt ein großer Aufwand (vgl. ebd.).

c) Diebstahl der Früchte

Kaffeediebstahl beeinträchtigt die Moral der Kaffeebauern und hält sie davon ab, Kaffee zu produzieren. Die CIC führte 2008 die "Cherry Ban Policy" ein, um

den Kirschendiebstahl zu bekämpfen, die sich jedoch bisher als wirkungslos erwiesen hat (vgl. ebd.).

Bei den Interviews mit den Kaffeebauern wurde mir jedoch nicht von einem „Kaffeediebstahl“ berichtet.

d) Geringe Produktivität

In der PPAP-Basisstudie aus dem Jahr 2013 wurde der Ertrag von Kleinbauern, die nicht Mitglied einer Erzeugergemeinschaft sind, auf 382 kg /ha geschätzt. Eine CIC-Studie aus dem Jahr 2016 ergab, dass die durchschnittliche Produktivität von zwei Kaffeekooperativen in der Provinz Morobe und im EHP 743 kg /ha erreichte. Das relativ höhere Produktivitätsniveau wurde damit in Verbindung gebracht, dass die Landwirte landwirtschaftliche Betriebsmittel von Partnern erhielten, ihre Betriebe besser bewirtschafteten und einen höheren Bildungsstand aufwiesen. Es besteht also nach wie vor ein Potenzial für kollektives Handeln von Kleinbauern, um eine höhere Produktivität zu erreichen (vgl. ebd.: 15).

Bei der **Feldforschung** wurden die Erträge zwischen den einzelnen Landwirten und der Genossenschaft nicht verglichen.

e) Konkurrenz durch andere Nutzpflanzen

Die Bauern empfinden den Kaffeeanbau mitunter als Zeit- und Arbeitsverschwendung und bauen stattdessen andere Feldfrüchte an, die bessere Erträge bringen. Viele bauen weiterhin Gemüse an, da die Anbauphase kurz ist und sich der Ertrag schneller einstellt als bei Kaffee (vgl. ebd.)

Ein Interviewpartner war sich nicht sicher, ob er die Kaffeeproduktion weiterführen würde, vorwiegend auch deshalb nicht, weil seine Frau kein Interesse an der Kaffeearbeit hatte und er dafür Arbeiter anstellen musste.

f) Fehlende Partnerschaften

Der Mangel an produktiven Partnerschaften zwischen den Teilnehmern hat dazu beigetragen, dass die Produktion zurückgegangen ist, die Kaffeemärkte mit minderwertigem Kaffee beliefert wurden und die Bauern daher niedrigere Preise erhielten.

g) Nicht nachhaltige Kaffeeanbaugemeinschaften

Es gibt eine Reihe von Problemen mit Kaffeekooperativen, die mit dem schlechten Management der Gruppen zusammenhängen und zum Niedergang vieler Genossenschaften beigetragen haben. Infolgedessen sind die Versuche, Kooperativen zu gründen, insbesondere im Hochland von PNG, größtenteils erfolglos geblieben (vgl. ebd.:15).

Während eines **Interviews mit dem regionalen Coffee Coordinator, Eastern Zone**, erklärte er mir, dass er große Anstrengungen unternimmt, um neue Genossenschaften zu gründen.

h) Schlechte ländliche Infrastruktur

Ein wichtiger Faktor für den Rückgang der Kaffeeproduktion ist die schlechte ländliche Infrastruktur. Kaffee wird in ländlichen und abgelegenen Gebieten angebaut, in denen Zufahrtsstraßen manchmal unpassierbar sind oder nicht mehr befahrbar werden (vgl. ebd.: 15).

Auch bei unserer Feldforschung mussten wir längere steile Buschpfade laufen, um die Kaffeebauern zu treffen.



Abbildung 24: Warten auf Transport von Parchment. Quelle: CIC- Regulatory Policy Guidelines & Procedural Manual (2018: 10).

i) Zugang zu Grundstücken

Landmangel schränkt die Kaffeeproduktion ein und ist ein weit verbreitetes Problem unter Kleinbauern. Das Bevölkerungswachstum hat dazu geführt, dass die Haushaltsvorstände die Gärten unter ihren Söhnen aufteilen. In der Folge schrumpft der individuelle Landbesitz für den Kaffeeanbau (vgl. ebd.:16).

Bei den **Interviews gaben mehrere (jüngere) Kleinbauern** an, dass sie die Felder von ihren Vätern geerbt hätten.

Das nächste Kapitel beschäftigt sich mit einem wesentlichen Teil der Kaffeeproduktion, nämlich mit den Genossenschaften. Ich hatte die Möglichkeit, eine in der Provinz Bena zu besuchen und einen Einblick in die

Produktion zu gewinnen. Genossenschaften haben ja ein weites Feld der Betätigung, wie z.B. den Anbau und die Vermarktung von Obst und Gemüse. Sie haben auch häufig einen „Spar- und Kreditverein“ und oft auch kleine Geschäfte, um ihre Produkte zu verkaufen. Der Regional Coffee Coordinator, Mr. Samuel Jack, verschaffte mir auch Einblicke in eine Genossenschaft, die im Okapa Distrikt liegt, die ich aber aus Zeitgründen und mangelnder Transportmöglichkeit nicht besuchen konnte. Glücklicherweise wurden mir jedoch wertvolle Unterlagen zur Verfügung gestellt.

6. Die Kaffee-genossenschaften in der Eastern Highlands Province

Der Kampf ums Überleben ist eine harte Realität, mit der die ländliche Bevölkerung in ganz Papua-Neuguinea konfrontiert ist. Wenn die Regierung diese Situation kurz- bis mittelfristig nicht ändern kann, dann könnte Papua-Neuguinea in den nächsten Jahren in ein wirtschaftliches Chaos und eine soziale Katastrophe stürzen. Die Benachteiligung der Menschen auf dem Land und in den Dörfern entlang der wichtigsten Städten und Gemeinden Papua-Neuguineas hat ein alarmierendes Ausmaß erreicht (vgl. PNG Coop Soc.Dev. Policy 2008: 6).

Daher ist die Wiederbelebung der Genossenschaftsbewegung bei weitem die geeignetste Regierungspolitik. Den Menschen wird dadurch die Möglichkeit gegeben, sich selbst zu mobilisieren, sich positiv an wirtschaftlichen Aktivitäten zu beteiligen, um ihren Lebensstandard zu verbessern. Darüber hinaus bieten Genossenschaften die einzige Chance für die Landbevölkerung, ihr Einkommen zu erhöhen und sich demokratisch am wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungsprozess zu beteiligen (vgl. ebd.: 9).

6.1. Die Pläne und Strategien der Genossenschaften

Der Plan „Cooperatives Societies Development Policy“ aus dem Jahre 2008 ist jene Vorlage, die die Visionen und Ziele der Genossenschaften darstellt. Diese

sind auch im „PNG Strategic Development Plan 2010-2030“ inkludiert und beschreiben mit großer Zuversicht die vorgesehene Entwicklung des Landes. Ein Motto, lautet:

„Our Guide to success“

“I challenge Papua New Guineans to stop spending time thinking about what is not possible. Instead, let us ask ourselves what each of us can contribute to make things possible in the future ahead. Together we can shape our destiny and that of our future generation.” (Michael T. Somare, Foreword: vii).

6.2. Definition

Für die Zwecke der Politik zur Entwicklung der Genossenschaften in Papua-Neuguinea wurde die Empfehlung Nr. 193 der UN/ Internationale Labour Organisation (ILO) zur Förderung von Genossenschaften aus dem Jahr 2002 herangezogen, in der es heißt:

"Genossenschaften sind eine autonome Vereinigung von Personen, die sich freiwillig zusammengeschlossen haben, um ihre gemeinsamen wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Bedürfnisse und Bestrebungen durch ein Unternehmen zu befriedigen, das sich im gemeinsamen Besitz befindet und demokratisch kontrolliert wird" (vgl.: Co-operative Societies Development Policy, 2008: 2)

6.3. Mission Statement

"To encourage effective and meaningful participation of ordinary people in rural communities and villages in the national development process to perpetuate economic prosperity, enhance progress on communal social welfare and to restore dignity to individuals through Co-operative Society Movement." (ebd. 3).

"The Mission of Co-operatives Society is to empower the ordinary people in the villages, communities and urban villages to engage in business activities necessary to raise their standard of living through poverty reduction, healthy living, increase personal savings capacity leading to more involvement in investments in economic and social activities." (ebd.: 3)

6.4. Ziele

Das Ziel der Wiederbelebung der Genossenschaften in Papua-Neuguinea entspricht dem Wunsch der Regierung, die indigene Bevölkerung zu mobilisieren und zu befähigen, positiv und aktiv an wirtschaftlichen Aktivitäten teilzunehmen und ihren Lebensstandard zu verbessern, um so die

Auswirkungen der Armut sowohl in den städtischen als auch in den ländlichen Gebieten zu verringern. Besonderes Augenmerk wird auf Frauen, Jugendliche, Behinderte und Benachteiligte gelegt, die ermutigt werden sollen, sich in den einschlägigen Wirtschaftsbereichen zu engagieren, die ihren eigenen Bedürfnissen und Situationen angepasst sind. (vgl. ebd.: 4)

6.5. Feldforschung

Bei der Feldforschung über die Genossenschaften hatte ich das Glück, den Regional Coffee Coordinator Eastern Zone, Mr. Samuel Jack, interviewen zu können, der mir auch die entsprechende Literatur zur Verfügung stellte, die bei CIC erhältlich ist.

Die Arbeit der Genossenschaften fällt unter SME & D (Small Medium Enterprise & Development, vgl. Tabelle. 8) und wird von der Programmmanagerin Mrs. Rebecca None geleitet.

Die Eastern Highland Province verfügt innerhalb ihrer acht Distrikte über 24 Genossenschaften (Cooperative/Association), die aus insgesamt 21.000 Besitzern kleiner Kaffeeblöcke bestehen. Ihre Projekte zeichnen sich meist durch vier verschiedene Tätigkeitsbereiche aus: Kaffee-Anbau, Anbau von Obst und Gemüse, aus einem Spar- und Darlehensverein sowie häufig auch aus einem Geschäft oder Marktstand, um ihre Produkte zu verkaufen (Interview mit Mr. Jack: 12.2.2024).

COOPERATIVE/ASSOCIATION GROUP REGISTRATION DATA-EHP									
#	District	GP #	Group Name	LLG	Registration Type	Registration Number	Registration Date	Expiry Date	TIN #
1	Obura Wonenara	1	Barokira Coffee Farmers Cooperative (BCF)	Gadup	Business Name	6191223	15/07/016		
		2	Yaranzi Coffee Farmers Association (YCFA)	Gadup	Cooperative	To provide			
		3	Waya Community Development Association Inc (WCDA)	Kamano 1	Association	To provide			
		4	Tuwo Youth Farmers Cooperative (TYFC)	Kamano 1	Cooperative	To provide			
		5	Timuza Business Group (TBG)	Kamano 1	Business Name	0000 9630143	12.02.2008		
2	Kainantu	6	Kunepa Ensign Coffee Cooperative (KECC)	Fayantina	Cooperative	COSO No 6626	04/09/014		
		7	Rikarika Coffee Cooperative (RRC)	Fayantina	Cooperative	To provide			
		8	Henagaru Village Development Cooperative (HVDC)	Okapa West	Cooperative	COSO No 4814	03/10/011	Infinite	
		9	Kanite Kirapim Association (KKA)	Okapa West	Association	To provide			
		10	Urai Coffee Cooperative (URCC)	Okapa East	Cooperative	COSO No 3605	21.04.2009	Infinite	
4	Okapa	11	Wandogavari Community Development Cooperative (WCDCO)	Okapa East	Cooperative	To provide			
		12	Hakinu Coffee Growers Cooperative	Okapa West	Cooperative	COSO 7677	04/12/018	Infinite	
		13	Lufa Oliguti Farmers Cooperative (LOFC)	Yagaria	Cooperative	To provide			
		14	Lagayu Integrated Farmers Cooperative (LIFC)	Yagaria	Cooperative	To provide			
		15	Huwa Coffee Farmers Cooperative	Mount Michael	Cooperative	To provide			
5	Lufa	16	Fatal Youth Farmers Association Inc	Bena	Association	To provide			
		17	Makia Community Development Cooperative	Bena	Cooperative	To provide			
		18	Korofeigu Farmers Cooperative (KFC)	Bena	Cooperative	To provide			
		19	Kotopu Coffee Farmers Cooperative (KCF)	Bena	Cooperative	To provide			
		20	SK2 Ginipa farmers Cooperative (SK2GFC)	Bena	Cooperative	COSO 7676	04/12/019	Infinite	
7	Daulo	21	Kafana Community Development Association	Ungai	Association	To provide			
		22	Yameuho Sun Rise Coffee Farmers Cooperative (YSRCFC)	Daulo	Cooperative	COSO 7675	04/12/018	Infinite	
		23	Daulo Commodity Cooperative (DCC)	Daulo	Cooperative	To provide			
		24	Kafuku Community Development Association (KCDA)	Goroka	Association	To provide			
		8	Goroka						
			Information Provided by: Samson Jack [Mr] Regional Coffee Coordinator, Highlands Eastern Zone (RCC-HEZ)						

Tabelle: 9: Cooperative/Association Group Registration Data- Eastern Highlands Province. Quelle: Samuel Jack. Regional Coffee Coordinator. Februar 2024.

6.5.1. SK2 Linupa Farmer's-Cooperative Society Ltd

Der Regional Coffee Coordinator organisierte für mich einen Besuch bei der Genossenschaft, die sich in Sogomi village, im Unggai Bena Distrikt befindet. Ich hatte die Gelegenheit, mit dem Vorsitzenden Pastor Albert Ukaiya ein Interview zu führen. Er zeigte mir auch die Felder und die Kaffeeverarbeitungsanlage sowie das Gebäude, wo die zweiwöchentlichen Treffen der Mitglieder stattfinden. (SK2 Linupa Farmers Coop.Soc. Ltd., Profile, 2021: 2-8). Die Genossenschaft orientiert sich an den Visionen und Zielsetzungen, die in PNG von der „Cooperatives Societies Development Policy“ vorgegeben sind. Die einzelnen Projekte werden von jeder Gemeinschaft selbst festgelegt. Im Falle der SK2 Linupa Farmers Coop unterscheiden wir folgende Tätigkeiten:

a) Anbau von Früchten und Gemüse

Der Obst- und Gemüseanbau ist eine Pioniertätigkeit der Unternehmensgruppe. Die Gruppe produziert Ananas, Zitrusfrüchte, englische Kartoffeln, Brokkoli, Zwiebel, Kohl und anderes Gemüse. Die Produktion wird auf dem Goroka-Markt und anderen lokalen Märkten angeboten. Das Gemüse und Obst der Dorfbewohner wird auch an Großabnehmer verkauft, die Mitglieder der VSLA (Village Savings and Loan Association) sind, die es dann zum Einzelhandelspreis auf dem Goroka-Markt verkaufen (vgl. ebd.)



Abbildung: 25: SK2 Linupa Farmers-Cooperative Society, Sogomi. Anbau von Gemüse: eigene Darstellung: Februar 2024.

b) Anbau von „Umweltfreundlichen Kaffee“

Der Kaffee der Genossenschaftsmitglieder wird zentral in Sogomi nass verarbeitet, wo die Mitgliedsbauern jeden Donnerstag ihre reifen Kirschen abliefern. Die Kirschen werden einem Schwimmtest unterzogen, um Schwimmer (schlechte Kirschen) zu entfernen, und diejenigen, die zu Boden sinken, werden registriert. Die Gruppe arbeitet mit einem Exporteur in Goroka zusammen. Die Genossenschaft arbeitet eng mit der CIC zusammen und plant, in den Kleinbauernmarkt einzusteigen, sobald die Quantität und Qualität des Kaffees gleichbleibend sind.

Die zentrale Verarbeitung des Kaffees begann im Jahr 2020 mit 48 Pergamentsäcken (durchschnittlich 45 kg/Sack). Die Tassenqualität wurde mit 85 % bewertet, was in der Kategorie Spezialitätenkaffee liegt, und die Gruppe erhielt 10 K/kg für ihren A-Kaffee. Für die niedrigeren Qualitäten wurden niedrigere Preise bezahlt. Die Qualität der A-Sorten war jedoch aufgrund des von der Gruppe angewandten Qualitätskontrollsystems höher als die der niedrigeren Sorten (vgl. ebd.)



Abbildung 26: Kaffeeverarbeitung. Der Chairman und seine Frau bei einer Kaffeeanlage. Quelle: eigene Darstellung, Februar 2024

c) „Village Savings & Loans Association“

Es begann 2018, und bis jetzt wurden bereits 3 Zyklen durchgeführt. Dies ist eine zweite Aktivität, die es den Mitgliedern ermöglicht oder sie praktisch lehrt, zu sparen und Kredite aufzunehmen, um sich an Kleinstunternehmen zu beteiligen. Das Projekt geht nun in sein viertes Jahr. Dieses Projekt hat es geschafft, den Mitgliedern zu helfen, finanziell gebildet zu werden.

Im Jahr 2021 haben die VSLA-Mitglieder ihren Anteil auf K 20 erhöht. Die Mitglieder werden nun ermutigt, Geld zu verdienen, um es zu sparen. Deshalb bündeln die VSLA-Mitglieder ihre Ressourcen wie Geld und Arbeitskraft, um gemeinsam unternehmerisch tätig zu werden. Eines dieser Geschäfte ist der An- und Verkauf von getrockneten Kokosnüssen. Die Nüsse werden in den Küstenregionen Lae und Madang zu K0,30 bis K0,40/Kokosnuss gekauft und für K1,20 bis K2,00 verkauft (vgl. ebd.)

d) Geschäftserrichtung

Die Genossenschaft plant ein zentrales Geschäft, in dem Grundbedarfsartikel wie Lebensmittel, Agrarchemikalien, Sicherheitsausrüstung, Werkzeuge und andere von den Dorfbewohnern benötigte Artikel an die Mitglieder verkauft werden sollen (vgl. ebd.).



Abbildung 27: SK2 Cooperative, Mitglieder und die Autorin. Quelle: eigene Darstellung, Februar 2024.

6.5.2. Henagaru Village Development Cooperative (HVDC)

Während meines Interviews erklärte mir der Koordinator der Genossenschaft, Mr. Samuel Jack, dass es eine koordinierte Entwicklung in einem Dorf geben muss, das zur Vision 2050 der nationalen Regierung beiträgt, damit PNG eine "intelligente, weise, faire, gesunde und glückliche Gesellschaft" wird. Die Gründung einer Genossenschaft ist dafür der richtige Weg. Mr. Jack hat sich ein Dorf ausgesucht, um seinen Einwohnern ein besseres Leben zu ermöglichen (vgl. HVDC Operational Policies. year? 1-20).

a) Dorfanalyse

Das Dorf Henagaru liegt östlich der Stadt Goroka und liegt im Bezirk Okapa. Die Fahrt von Goroka zur lutherischen Missionsstation Tarabo dauert zwei Stunden, von dort sind es 10 Minuten bis zum Dorf Hanaguru. Das Dorf ist in zwei Weiler unterteilt. Yagano und Manavi. Es gibt zwei Clans: Hysanofi und Anupanofi. Die beiden Clans heiraten untereinander und werden zwischen den beiden Dörfern aufgeteilt. Das Dorf hat 471 Einwohner, einschließlich Jung und Alt. Derzeit leben 254 im Dorf und 217 in den Städten. Die drei wichtigsten Konfessionen sind die Siebenten-Tags-Adventisten (SDA), die lutherische und die baptistische Kirche. Die Kogufami Community School befindet sich im nahe gelegenen Dorf Hugoterru (vgl. HVDC 2021-2030 10 Year Strategic Plan. 2021: 4)

b) Wirtschaftliche Tätigkeiten und finanzielle Unterstützung

Abgesehen vom saisonalen Dorfmarkt und dem Geflügelverkauf gibt es nur wenige wirtschaftliche Aktivitäten. Einige junge Leute sind am saisonalen An- und Verkauf von Waren beteiligt. Die Haupteinnahmequelle ist Kaffee. Das Dorf hat das Potenzial, landwirtschaftliche Produkte anzubauen und auch Holz für das Wohnungsbauprojekt des Dorfes zu fällen. Auch gab es bisher keine Wasserversorgung für das Dorf (vgl. ebd.).

Die finanzielle Hilfe kam vorerst von:

- Koreanische Partner: Sie unterstützten die Gemeinschaft in einem „Fünf-Jahres-Projekt (2018-2022), indem sie 2018 ein Ressourcenzentrum einrichteten. Im Jahre 2019 haben sie ein Wasserprojekt ins Leben gerufen, das es, wie erwähnt, vorher noch nicht gab. Im Jahre 2020 unterstützten sie ein Baumfällungs- und Holzverkaufsprojekt, sowie 2021/22 ein Hausbauprojekt.
- Oxfam PNG unterstützte das Dorf mit einer Hühnerfarm und einem Bienenprojekt und konnte so die Ernährung und Gesundheit der Familien verbessern.
- Die „National Fisheries Authority“ (NFA) stellte finanzielle Mittel zur Beschaffung von Süßwasserfischmaterial zur Verfügung.
- In den letzten 10 Jahren hat das CIC die Genossenschaft auch mit technischer Beratung, Transporthilfe und Kaffeeanbauprojekten unterstützt (vgl. ebd.).

c) Entwicklungsplan: 2021-2030

Dieser 10-Jahresplan wird sich vorwiegend auf sechs Gebiete konzentrieren, nämlich: soziale Angelegenheiten; Landwirtschaft; Wirtschaft; Infrastruktur, Umwelt und externe Unterstützung.

Über die vorrangigen Projekte pro Jahr entscheidet die Jahreshauptversammlung der Mitglieder. Die Projekte hängen von den Bedürfnissen der Gemeinschaft und natürlich von den internen und externen Ressourcen ab.

Die Hauptbegünstigten sind:

- Familien aus Hanaguru und den umliegenden Gemeinden
- Mitarbeiter der Kirche
- Besitzer von PMV (Public Motor Vehicle), die auf der Okapa-Straße fahren

- Kirchen- und Sportgruppen
- Provisorische und nationale Regierung durch Steuern
- Menschen, die im Kaffeegeschäft tätig sind
- Coffee Industry Corporation (CIC) Ltd. durch die Abgabe, die auf Kaffee und Gewerbegebäude in Goroka erhoben wird
- Durch Gelder, die von der Bevölkerung ausgegeben werden (vgl. HVDC 2021-2030. 10 Year Strategic Plan.2021: 15).



Abbildung: 28: Team members of the HVDC Cooperative. Quelle: HVDC - Operational Policy; 2021

d) Approach

„Bei allem, was wir tun, wird unser Ansatz GHATT sein. (Godfearing, Honest, Accountable, Transparent, Trustworthy)“ – „Gottesfürchtig; Ehrlich; Verantwortlich; Transparent; Vertrauenswürdig“. (vgl. ebd.: 16)

e) Motto

„Empowering village people to improve income and livelihood“ (vgl. ebd.)

6.5.3. HOAC – Highland Organic Agricultural Cooperative

Der Vollständigkeit halber soll noch erwähnt werden, dass es in der EHP diese Genossenschaft gibt, die erfolgreich völlig alleine kooperiert und nicht von der CIC unterstützt wird. Ihre Mitgliederzahl beträgt 2000. Sie liegt in Purosa/Okapa District.

Sie wurde schon 2004 gegründet, ihre Mitglieder sind vorwiegend Kleinbauern. Sie verfolgen die biologischen Kriterien und haben das „Fairtrade“ Zertifikat erworben. Dafür gibt es beim Verkauf eine Sonderprämie, die der Kooperative zugutekommt und die sie zur Verbesserung der schwierigen Vermarktung investiert. Dadurch konnten die Straßen verbessert werden und in Schulen und in Spitäler investiert (vgl. URL 32).

Im nächsten Kapitel wird der Markt analysiert. Darin nimmt auch der neu ernannte Minister für Kaffee, Mr. Joe Kuli, eine wichtige Rolle ein. Sein Hauptziel ist es, die Exportrate zu erhöhen, was natürlich auch mit einer Steigerung der Produktion zusammenhängt. Wird es gelingen, die Kleinbauern zu motivieren, ihre Erträge steigern?

7. Vermarktung

7.1. Marktanalyse

Die Produktion von Kaffee im Zeitraum von 1998-2000 lag durchschnittlich bei 1,2 Millionen Säcken pro Jahr (71.000 Tonnen) und der Anteil von PNG am Weltmarkt bei 1,1 %. Im Zeitraum von 2012 bis 2017 ging die Produktion auf durchschnittlich 0,78 Millionen Säcke (47.000 Tonnen) pro Jahr zurück, der Anteil PNGs am Weltmarkt halbierte sich und fiel auf 0,5 %. Seit 1999 ist ein kontinuierlicher Rückgang von Jahr zu Jahr zu verzeichnen (vgl. Strategic Business Plan 2020-2024: 20).

a) Dennoch scheinen die Aussichten auf dem **internationalen Kaffeemarkt** mittelfristig gut zu sein. Mit einer jährlichen Wachstumsrate von etwa 2 % lag der weltweite Kaffeekonsum 2015 bei 450.000 bis 500.000 Säcken, verglichen mit 130.000 Säcken im Jahr 2008, was einem Anstieg von rund 50.000 Säcken jährlich bis 2015 entspricht.

b) Die kaffeeproduzierenden Länder positionieren sich, um vom Wachstum des Marktes zu profitieren. PNG muss die Chancen nutzen, die der internationale Markt bietet. Die Steigerung der Produktion und die integrierten Anbausysteme werden die Armut lindern und die Lebensbedingungen der Bevölkerung verbessern. Aber um das Produktionsvolumen zu steigern und die Qualität zu erhöhen, müssen zunächst folgende Probleme angegangen werden:

- (1) Erleichterung des Zugangs zu qualitativ hochwertigen Betriebsmitteln
- (2) Unterstützung der Sanierung von Plantagen
- (3) Stärkung der Forschung
- (4) Schaffung von Anreizprogrammen
- (5) Förderung des Erwerbs moderner und leistungsstarker Ausrüstung
- (6) Stärkung der Produktionskapazität der Landwirte (vgl. Strategic Business Plan 2020-2024: 20-21)

7.2. Kaffeeproduktion, gemäß der Anbauflächen

Die Produktion wird von dörflichen Kleinbauern dominiert, die 85 % der Jahresernte erzeugen. Es wird geschätzt, dass etwa 400.000 ländliche Haushalte in PNG ganz oder teilweise vom Kaffee abhängig sind; etwa 70 % von ihnen leben in ländlichen Gebieten. Der Rest wird auf Plantagen oder größeren Ländereien (4 %) und in mittelgroßen Betrieben oder "Blöcken" (11 %) von 10 bis 20 Hektar erzeugt (vgl. URL 18: Coffee Production and Export Statistics).

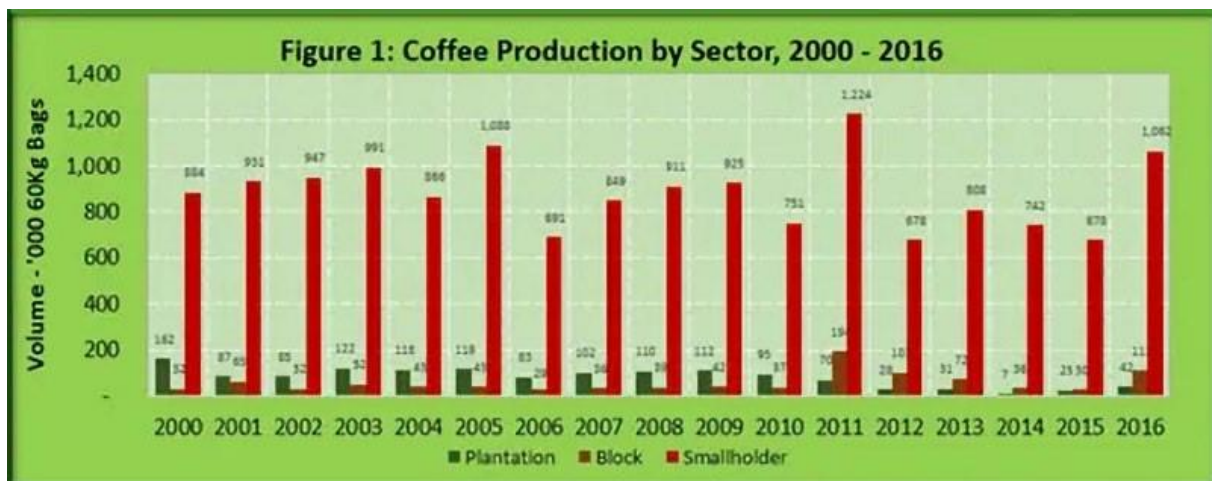


Tabelle 10: Kaffeeproduktion von 2000-2016. Quelle: vgl. URL 18: Coffee Production & Exportstatistics.

7.3. Exporte in der Zeit von 2003-2016

PNG exportiert fast den gesamten (99,9 %) Rohkaffee, weniger als 1 % wird in gerösteter und gemahlener Form exportiert. Die Entwicklung der Exporte verläuft also ähnlich wie die der Produktion. In den Jahren 2006 - 2016 wurden durchschnittlich 960.000 Säcke (57.600 Tonnen) pro Jahr im Wert von 510 Millionen K exportiert.

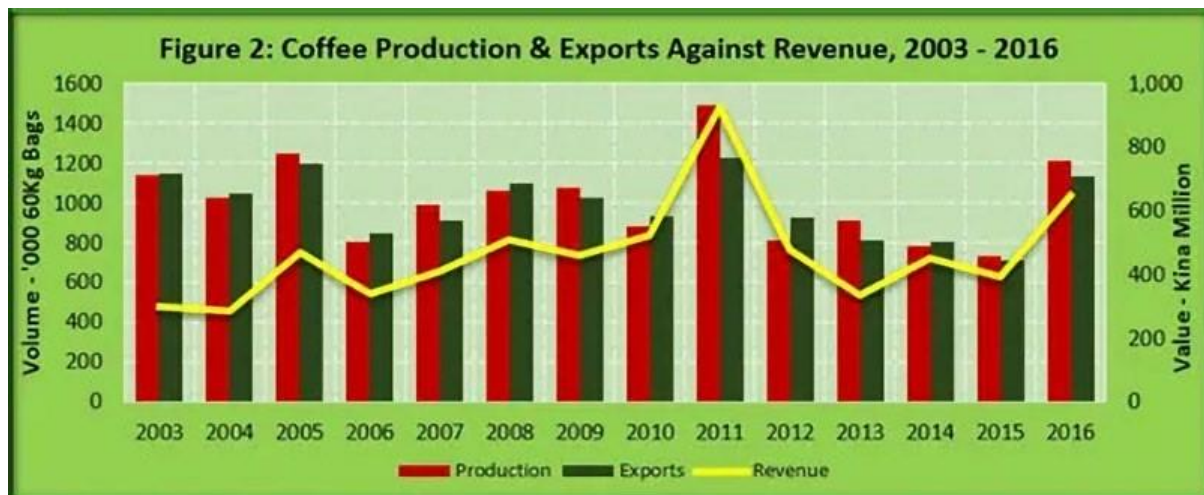


Tabelle: 11: Exporte und Einkommen. Quelle: vgl. URL 2: Coffeeproduction and Exportstatistics

a) Exporte nach Kaffeesorten und Empfängerländern

Die wichtigsten Exportsorten sind nach wie vor die Sorte Y1 mit 58 %, gefolgt von der Sorte Premium Smallholder Coffee (PSC) mit 12 %, der Sorte X mit 9 % und der Sorte A mit 6 %. Für die Sorte PSC wurde ein Preisaufschlag von 64 % pro Kilogramm gegenüber der Sorte Y1 erzielt.

Die Vereinigten Staaten sind nach wie vor der Hauptabnehmer von Premiumkaffee und kaufen mehr als 57 % bzw. 41 % der Sorten A und X. Australienexport beläuft sich auf über 19 % der Sorte PSC, während nach Deutschland der größte Teil der Sorte Y1 (55 %) geliefert wird. Neukaledonien nimmt den meisten Robusta-Kaffee ab (78 %), während nach Australien etwa 43 % der Sorte Y3 exportiert werden. (Quelle: URL 33: Exports)

Table 1: Green Bean Exports by Grade & Destination in 2016 (60Kg Bags GBE)						
Country	Australia	Japan	USA	Germany	Others	Total
A	8,752	6,556	38,708	2,820	10,999	67,835
B	3,428	200	6,769	2,880	2,240	15,517
C	538	-	295	710	1,947	3,490
PB	1,356	60	1,742	310	558	4,026
X	26,154	61	41,183	6,832	26,329	100,559
PSC	25,591	15,994	17,115	10,231	64,320	133,251
Y1	22,380	13,099	125,380	362,402	132,444	655,705
Y2	870	-	4,530	10,005	3,172	18,577
Y3	13,740	1,173	8,180	1,050	7,632	31,775
Robusta	300	-	-	-	1,417	1,717

Tabelle 12: Exporte nach Kaffeesorten und Empfängerländern

b) Ausfuhren von zertifizierten Kaffees

Trotz des allgemeinen Produktionsrückgangs stiegen die Ausfuhren von geprüftem und zertifiziertem Kaffee (4C-, TK-, UTZ- und RFA-zertifiziert) sowie von Bio-, Fairtrade- und Fairtrade-Bio-Kaffee in den letzten fünf Jahren kontinuierlich um durchschnittlich 22 %. Die Ausfuhren von zertifiziertem Kaffee machen 5 % der jährlichen Exporte aus. Die Ausfuhren von Bio-, Fairtrade-Bio- und Fairtrade-Kaffee beliefen sich im Jahr 2016 auf insgesamt 3.482 Tonnen, was einem Anstieg von 24 % gegenüber dem Vorjahr entspricht. Die Ausfuhren von 4C- (Allg. Code für die Coffee Community Association), UTZ (UTZ-Kapeh stammt aus der Maya Sprache), RFA (Rainforest Association) und TK (Terra Caffee) konformem Kaffee stiegen 2016 deutlich um 61 %, also um mehr als die Hälfte. Der Anstieg der Ausfuhren von zertifiziertem Kaffee ist auf die steigende Zahl der lizenzierten oder zertifizierten Kaffeebauern zurückzuführen, was zu höheren Erträgen für die Bauern führt, die an Zertifizierungsprogrammen teilnehmen (vgl. URL 33).

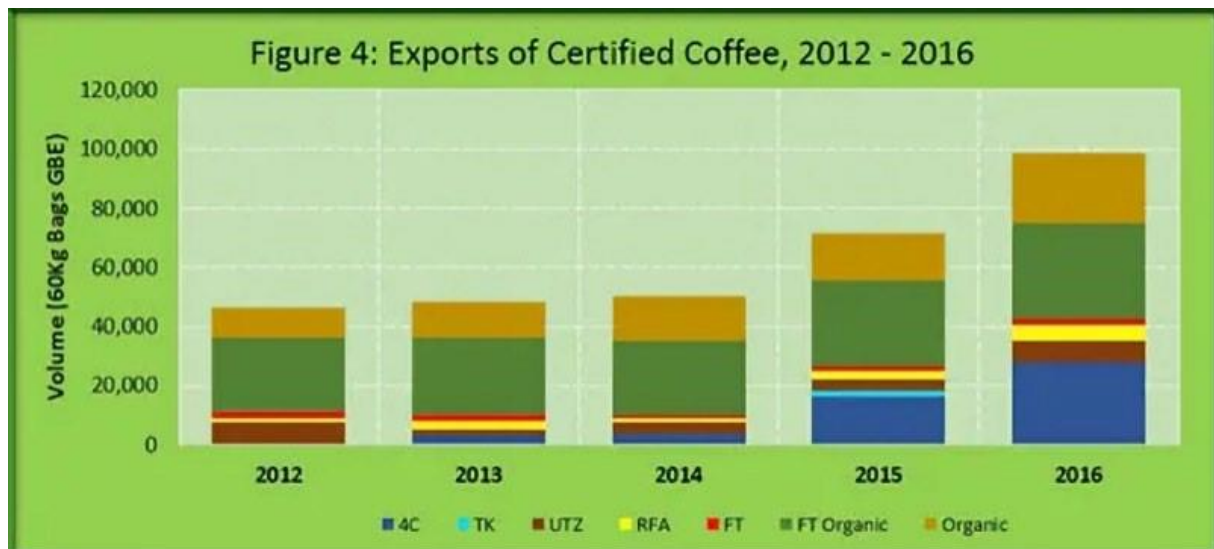


Tabelle 13: Export von zertifiziertem Kaffee. Quelle: vgl. URL 18-Exporte).

c) Die wichtigsten Exportmärkte

Die wichtigsten Absatzmärkte für PNG-Kaffee sind Deutschland, mit einem Anteil von gut 36 % an den Gesamtexporten, gefolgt von den Vereinigten Staaten (25 %), Australien (16 %) und Japan (5 %), Belgien (5 %), Neuseeland (2 %) und Russland (2 %). Auf diese Länder entfallen über 90 % der jährlichen Exporte (vgl. URL 33).

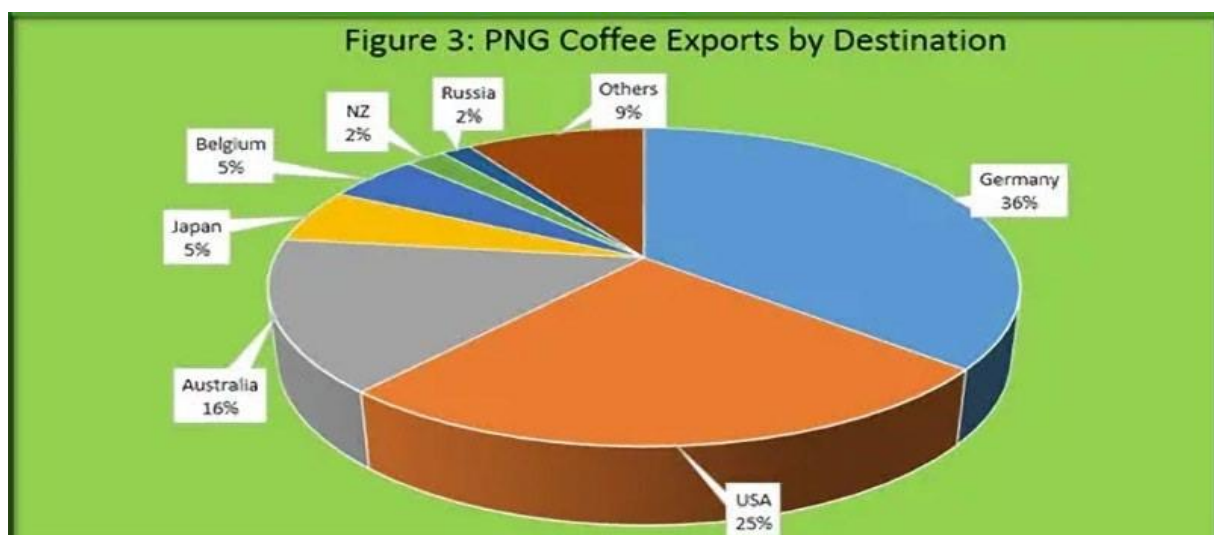


Tabelle 14: Die wichtigsten Kaffeeexportländer für PNG. Quelle: vgl. URL 2: Exporte.

7.4. Marketing- und Absatzförderungsplan der CIC

Marktzugang und Wertschöpfung

Dies ist eine kritische Phase, in der sich entscheiden wird, wie die endgültigen Kaffeeprodukte in halbverarbeiteter oder vollständig verarbeiteter Form auf die Märkte gelangen. Die Teilnehmer der Wertschöpfungskette und der CIC werden erneut gemeinsame Anstrengungen unternehmen, um eine ganzheitliche Marktforschung durchzuführen und die derzeitigen Vorteile der Konkurrenten zu definieren und ihre Stärken und Schwächen aufzulisten. Wie können die PNG-Produkte im Wettbewerb bestehen?

- Die Abteilung Marketing und Werbung wird eine zentrale Funktionseinheit in der umstrukturierten Einrichtung des CIC sein.
- Es wird ein umfassender Marketing- und Werbeplan entworfen und ein dynamisches Team rekrutiert, um die vielfältige Produktpalette von PNG zu verkaufen.
- Ein Teil der Marketing- und Werbestrategien wird die Entsendung von Kaffee-Attachés in die Auslandsvertretungen von PNG sein (National Coffee Dev. Road Map 2020-2030: 19)
- Die Regierung wird 2024 einen Kaffeeminister ernennen. Dieser, Hon. William Bando, wurde im Jänner vom Premierminister ernannt.



Abbildung 29: Mitarbeitende Agenturen mit der Coffee Industry Corporation Ltd.
Quelle: Regulatory Policy Guidelines & Procedural Manual (2018: 114).

7.5. Geschäftsplan, Budget und Produktionsprognosen

Für die Umsetzung der sechs Hauptziele des 5-Jahres-Planzyklus (2020-2024) wurden Mittel in Höhe von rund 256.987.335 K veranschlagt. Die Budgets für die einzelnen Kernziele des 5-Jahres-Plan-Zyklus sind in Tabelle 17 dargestellt.

Objective No.	Key Objectives	Cost (PGK)
1	Strengthen regulatory functions in the industry for licensed operators	4,675,000
2	Realign functional areas in CIC to cater to emerging needs, resources, human talents and organisational capacity development	37,180,000
3	Foster and actively promote partnerships and marketing	45,265,000
4	Revise and develop a standardized approach to extension inputs to improve market access, production and productivity	109,340,000
5	Adopt an approach of intervention through organized farmer groups or at aggregate level	46,814,845
6	Develop technology-driven systems and processes for market information collection, analysis and dissemination	13,712,490
Total		256,987,335

Tabelle 15: Strategischer Geschäftsplan, Budget und Produktionsprognosen.
Quelle: CIC Strategic Business Plan 2020-2024: 33.

Mit den obgenannten Investitionen dürfte die Kaffeeindustrie im Jahr 2024 1,7 Millionen Säcke liefern und Deviseneinnahmen in Höhe von 891 Millionen K erzielen. Bis 2030 wird erwartet, dass die Kaffeeindustrie mit einem Exportvolumen von 3 Millionen Säcken 1,7 Milliarden K einnimmt (ebd.: 33).

PNG exportiert fast den gesamten (99,9 %) Rohkaffee, weniger als 1 % wird in gerösteter und gemahlener Form exportiert. Die Entwicklung der Ausfuhren verläuft also ähnlich wie die der Produktion. In den letzten 10 Jahren wurden durchschnittlich 960.000 Säcke (57.600 Tonnen) pro Jahr im Wert von 510 Millionen K exportiert.

7.6. Hochrechnung des Exportvolumens

Die Prognosen für die Produktion und die Exporterlöse beruhen auf der strategischen Intervention der CICs, um Kleinbauern zu ermutigen, sich Genossenschaften oder KMUs anzuschließen. Dies ist auf eine starke Führung auf Projektebene zurückzuführen. Die CIC-Erzeugergemeinschaften haben ihre Produktion in den letzten Jahren verdoppelt. Mit diesem Engagement werden Produktion und Exporte stetig zunehmen, da die Blöcke und Plantagen im Rahmen der PNG-Projekte wieder belebt werden, um das landwirtschaftliche Marketing zu diversifizieren und Unternehmensgruppen zu gründen (vgl. ebd.)

Die nächste Tabelle zeigt uns, dass der Anteil der Kleinbauern bei 85 % liegt (vgl. URL 1: Produktions- und Exportstatistiken).

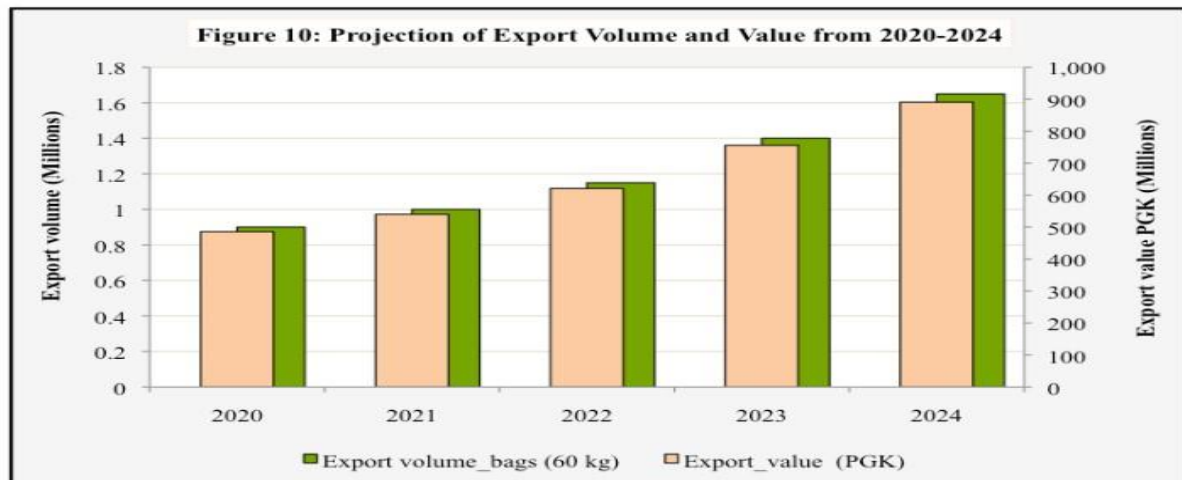


Tabelle 16: Hochrechnung des Exportvolumens. Quelle: CIC- Strategic Business Plan. 2020-2024, S. 34

In Anbetracht der ehrgeizigen Regierungsprognosen sollen die Kaffeebauern ermutigt werden, ihre Anstrengungen im heimischen Kaffeegeschäft zu verstärken.

Das nächste Kapitel **ist den Frauen** gewidmet. Der Status der Frau in der EHP ist traditionell dem Mann untergeordnet. Sie sorgt für den Haushalt, für den Gemüseanbau und dessen Verkauf auf Märkten und natürlich für die Kaffeeernte. Die UNDP vervollständigt dieses Bild durch Statistiken und Ausblicke auf das nächste Jahrzehnt.

8. Die Rolle der Frau in Papua-Neuguinea

Bei meinen Interviews konnte ich feststellen, dass die Frauen eine wichtige Rolle bei der Kaffeeernte einnehmen. Insbesondere sind sie gemeinsam mit den Kindern und anderen Angehörigen für das Pflücken der Kaffeekirschen

zuständig. Die Männer sind vorwiegend für die Verpackung, Transport zum nächsten Händler bzw. zur nächsten Fabrik zuständig. Aber abgesehen von der Tätigkeit im Kaffeegeschäft sind die Frauen ebenfalls für den Haushalt und Erziehung der Kinder größtenteils verantwortlich.

Eine Studie der UNDP, „Gender Equality Strategy 2023-2035“, gibt einen detaillierten Einblick in den Status der Frau in PNG. Inwieweit sind Frauen in der Politik vertreten? Die Daten der Studie ergeben folgendes Bild:

a) Geringe Beteiligung von Frauen an Entscheidungsprozessen:

Die Zahl der Frauen in wichtigen Führungs- und Entscheidungsfunktionen ist nach wie vor gering, da Frauen bei der Teilnahme am politischen Leben mit kulturellen und systemischen Hindernissen konfrontiert sind. Im Oktober 2021 war keine einzige Frau unter den 111 Mitgliedern des Nationalparlaments noch unter den Kabinettsministern. Von den 6.190 Sitzen in den Bezirken und 319 Sitzen in den Kommunalverwaltungen waren nur 120 von Frauen besetzt. Bei den jüngsten Wahlen im Jahr 2022 sind zwar sehr wohl Fortschritte in Bezug auf die politische Beteiligung von Frauen zu verzeichnen, jedoch gibt es nur 2 weibliche Abgeordnete von 114 Parlamentsmitgliedern in PNG und 5 Frauen von 41 Parlamentsmitgliedern in Bougainville (vgl. URL 34: 7-8)

b) Hohe Raten von Gewalt gegen Frauen und Mädchen:

Geschlechtsspezifische Gewalt bleibt eine Herausforderung für Papua-Neuguinea. Eine große Anzahl der Frauen im Land haben irgendwann in ihrem Leben körperliche und/oder sexuelle Gewalt durch einen Intimpartner erfahren (vgl. ebd.: 8).

c) Wirtschaftliche Zusammenarbeit.

Die Erhebung über Einkommen und Ausgaben der Haushalte 2009-2010 zeigt, dass ein ähnlicher Anteil von Frauen (62 %) und Männern (61 %) in der Bevölkerung ab 15 Jahren erwerbstätig ist. Allerdings ist die Wahrscheinlichkeit, dass Männer einen bezahlten Arbeitsplatz im

formellen Sektor haben deutlich höher als bei Frauen (66 % der Männer gegenüber 38 % der Frauen), während Frauen dreimal häufiger als Männer im informellen Sektor arbeiten (46 % der Frauen gegenüber 15 % der Männer). (vgl. ebd.: 9)

d) Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bildung

Es gibt klare geschlechtsspezifische Unterschiede in der Bildung von der Primar- bis zur Sekundarstufe, jedoch sind die geschlechtsspezifischen Ungleichheiten im tertiären Bereich und in der technischen und beruflichen Bildung ausgeprägter: an den Universitäten sind 61 % Männer und 39 % Frauen eingeschrieben. (vgl. ebd.: 8)

Letztendlich muss man sagen, dass der **UNDP PNG Gender Action Plan 2023** ein Fahrplan für die Gleichstellung der Geschlechter und die Stärkung der Rolle der Frau ist. Er zielt darauf ab, die Gleichstellung der Geschlechter in das Geschäftsmodell von UNDP-PNG (Strategien, Systeme, Governance usw.) einzubetten, und bietet eine präzise Reihe von Zielen, Indikatoren und Vorgaben. Der Aktionsplan für die Gleichstellung wird es den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichen, das Engagement des UNDP für die Förderung der Gleichstellung der Geschlechter im gesamten UNDP- Plan für PNG zu stärken und auszuweiten (URL 15: 1).



Abbildung 30: Frauen die ihren Beitrag in der PNG-Wirtschaft leisten. Quelle: National Coffee Development Road Map. 2020-2030: 18.

9. Schlussfolgerung und Ausblick

Die Feldforschung erwies sich für mich als erfolgreich. Dank der Unterstützung durch die CIC und meiner Sozialarbeiterin ist es gelungen, einen Einblick in die Lebensweise der Kaffee Kleinbauern zu gewinnen.

Trotz der relativ kurzen Recherchezeit konnte ich mit Hilfe der Interviews mit den Kaffeebauern aber auch mit einigen Führungskräften der CIC die bestehenden Probleme identifizieren und Lösungsansätze finden.

Um diese besser darstellen zu können, beschreibe ich den Fragebogen und die jeweiligen Antworten der Gesprächspartner. Dann ziehe ich meine Schlussfolgerungen und gebe meinen „bescheidenen Ausblick“ auf mögliche Lösungen der Probleme, mit denen die Kaffeebauern konfrontiert sind.

Der Fragebogen beinhaltet folgende Themen:

- 1) **Wann haben Sie angefangen Kaffee anzubauen?** Die Antworten (A) lauteten alle, dass die Bauern ihre Kaffeegärten schon von ihrem Vater übernommen hatten. Nur ein einziger Bauer hat erst vor sieben Jahren mit dem Kaffeeanbau begonnen. Die Sozialarbeiterin bestätigte, dass eben der Großteil der Kaffeebauern bereits als Kinder mit ihrem Vater in allen Kaffeeprozessen mitgearbeitet hat.
- 2) **Welche Sorte von Kaffee pflanzen Sie an?** A: Alle gaben die gleiche Antwort: „Asaro und Blue Mountain“. Ich hinterfragte diese Antwort noch, aber man bestätigte mir, dass dies in Eastern Highlands die gängige Sorte von Kaffeebohne ist.
- 3) **Welche Anbaufläche benützten Sie?** A: Auch die gleiche Antwort bei allen Bauern: früher wurde auf diesem Acker „Sweet Potatos“ (Süßkartoffel) angebaut.
- 4) **Wer hat außer der Familie geholfen/hilft bei der Pflege des Kaffeegartens der Kaffeeblöcke?** Die Antwort lautete meistens: „Niemand“. In der Vergangenheit erhielt der Vater manchmal finanzielle Hilfe vom Dept. of Primary Industry. Heute kommen die „Extension Workers“ durchaus zu Besuch, um Informationen zu geben, leisten aber keine technische oder finanzielle Hilfe.
- 5) **Wie oft erneuern Sie alte Kaffeebäume?** A: In der Regel werden diese von den Bauern alle 20 Jahre erneuert.
- 6) **Pflanzen Sie auch Gemüse zwischen den Kaffeebäumen an?**
A: Ja, das machen wir.
- 7) **Welche Sorgfalt lassen Sie den Kaffeepflanzen angedeihen?**
A: Wir kümmern uns ständig um sie, schneiden sie zurück und reinigen die Anbauflächen.

8) **Verwenden Sie Düngemittel oder Schädlingsbekämpfungsmittel?** A: Ja, wir verwenden Pestizide, aber keine Düngungsmittel. Alle bestätigten dies.

9) **In Bezug auf das Pflanzenwachstums habe ich gefragt wie lange es dauert, bis ein neu angepflanzter Kaffeestrauch Früchte trägt?** A: Sie sagten, in der Regel drei Jahre, aber bei jetzigen Neuanpflanzungen kann man schon nach zwei Jahren mit Früchten rechnen. Sie führen das auf den Klimawandel zurück.

10) **Wie ernten Sie die Kirschen?** A: Händisch. Die Familienmitglieder helfen. Manchmal stellen sie auch bezahlte Helfer ein. Ein Bauer sagte, dass seine Frau die „Kaffeegeschichte“ nicht interessiert und sie dabei nicht mitarbeiten möchte. Für viel Kaffeebauern ist die Ernte und gleichzeitig die Pflege der Obstgärten ein großes Problem.

11) **Wie trennen Sie die Bohne vom Fruchtfleisch?** A: Wir haben einen „Handpulper“, aber einige Bauern kommen zu uns, um Ihre Kirschen zu verarbeiten. Wir verlangen dafür nichts, aber andere Bauern verlangen für den Service einen geringen finanziellen Beitrag.

12) **Wie lange dauert es bis Sie die getrockneten Bohnen = Parchment verpacken können?** A: Normalerweise, je nach Wetterlage, drei (3) bis sieben (7) Tage.

13) **Wohin transportieren Sie das Parchment?** A: Wir verpacken es in 40 kg Säcke und je nach Transportmöglichkeit (manche verfügen über ein Auto, andere müssen die Säcke mühsam bis zur nächsten Straße tragen, wo es einen Autobus gibt) bringen wir sie nach Goroka und verkaufen sie, in der Regel an den Meistbietenden. Oft wurde die „Outspan Company“ (licensed exporter) genannt.

14) **Hilft Ihnen eine Organisation, oder die CIC bei Ihrer Kaffeeproduktion?** A: Nein, niemand.

- 15) **Produzieren Sie auch Certified Coffee, also Bio Kaffee?** A: Nein. Ich fragte: warum nicht? Die Antwort lautete: „Es ist so kompliziert, das können wir nicht machen“.
- 16) **Welches Problem haben sie mit den Pestiziden?** A: Bei Berry Bora brauchen wir Hilfe, um zu wissen, wie wir sie vermeiden **können**.
- 17) **Gibt es ein Problem mit dem Klimawandel?** A: Ja, sagten die Bauern, denn die Kirschen kann man schon das ganze Jahr pflücken, was bedeutet, dass sich der Erntezeitpunkt verschoben hat (beginnt früher im Jahr) und der Arbeitsaufwand dadurch gestiegen ist.
- 18) **Haben sie auch andere Probleme?** A: Ja, natürlich mit dem Wetter und dem Trocknen der Bohnen. Es ist viel Arbeit, den Kaffee immer wieder vor dem Regen zu schützen und mit Planen abzudecken. Es gibt aber auch ein Problem was die Preisschwankungen anbelangt. Manche Kaffeebauern warten längere Zeit in Goroka, um einen günstigeren Preis zu bekommen. Aber nicht jeder ist in der Lage, das zu machen.
- 19) **Haben sie schon einmal daran gedacht aufzugeben?** A: Nein. Nur ein Bauer sagte, dass er es sich manchmal überlegt, aufzuhören.
- 20) **Welche Rolle spielt Ihre Frau bei der Kaffeeproduktion?** A: Sie pflückt die KaffEEKirschen, und die Kinder helfen dabei. Sie wäscht die Bohnen und kümmert sich auch um das Trocknen. Alles andere erledigen die Männer.
- 21) **Schlussendlich die Frage: „Wie hat der Kaffeeanbau Ihr Leben verbessert (oder nicht?)“**
A: Wir sind stolz auf unsere Arbeit. Das Einkommen hilft, Schulgebühren zu bezahlen, Medikamente zu kaufen, Haushaltsgegenstände zu ersetzen und natürlich trägt es zu unserer Ernährung und Bekleidung bei.

Ich bedanke mich herzlich bei den Interviewpartnern für ihre Mitarbeit.

Ich habe Insgesamt 10 Interviews geführt, sowohl mit Kaffeekleinbauern aber auch mit Leitern der Genossenschaften und mit CIC-Mitarbeitern. Ich habe alle Aussagen verglichen und gemäß meinen Recherchen empfehle ich:

Verbesserungsvorschläge

I. Es müssten weitere neue Kaffeegärten angelegt werden, um die geplante Produktion der CIC bis 2030 zu erreichen. Wünschenswert wäre daher ein großes Förderprogramm, das Kleinbauern dazu anregt, Felder, auf denen jetzt (wahrscheinlich) Gemüse angepflanzt wird, für den Anbau von Kaffeesträuchern zu „opfern“.

II. Die Kaffeesorten der Wahl bei allen Interviewten waren eindeutig „Asaro“ und „Blue Mountain“. Allerdings gibt es auch andere Sorten, und es hängt von der Beratung der „Extension Workers“ ab, ob auch eine neue Kaffeesorte angepflanzt werden soll und wenn ja, welche andere Qualitäten bietet sie?

III. In der Vergangenheit wurde technische oder finanzielle Hilfe für die Instandhaltung und Verbesserung der Kaffeegärten und -blöcke geleistet. Ein neues Projekt in dieser Hinsicht wäre für die Bauern sehr erfreulich.

IV. Die Erneuerung der Kaffeebäume erfordert auch finanzielles Engagement. CIC sollte auch die gewünschten Setzlinge kostenlos zur Verfügung stellen und wenn notwendig technische Hilfe leisten. Welche Möglichkeiten bieten sich an? CIC könnte den Familien entweder einen zusätzlichen Bonus gewähren oder kurzfristig Arbeitssuchende in den jeweiligen Regionen für diese Tätigkeit einstellen.

V. Auch Düngemittel könnten kostenlos vom CIC zur Verfügung gestellt werden.

VI. Bei neuen Plantagen müssen die Bauern darüber informiert werden, welche Kaffeesorten bereits nach zwei Jahren Früchte tragen. Einige Bauern erwähnten während des Interviews, dass es solche Pflanzen gibt.

VII. Als Familientradition wird es den Frauen (und Kindern) überlassen die Kirschen zu ernten. Die Frauen sind auch für das Waschen und Trocknen der Bohnen zuständig. Wie bereits erwähnt, verschieben sich die Erntezeiten auf Grund des Klimawandels. Ursprünglich von April bis August, aber sehr häufig sind jetzt schon das ganze Jahr über Kirschen reif, die auch schon geerntet und verarbeitet werden müssen. Für viele Frauen ist das eine große Belastung, wenn man noch dazu berücksichtigt, dass sie sich ja um den Gemüseanbau und Verkauf kümmern müssen. Noch problematischer ist aber die Tradition, dass das Einkommen des Kaffeeverkaufs, ausschließlich dem Mann zu Gute kommt. Es sei denn, die Partner einigen sich auf eine andere Aufteilung des Erlöses, wie ich von einer Interviewpartnerin gehört habe. Möglicherweise könnten die zuständigen Behörden Aufklärungsarbeit leisten.

VIII. Das Trennen der Bohne vom Fruchtfleisch wird bei den meisten Bauern mit einem „Handpulper“ gemacht. Aber nicht alle von ihnen konnten sich diese Anschaffung leisten. Deshalb verkaufen sie entweder die Kirschen, oder bezahlen für die Verarbeitung bei einem Bauer, der einen „Handpulper“ hat. Manchmal, so sagte man mir, wird dieses Service auch kostenlos zur Verfügung gestellt. Wenn ausschließlich die Kirschen verkauft werden, ist der Verlust groß, denn nur durch die Verarbeitung der Bohnen zu „Parchment“ ist ein Einkommen erzielbar. Eine Umfrage wäre daher notwendig, um herauszufinden, wie viele Bauern sich einen „Handpulper“ nicht leisten können und Gefahr besteht, dass sie ihre Gärten auf Grund des geringen Gewinnes aufgeben, und das ist nicht Ziel der Regierung. Gibt es eine Lösung dafür?

IX. Für viele Bauern könnte das Verkehrsproblem nur durch neue „Straßen“ gelöst werden, die befahrbar sind, aber diese müssten von der Landesregierung geschaffen werden. Eine Studie müsste feststellen, wo sich der Bau dieser neuen Wege (Straßen) lohnt.

X. Die vielen NGOs des Landes könnten von vielen Regierungsstellen dazu aufgerufen werden, Projekte in die Wege zu leiten, um Kleinbauern in ihrer Produktion zu unterstützen.

XI. Was kann getan werden, um die Zertifizierung von Bio-Kaffee zu erleichtern? Sehr viele Bauern produzieren diesen bereits. Das Einkommen würde sich erhöhen, aber das war bis jetzt nicht machbar, so sagten die Interviewpartner. Wer kann helfen? Die CIC könnte sich dieses Problem genauer ansehen!

XII. Die Preisschwankungen (abhängig von der Börse in New York) sind ein Problem für die Bauern. Der Preis ändert sich täglich, einige können in Goroka warten, um in den folgenden Tagen (möglicherweise) einen besseren Preis zu erzielen. Viele können das aber nicht, es sei denn sie gehören einer Genossenschaft an, die sich darum kümmert.

XIII. Bezüglich der Pestizide haben alle mit der „Berry Bora“ zu kämpfen, dabei handelt es sich um einen Kaffeekirschenkäfer. Eine kulturelle Praxis ist die Bodenreinigung, d.h. das Entfernen und Vernichten der abgefallenen Kirschen und Pflanzenreste, die als Brutstätte für den Käfer dienen können. Wichtig ist auch ein regelmäßiger Rückschnitt der Pflanze. Mehr wurde bei meiner Befragung nicht erwähnt und auch meine Sozialarbeiterin schien darüber nicht mehr zu wissen.

Wie kann ich meine Forschungsfrage „Welche Rolle spielt der Kaffeeanbau bei der kleinbäuerlichen Produktion in Goroka, Eastern Highlands Province“ beantworten?

Der Kaffeeanbau spielt eine sehr wichtige Rolle und ist bei richtiger Bewirtschaftung auch sehr ertragreich. Viele Verbesserungen, wie z.B. die Infrastruktur sowie die finanziellen und personellen Ressourcen könnten dazu beitragen, dass CIC sein angestrebtes Exportvolumenziel in den kommenden

Jahren erreicht. Nach meiner persönlichen Erfahrung hat sich in den letzten Jahrzehnten vieles qualitativ und quantitativ verbessert, aber Papua-Neuguinea möchte eine noch wichtigere Rolle auf dem Weltmarkt spielen, und dies wird mit verstärktem Aufwand sicherlich gelingen.

Das wünsche ich mir für dieses wunderbare Land!

LITERATURVERZEICHNIS

- Altman, Morris, Lamontagne, Louse, Odhuno, Francis, Altman Hannah. The National Research Institute. Discussion Paper. 2020. No.177. National Library Service of PNG. Boroko.
- Bacon, Christopher M, Méndez, V. Ernesto, Fox, Jonathan A, Goodman, David,
- Bacon, Christopher M, Gliessman, Stephen R. 2008. Confronting the coffee crisis: fair trade, sustainable livelihoods and ecosystems in Mexico and Central America. Cambridge, Mass: MIT Press.
- Bazzi, Daniela. 1994. Das Schweinetauschsystem „tee“ der Enga Provinz im westlichen Hochland von Papua-Neuguinea. Bern – Berlin – Frankfurt a.M. – New York – Paris - Wien. Europäische Hochschulschriften, Reihe XIX. Volkskunde / Abt. B: Ethnologie.
- Berg, Georg. 2022. Begegnungen auf Papua-Neuguinea. stories.de/reise/Papua-Neuguinea-begegnungen) In; Tellerrand-Stories.
- Boller, Markus. 1994. Kaffee, Kinder, Kolonialismus: Wirtschafts- und Bevölkerungsentwicklung in Buha (Tansania) in der deutschen Kolonialzeit. Münster (u.a.). Verlag: Lit.
- Bulmer, R.N.H. 1960. Political Aspects of the Moka Ceremonial Exchange system among the Kyaka People of the Western Highlands of New Guinea. In: Oceania. Vol 31. S. 1-16.
- Bus, G.A.M. 1951. The Te Festival or Gift Exchange in Enga (Central Highlands of New Guinea). Source: Anthropos. Published by: Nomos Verlags-GmbH.

- Curry George, Webb Mike, Koczberski Gina. 2017. Australisches Zentrum für Internationale Agrarforschung (ACIAR). 2017. Final Report. "Improving Livelihoods of Smallholder Families through Increased Productivity of Coffee based Farming Systems in the Highlands of PNG." ACIAR. Canberra, Australien.
- Davison, Benoit, Ponte, Stefano (Mitwirkender) - Technisches Zentrum für landwirtschaftliche und ländliche Zusammenarbeit (Ede, Niederlande). 2005. Das Kaffee-Paradoxon: globale Märkte, Rohstoffhandel und das schwer fassbare Versprechen von Entwicklung. London; New York: New York: Zed Books in Zusammenarbeit mit dem CTA; vertrieben in den USA durch Palgrave Macmillan.
- Feil, D.K. 1948. The evolution of highland Papua New Guinea Societies. Cambridge. Cambridge. Cambridge >University Press, 1987.
- Finney, Ben. R. 1968. Bigfellow man Belong Business in Papua New Guinea. Australian National University. Published by: University of Pittsburgh - Of the Commonwealth System of Higher Education
- Gillison, Gillian, 1993. Between Culture and Fantasy. A New Guinea Highlands Mythology. The University of Chicago Press. Chicago and London.
- Glania, Guido. 1997. Das Welthandelsgut Kaffee: eine wirtschaftsgeographische Studie. Frankfurt am Main: Wien (u.a.): Lang Verlag.
- Godelier, Maurice. 1999. Das Rätsel der Gabe: Geld, Geschenke, heilige Objekte. München. Verlag: C.H. Beck.
- HANDRICK, Stefan, HINRICHS, Frank, GLISOVIC, Anja. 2018. „Verfahren zur Extraktion von ölhaltigen Bestandteilen aus Kaffeebohnen und/oder Reststoffen der Kaffeeproduktion. Espacenet.

- Haarmann, Harald. 2002. Papua-Neuguinea. In: Sprachen-Almanach- zahlen und Fakten zu allen Sprachen der Welt. Campus, Frankfurt am Main 2002. S 361-365.
- INU, Susan May. 2015. "The influence of socio-economic factors in farm investment decisions and labor mobilization in smallholder coffee production in Eastern Highlands Province, Papua New Guinea." Dept. of Planning and Geography, Curtin University, Australia.
- Koczberski, G., Sharp, T., Wesley, J. and Ryan, S. 2019. "Identifying Opportunities and Constraints for Rural Women`s Engagement in Small Scale Agricultural Enterprises in Papua New Guinea." Village Savings and Loans Association: SK squared Linupa Women's group, Sogomi Village, Eastern Highlands Province, PNG, Preliminary Report.
- Leis, Philip. 2020. Rural Livelihoods and 'Coffee: "Overcoming the Coffee Paradox in Indonesia, Papua New Guinea and 'Vietnam." Masterstudium. Wirtschaft und Gesellschaft Ostasiens. UG2002.
- Meggitt, M.J. 1974. "Pigs are our hearts!", The Te Exchange Cycle among the Mae Enga of New Guinea. Published by: Wiley on behalf of Oceania Publications, University of Sydney.
- Mikhailovich K., Pamphilon, B. Chambers, B., Simeon, L., & Zapata, J.R. 2016. Erforschung des Lebens von Kleinbäuerinnen in Papua-Neuguinea durch einen kollektiven Mixed-Method-Ansatz. Cogent School Sciences.
- Mückler, Hermann. 2009. Einführung in die Ethnologie Ozeaniens. Wien. Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Mückler, Hermann. 2013. Entkolonisierung und Konflikte der Gegenwart in Ozeanien. Wien. Facultas Verlags- und Buchhandels AG.
- Sengere, Reuben Wanobo. 2016. Dissertation. Aufstieg, Fall und Wiederbelebung der Kaffeeindustrie in Papua-Neuguinea. Fakultät für Gebaute Umwelt.

Abteilung für Planung und Geographie. Curtin University. Australien.

Sinebare Musawe. 2014. PNG Vision 2050. „A Critique for the Development of Papua New Guinea.” Imprint: Scientific International PVT. Ltd. Neu Delhi, Indien.

Somare, Michael Thomas. 1975. Sana. An autobiography of Michael Somare. niugini press.

Strathern, Andrew. 1969. Finance and Production: Two strategies in New Guinea Highlands Exchange Systems. Published by: Wiley on behalf of Oceania Publications. University of Sydney.

Strathern, Andrew. 1971. The Rope of moka. Big Men and the Ceremonial Exchange in the Mount Hagen Area. Cambridge. Cambridge University Press.

Ton, Otto, Verloop, Robert J. 1996. The Asaro Mudmen: Local Property, Public Culture? The Contemporary Pacific, Volume 8, Number 2. University of Hawai'i Press

Uyassi Munare R. 2004. The Burning Log. Die Entstehung der östlichen Hochlandprovinz in Papua-Neuguinea. Biographie von James Yanepa. MBE. CBS-Publishers & Distributors. Neu-Delhi-Bangalore, Indien.

West Paige. 2012. Von der modernen Produktion zum vorgestellten Primitiven. Die soziale Welt des Kaffees aus Papua-Neuguinea. Duke University Presse.
Durham and London.

West Page. 2010. Den Markt erobern: Spezialitätenkaffee. Generationen Pitches and Papua New Guinea. Antipode – Wiley Online

Vogrin, Michael. 2018. „Kaffee und seine Inhaltsstoffe. Von der Geschichte und Wirtschaft des Anbaus bis zur Pharmakologie. Wien. Hochschulschrift.

Völker, Bernd-Christoph. 2014. „Die Entwicklungszusammenarbeit zwischen der EU und den Pazifikstaaten mit einem Schwerpunkt : Vergleich zwischen Fidschi und Papua-Neuguinea - basierend auf dem Vertrag von Cotonou und dessen Überarbeitungen.“ Völker, Bernd-Christoph [Verfasser]. Hochschulschrift.

Witgens, Jean Nicolas. 2004. Kaffee: Anbau, Verarbeitung, nachhaltige Produktion: Ein Leitfaden für Erzeuger, Verarbeiter, Händler und Forscher. Weinheim. Wiley-VCH-Verlag.

Zuckerhut, Patricia. 2016. Autorität und Macht in Nahua-Haushalten. Indigene Strukturen in Mexiko zwischen lokaler Politik, globaler Wirtschaft und Kosmos. Bielefeld. Transcript Verlag.

INTERNET

URL 1: University of Goroka: <https://www.unigoroka.ac.pg/index.php/about-us>

URL 2: Kaffeeforschungsinstitut Ayura:

<https://web.archive.org/web/20051201051601/http://www.hridir.org/countries/papua-new-guinea/PROVCOUN/national-agricultural-research-institute/aiyura/> (5.4.2024)

URL 3: Malinowski – „Teilnehmende Beobachtung“

<https://www.jstor.org/stable/27863804> - Malinowski (5.4.2024)

URL 4: Westneuguinea – Irian Jaya:

<https://www.wikiwand.com/de/Westneuguinea>, Irian Jaya (7.4.2024)

URL 5. PNG – Geographie <https://transozeanien.org/pages/papua-neuguinea/geographie-undlandkarte.php> (10.4.2024)

URL 6: Karte von Papua Neuguinea. <https://geology.com/world/papua-new-guineasatellite-image.shtml>, PNG – mit 20 Provinzen, + autonomer Provinz Bougainville und der Hauptstadt Pt. Moresby- National Capital District#

URL 7: Politisches Porträt von PNG: <https://www.auswaertiges-amt.de/de/service/laender/papua-neuguineanode/politisches-portraet/2264318> - Politisches Porträt (11.4.2024)

URL 8: The national: Hela, Jiwaka declared
(<https://www.thenational.com.pg/q=node/33043>), 5 Juni 2012.

URL 9: Urban Population:
<https://data.worldbank.org/indicator/SP.URB.TOTL.IN.ZS?locations=PG>) Weltbank, 2023. abgerufen: am 21. Nov. 2024.

URL 10: Religion in Papua-Neuguinea. WikiBrief.org

URL 11: Edle Traditionen und christliche Prinzipien. www.kirche-in-not.de/aktuelle-meldungen/2009/03-06-papua-neuguinea-weltgebetstag-frauen-2009

URL 12: Papua-Neuguinea: Geschichte, Politik, Bevölkerung und Geographie. 2023.
www.merkur.de/welt/papua-neuguinea-geschichte-politik-bevoelkerung-und-geographie-92157875.html.

URL 13: Commonwealth of Nations: <https://unric.org/de/mitgliedstaaten/>

URL 14: Generalgouverneur von PNG: https://de.wikipedia.org/wiki/Bob_Dadae

URL 15: World Economic Outlook Database October 2024.
www.imf.org/en/Publications/WEO/weo-database/2024/October/download-entire-database). In: World Economic Outlook Database. Internationaler Währungsfond, 2024

URL 16: National Statistical Office of Papua New Guinea
(http://www.spc.int/PRISM/country/pg/stats/Special_Products/Descrpn.htm).

URL 17; Bevölkerung von PNG:

Wikipedia.org/wiki/Eastern_Highlands_Province_Distrikte_und_LLG's

URL 18: Homepage der CIC: : <https://www.cic.org.pg/about-us/organization/cicorganizational-structure/> (2.4.2024)

URL 19: World Coffee Research
<https://worldcoffeeresearch.org/es/focus-countries/papua-new-guinea>
(3.4.2024)

URL 20: Internationale Kaffeeorganisation
https://ico.org/trade_statistics.asp?section=Statistics – (3.4.2024).

URL 21: Nutzung der Geodatenanalyse für einen Durchbruch bei der Genauigkeit und Effizienz der Überprüfung. <https://www.enveritas.org/>
(4.4.2024)

URL 22: Pflanzliche und tierische Erzeugnisse
<http://www.fao.org/faostat/en/#data/QC>: Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO). 2021. (4.4.2024)

URL 23: Forschung und Entwicklung: <https://www.asti.cgiar.org/data> : Agrarwissenschaftliche und technologische Indikatoren (ASTI). 2021. ASTI-Datenbank. International Food Policy Research Institute (IFPRI). [5.4.2024]

URL 24: Durchschnittliche Betriebsgröße der Kleinbauern:
Berechnet anhand von ICO-Erzeugungsdaten und FAO-Ernteflächen
(5.4.2024)

URL 25: CIC – Coffee Industry Corporation.
<https://commodities.nto.gov.pg/service/the-coffee-industry-corporation-cic/>

URL 26: Arabica Kaffeestrauch. <https://coffeaarabica.de/coffea-arabica-faq/>

URL 27: Robusta Kaffee:
<https://rauwolf-coffee.at/kaffeewissen/kaffeesorten/#ueberblicS> (12.4.2024)

URL 28: Kaffee Regionen: <https://baristaroyal.de/blogs/anbaugebiete/papua-neuguinea-der-kaffee-vonder-insel> - (12.4.2024)

URL 29: Spitzenkaffee Sigri AA: https://kaffeeheimat.de/products/papua-neuguinea-sigri-aa-kaffee?srsId=AfmBOopatYascnDSxOowpb3A2SYIk7pk2df02dH5eXSDpu_REo-Dndo4

URL 30: Parchment wird getrocknet:
<https://www.happycoffee.org/blogs/kaffeespezialitaeten/kaffeebohnen-kaffeeanbau/> (24.3.2024)

URL 31: Rösten von Kaffee: <https://rauwolf-coffee.at/kaffeewissen/kaffee-selber-roesten#:~:text=Die%20vorhandene%20Chlorogens%C3%A4ure%20im%20Rohkaffee,Aromavielfalt%20entsteht%20%E2%80%93%20mehr%20dazu%20sp%C3%A4ter.>

URL 32: Kaffee Genossenschaft HOAC
<https://www.fairtrade-deutschland.de/produkte/produzentenfinder/produzent/die-kaffee-kooperative-hoacin-papua-neuguinea> (2.4.2024)

URL 33: Exporte - <https://worldcoffeeresearch.org/es/focus-countries/papua-new-guinea>

URL34: GenderEqualityStrategy 2023-2025
https://www.undp.org/sites/g/files/zskgke326/files/202303/undp_png_genderstrategy_2023.pdf (3.4.2024)

URL 35: Asaro Stamm. <https://www.tribes.world/en/community/who-are-the-asaro>

URL 36: Selber Rösten von Kaffee <https://rauwolf-coffee.at/kaffeewissen/kaffee-selber-roesten>

URL 37: www.bahnsport-info.de

URL 38: cdn.shopify.com

Sonstige wichtige Quellen:

Coffee Industry Company. Strategic Business Plan 2020-2024. CIC Goroka, Eastern Highlands Province, PNG.

Coffee Industry Corporation Ltd. Role and functions of the two departments of CIC.

Research and coffee growing service. Ayura. EHP. PNG.

Co-operative Societies Development Policy. 2008. Kampala: Government of Uganda, Ministry of Trade, Industry and Cooperatives.

Co-operative management and organization. The Future is Co-operative. CIC. 2020. Goroka.

Henaguru Village Development Cooperative (HVDC). 2018. Operational Policies. Goroka, CIC.

Henaguru Village Development Cooperative (HVDC). 2021. 2021-2030 -Ten Year Strategic Plan. Goroka, CIC.

Lonely Planet Publication: Papua New Guinea – a travel survival kit. 2nd Edition. Victoria 3141, Australia

National Roadmap for Coffee Development 2020-2030. Coffee Industry Corporation Ltd. Goroka, Eastern Highlands Province of PNG.

Papua New Guinea District and Provincial Profiles. 2010. NRI -The National Research Institute. Boroko, National Library Service of PNG.

Papua New Guinea Coffee Industry Corporation Ltd. Regulatory Policy and Procedures Manual. 2018. Unigor Printing and Publication, University of Goroka, PNG.

PNG Coffee Journal. Special Issue. 2021. the journal of Papua New Guinea Industry

Corporation Ltd. research and innovation. The Holloway Library, Coffee Industry Corporation Ltd. Ukarumpa, Eastern Highlands Province, PNG. Published by CIC in collaboration with Curtin University, Australia, and CARE International in PNG.

PNG Cooperatives Societies Development Policy. 2008. CIC. Goroka.

Papua New Guinea - Development Strategic Plan - 2010-2030. "Our guide to success". Department of National Planning and Monitoring. Port Moresby, March 2010.

Department of National Planning and Monitoring. Pt. Moresby.

SK2 Linupa - Farmer's Cooperative Society Ltd. 2021. profile. Goroka.

The Coffee Exporter's Guide- Third Edition. 2022. International Trade Centre. WTO/UN. Switzerland.

The Papua New Guinea Coffee Handbook (2nd Edition), 2016, produced by Productive Partnerships in Agriculture Project (PPAP). Pt. Moresby, PNG, Department of Agriculture and Live

Anhang

Questionnaire

1) The Coffee cultivation

- a) When did you plant coffee for the first time?
- b) What kind of coffee did you plant?
- c) Which agricultural land was available? - which vegetable was on the ground before?
- d) Who helped you with the planting? - the cooperative - somebody else?
- e) Have you ever had to renew your coffee plant?
- f) Do you also plant other crops between the coffee plants?
- g) How do you care for the coffee plants?
- h) Do you use fertilizers and pesticides?

2) The Coffee Harvest

- a) How long did it take for the first fruits of the coffee bush to appear?
- b) How do you harvest the coffee cherries?
 - With family members
 - With paid workers?
- c) How do you get the coffee bean out of the cherry? (This question sounds funny, but in Kompam, Enga Province, they put the cherry in their mouth and then spit out the pulp and the bean. I guess there are other methods nowadays!!).
- d) How do you wash and dry them?
- e) How long does it take to get the parchment?
- f) Where is the factory that produces the green beans?

- 3) Collection and transport of the parchment and the green beans?
 - Do you handle everything yourself?
 - Is the cooperative doing everything for you?
 - Is someone else in charge?
- 4) To whom are you selling your coffee?
 - to the cooperative?
 - to other buyers?
- 5) Do you get any financial support from anyone?
 - From the Cooperative – small loans?
 - Other government benefits?
 - Other international or private support?
- 6) Are you guaranteed a fixed price for your coffee?
 - If so, from whom?
- 7) Has the government helped to provide any infrastructure, such as better roads or facilities?
- 8) Do you produce special coffees, such as those with Bio-Certification?
- 9) What problems do you face?
 - Weather?
 - Plant diseases?
 - Price fluctuations?
 - Others?
- 10) Have you ever thought about giving up your coffee production?
- 11) Finally, has growing coffee improved your quality of life?
- 12) How many women work in the coffee

Ehrenwörtliche Erklärung

Hiermit versichere ich,

- Dass ich die vorliegende Masterarbeit selbstständig verfasst, andere als die angegebenen Quellen und Hilfsmittel nicht benutzt und mich auch sonst keiner unerlaubten Hilfe bedient habe,
- dass ich diese Masterarbeit bisher weder im In- noch im Ausland in irgendeiner Form als Prüfungsarbeit vorgelegt habe,
- und dass diese Arbeit mit der vom Begutachter beurteilten Arbeit vollständig übereinstimmt.

Wien, Juni 2026